IX. Jahrgang. Mittwoch, 11. Juni 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 134.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Thielen's Rücktritt.

Herr von Thielen geht also doch. Das Gerücht sagte es schon einmal vor einem Jahre, verstummte aber bald, bis es neuerdings wieder laut wurde, und sich hartnäckig auch gegen halboffizielle Ableugnungen weiter behauptete. An denjenigen zuverlässigen Stellen, an welchen wir uns unterrichten durften, giebt man jetzt zu, daß der Rücktritt des Eisenbahnministers unmittelbar nach dem Schlusse der Landtagssession erfolgen wird.

Der Schritt ist übrigens, wie wir hinzuzusetzen in der Lage sind, ein durchaus freiwilliger. Die Gründe liegen ausschließlich in dem Zustande der Gesundheit des Herrn Thielen, welche in der That schwankend geworden ist, und in dem Alter von mehr als siebenzig Jahren, welches dem Beamten das Recht giebt, sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Sein Vorgänger in diesem Ressort, welches durch die Ausdehnung des Staatsbahnnetzes seit einem Vierteljahrhundert eine über die Preußischen Grenzen hinausgehende Bedeutung erlangt und anderseits speziell auf den Preußischen Staatshaushalt einen geradezu entscheidenden Einfluß gewonnen hat, Herr Maybach, ging gleichfalls freiwillig, um das otium cum dignitate zu genießen. Wir wünschen Herrn Thielen aufrichtig, daß er ebenso noch eines langen Lebensabends sich in würdiger Ruhe erfreuen möge. Denn er war ein treuer, pflichteifriger, arbeitsamer und wohlmeinender Verwalter seines großen Ressorts. Wir sind die letzten, die ihm seine Verdienste um die Verbesserung der Lage der Eisenbahnbeamten und um die Rentabilität des staatlichen Bahnnetzes, wie sein wackeres Eintreten für das große Kanalprojekt verkümmern möchten. Es wäre aber Unrecht zu verschweigen, daß die Thielen'schen Verkehrserleichterungen langsam kamen und karg bemessen waren, daß viele Bahnbedienstete noch bei allzugeringem Lohn mit Arbeit über Menschenkraft belastet sind, daß die Fiskalität der Staatsbahnverwaltung unter Thielen noch weit stärker, als unter Maybach gewesen ist, und sehr berechtigte Bedenken hervorgerufen hat, daß endlich die Vertheidigung der Kanalvorlage, wenn sie entschieden gewesen ist, so doch nicht geschickt genug geführt wurde, um den Widerstand des Landtags zu besiegen, oder auch nur bisher eine erneute Einbringung des Gesetzes herbeizuführen.

Es wäre daher unaufrichtig von uns, wenn wir nicht den Wechsel im Ministerium hoffnungsvoll begrüßten, — falls auf den im engen bureaukratischen Geiste ergrauten Beamten eine jüngere, lebendigere und vom Verständnisse für die großen Verkehrsforderungen ganz erfüllte Kraft nachfolgte. Ob eine solche glückliche Besetzung des freiwerdenden Postens gesichert ist, wissen wir nicht. Wie uns aus Berlin geschrieben wird, zirkulieren dort mancherlei Gerüchte, die einander widersprechen und von denen keines hinlänglich beglaubigt ist, um heute schon Berücksichtigung zu verdienen. Wir nennen daher keine Namen von angeblichen Ministerkandidaten und begnügen uns, einzig hier zu registriren, daß nach unseren Informationen anläßlich des bevorstehenden Ministerwechsels zugleich die schon in Miquel'schen Tagen aufgeworfene Frage einer Abtrennung der Wasserbauverwaltung vom Arbeitsministerium und ihre Uebertragung auf das Landwirthschaftsministerium von Neuem in der Regierung ventilirt wird. Hoffentlich kommt es nicht zur Ausführung dieses Projektes. Denn die staatlichen Wasserbau-Angelegenheiten, zu denen in erster Linie die Kanäle gehören, begreifen doch weniger landwirthschaftliche, als kommerzielle und industrielle Interessen in sich. Soll das Arbeitsressort entlastet und etwa zu einem Eisenbahnministerium werden, so würde der Wasserbau doch am besten sich in das Ressort des Handelsministers einfügen lassen. Die Ueberweisung an das Ressort der Landwirthschaft wäre unnatürlich und vielleicht sehr nachtheilig.

Die Reichstags-Ergebnisse.

Von unserm Berliner k-Mitarbeiter.

Der Reichstag, der am 26. November v. Js. seine Verhandlungen wieder aufgenommen hatte, steht nun am Ende dieses zweiten Abschnittes seiner gegenwärtigen langen Tagung, die abermals nicht förmlich geschlossen worden ist. Während in der größeren Hälfte dieses zweiten Abschnittes bis Ostern nur wenig Positives geleistet und desto mehr gesprochen worden war, ist in der kurzen Zeit seit den 15. April trotz der übermäßig langen Pfingstpause ein ansehnliches Stück Arbeit vom Reichstage zu Stande gebracht worden. Er hatte bis zum Beginn der Osterferien nach einer Thätigkeit von fast vier Monaten außer dem Reichshaushaltsetat, dem Gesetz über das Genfer Neutralitätszeichen und einigen kleineren Rechnungssachen nichts weiter erledigt. Die Zolltarifvorlage war in erster Lesung durchberathen und dann an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen worden, die den Sommer über beisammenbleiben und ihre Arbeiten bis zum Wiederzusammentritt des Plenums im Herbst beenden soll. Zu diesem Zweck hat der Reichstag die Vorlage wegen Entschädigung der Kommissionsmitglieder (2000 Mk. für jedes Mitglied) angenommen. Weiter hatte sich bis Ostern der Reichstag mit Interpellationen wegen des Wreschener Schulkrawalls, wegen Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit, wegen der Duellfrage und wegen des vom Bundesrath noch unerledigt gelassenen Jesuitenantrages des Reichstages beschäftigt. Die Berathungen der beiden erstgenannten Interpellationen wurden abgebrochen, werden aber schwerlich wieder aufgenommen werden.

Ungleich fleißiger und fruchtbarer ist der Reichstag nach den Osterferien gewesen. Er hat zunächst die umfangreichen, seit mehreren Jahren bereits in Angriff genommenen Vorlagen zur zeitgemäßen Umgestaltung der Seemannsordnung angenommen. Ferner einen Nachtragsetat wegen Gewährung von Beihilfen an Kriegsveteranen im Betrage von 1 300 000 Mk., eine Vorlage wegen der Wehrpflicht in den afrikanischen Schutzgebieten, eine Vorlage wegen Beseitigung des fliegendenden Gerichtsstandes der Presse wenigstens für alle öffentlichen Klagesachen, eine Schaumweinsteuer-Vorlage, die Vorlage betreffend den Servistarif, sowie eine Vorlage bezüglich des Gebührentarifs für den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Gesetzentwurf, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, wurde in erster Lesung durchberathen und dann einer Kommission von 21 Mitgliedern zur weiteren Vorberathung überwiesen. Nach den Pfingstfeiertagen wurden vom Reichstage angenommen die internationale Uebereinkunft zum Schutze der für die Landwirthschaft nützlichen Vögel, der Gesetzentwurf wegen Beseitigung des Diktaturparagraphen, der sogenannte Toleranzantrag des Zentrums, der allerdings erheblich reduzirt worden und dessen Annahme seitens des Bundesraths dennoch unwahrscheinlich ist. Verabschiedet wurden dann endlich noch die Novelle zum Branntweinsteuer-Gesetz und der am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Reiche und mehreren anderen Staaten abgeschlossene Vertrag über die Behandlung des Zuckers (die sogen. Brüsseler Zuckerkonvention) in Verbindung mit dem Gesetzentwurf wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes und dem Entwurf des Süßstoffgesetzes, welch' letzterer auf ein Verbot der privaten Herstellung von künstlichen Süßstoffen hinausläuft. Außerdem erledigte der Reichstag noch eine lange Reihe verschiedenartiger Petitionen.

Unerledigt geblieben ist von den bereits spruchreifen Gegenständen nur der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reichs in Bezug auf eine Eisenbahn von Dar-es-Salâm nach Mrogovo (ostafrikanische Zentralbahn). Der wiederholt revidirte Bericht der Kommission liegt vor, die zweite und dritte Plenarberathung hätten noch bequem stattfinden können; man hat aber im Interesse der Sache die Entscheidung vertagt, da man glaubt, daß sie im Herbst oder Winter eher günstig ausfallen werde, als jetzt. Außerdem erwarten den Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt zum dritten und letzten Abschnitt der gegenwärtigen Tagung die zweite und dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, und vor allen Dingen als das größte und schwierigste Stück die zweite und dritte Lesung des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes, um deretwillen man abermals von einem förmlichen Sessionsschluß abgesehen hat. Hoffentlich wird man mit Rücksicht hierauf, sowie auf den Umstand, daß das Mandat des gegenwärtigen Reichstags spätestens am 16. Juni 1903 abläuft, die Tagung also kaum lange über das nächste Osterfest hinaus währen kann mit Rücksicht auf die erforderlichen Wahlvorbereitungen, von vornherein davon absehen, diesen letzten Tagungsabschnitt noch mit weiteren großen Vorlagen zu belasten. Das Hauptstück dieses Schlußaktes, das ihm die Signatur verleihen wird, ist und bleibt jedenfalls der neue Zolltarif, dessen Schicksal noch immer ungewiß erscheint.

Die Zuckerkonvention.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Der zweite Schlachttag! Das Haus so besetzt wie man's in dieser Session überhaupt noch nicht gesehen hatte; 309 Abgeordnete zählt man bei der namentlichen Abstimmung über die Kontingentirung und hernach, nach Schluß der Abgeordnetenhaussitzung, mögen es wohl noch mehr gewesen sein. Und dazu sieben lange Stunden: von 11 Uhr Vormittags bis spät in den Abend hinein. Aber von Ermüdung und Abspannung ist nichts zu spüren, oder doch erst zu vorgerückter Stunde. Mit großem Temperament, mit vielem Schwung schlägt man die Klingen aneinander und die ungewohnte Situation, die Linke in ihren fortgeschrittensten Ausläufern als Regierungspartei fechten zu sehen, hält allerorten eine lebhafte Stimmung wach.

Zunächst geht's um die Kontingentirung. Herr Richter rückt ihr mit vielem Schneid zu Leibe; dann präsentirt sich Herr Schippel zur allgemeinen Heiterkeit als „freiwilliger Regierungskommissar"; Dr. Barth rechnet in seiner leidenschaftlichen Weise mit der neuerdings bei uns beliebt gewordenen Politik der Interessenklüngel ab und für die Mehrheit der Nationalliberalen spricht sehr wirksam Professor Paasche; für den größten Theil der Konservativen Graf Schwerin-Löwitz gegen die Kontingentirung. Schließlich erhebt sich zu deren Gunsten nur ein Zentrumsmann; aber bei der Abstimmung stellt sich heraus, daß nicht einmal das ganze Zentrum geschlossen hinter dem Vorschlag stand, mit dem Herr Müller-Fulda das Zuckersteuergesetz zu verschönern trachtete. Er war denn auch so klug, heute sein Kind nicht zu vertheidigen.

Der Streit wandte sich dann der Höhe des inländischen Steuersatzes zu. Jetzt kam Bewegung unter die zahlreich versammelte Ministerschaar. Bisher hatten sie alle — der Reichskanzler, Graf Posadowsky, Frhr. v. Rheinbaben, Herr Möller und der interessante Plauderer v. Podbielski in stummer Ruhe dagesessen; nur Herr v. Thielmann hatte mit müder, halblauter Stimme ein paar Einwendungen gegen das Kontingent vorgebracht. Nun aber wurden die Exzellenzen plötzlich ganz mobil und Frhr. v. Rheinbaben, Graf Lerchenfeld und Graf Hohenthal legten sich eifervoll dafür ins Zeug, daß die Verbrauchsabgabe zu stark herabgemindert werde. Schließlich einigte man sich dahin, die Verbrauchsabgabe auf 14 Mk. zu bemessen und so ward das Zuckersteuergesetz mit erheblicher Mehrheit in zweiter Lesung genehmigt.

Ein vielstimmiges Geschrei begrüßte die Ankündigung des Präsidenten, am Donnerstag schon um 9 Uhr in der Früh die Sitzung beginnen zu lassen. Aber Graf Ballestrem dekretirte mit Humor: „Ein Widerspruch erhebt sich nicht" und so wird man denn in aller Herrgottsfrüh anheben, um Schluß zu machen!

Wirthschaftliche Folgen des Boerenfriedens für Deutschland.

Seit Monaten schon haben die Börsen, und zwar nicht etwa nur die Berliner, sondern international, den Friedensschluß mit Transvaal vorweg eskomptirt. Industrie- und andere Werthe, ganz abgesehen von den südafrikanischen Goldshares, wurden in die Höhe gesetzt, weil das Börsenbarometer aus dem Friedensschlusse einen allgemeinen Aufschwung des Weltgeschäfts weissagte. Jetzt ist der Friedensschluß da und mit ihm die allgemeine Enttäuschung derer, die diesem Barometer vertraut hatten. Die Londoner Börse selbst begrüßte, als die definitive Nachricht eintraf, sie mit einer Baisse, und die übrigen Börsen folgten. Aber auch abgesehen hiervon werden vielfach Aeußerungen der Enttäuschung laut, weil von der stimulirenden Wirkung der Wiederherstellung des Friedens noch nichts zu merken sei. Es geht dabei ähnlich zu, wie es bei dem Friedensschlusse mit China ging. Auch damals wurden goldene Berge allerseits — versprochen, die hochgespannten Erwartungen gingen jedoch nur zu einem winzig kleinen Theile in Erfüllung.

Thatsächlich ist auch der Zeitraum seit dem Friedensschlusse noch viel zu kurz, als daß bereits große Ordres eingetroffen sein könnten. Die Leute in Südafrika haben zunächst sicherlich noch manches Dringendere zu thun, bevor sie Entschließungen über das Retablissement ihrer Unternehmungen fassen und die daraus sich ergebenden Aufträge ertheilen können. Es ist also nur natürlich, wenn die erwarteten Aufträge noch nicht da sind. Aber werden sie überhaupt kommen? Die Boeren und die Kapholländer, soweit sie zu ihnen gehalten haben, sind schwerlich in der Lage, in kurzer Zeit den Weltmarkt durch große Aufträge zu befruchten. Die englische Kriegsführung hat bekanntlich nicht nur den Feind bekämpft, sondern das Land planmäßig verwüstet. Die Boeren haben nicht nur ihre Freiheit, sondern großentheils auch ihr Vermögen verloren, und es wird ziemlich viel Zeit vergehen, bevor sie wieder so kapitalskräftig geworden sein werden, um durch ihren Bedarf auf den Weltmarkt einen Einfluß zu üben.

Was England an Retablissementsgeldern bewilligt hat, ist gegenüber dem Bedarf nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Die 3 Millionen Lstrl., welche dazu angewiesen sind, haben bekanntlich noch mehrere andere vorgehende Verwendungszwecke. Wenn das auch nicht der Fall wäre, so ist der Betrag immer noch viel

Großstadt-Erscheinungen.

Von unserem Wiener Mitarbeiter.

Die Millionenstadt bietet Existenzen, deren Lebensbedingungen höchst komplizirte und scheinbar äußerst schwer zu erfüllen sind, einen famosen Nährboden dar. Die bunte Familie der Sumpfblumen gedeiht auf das Ueppigste und überrascht fortwährend durch neue Spielarten. Und sobald sie zur polizeilichen und gerichtlichen Behandlung gelangt, sehen wir zumeist mit Entsetzen, daß es sich um ein Exemplar der Aristokratie handelt. Bei uns fängt nämlich auch die auf verbrecherischer Basis sich entfaltende Lebenslust und jeder ordentliche Betrug mit der Baronin an. Billiger thun wir's schon nicht. Die berühmte Lebedame, welche — um ihren Geschäften einen solideren Anstrich zu geben — in einer der theuersten Straßen der inneren Stadt ein Stockwerk gemiethet hatte, um eine „Pension Superbe" zu betreiben, Frau Irma Baronin Tihany, ist, ohne Abschied zu nehmen, aus Wien verschwunden, wo ihr der Boden zu heiß wurde, und nach Paris übergesiedelt, wo sich nun die Polizei intensiver mit ihr beschäftigt, als ihr lieb ist. Wegen derartiger Geschäfte molestirt eben unsere Polizei elegante Damen, die plötzlich abreisen, gewöhnlich nicht mit Steckbriefen. Da hätte sie viel zu thun, und sie ist ohnehin so mit Agenden überbürdet, die sich auf die vorortliche sittenlose Gesellschaft beziehen. Schließlich: es muß ja auch einen Unterschied der Stände geben. Die Frau „Baronin" war gar keine Baronin. Thut nichts. Sie hatte sich unter schwindelhaften Vorspiegelungen Geld und Waaren verschafft, die sie zu Geld machte. Wenn auch. Sie hatte gefälschte Wechsel begeben. Ist nicht das erste Mal vorgekommen. Aber sie war dumm oder leichtsinnig genug, hochgeborene Lebejünglinge, Söhne höchstgestellter Väter, lästerlich zu kompromittiren, und das Schicksal mußte sie ereilen.

Nun wird allerlei von dieser Sumpfblume bekannt, die übrigens genau so lebte, wie die biblischen „Lilien auf dem Felde". Sie ist, wie gesagt, keine Baronin, sondern eine ehemalige Chansonettensängerin, als welche sie freilich gern „Gräfin Melitta" hieß, und die geschiedene Frau eines österreichischen Kavallerie-Offiziers, von dem sie eine monatliche Sustentation von 1000 Kronen bezieht, von welchem Bettel aber die Gnädige natürlich nicht existiren konnte. Was blieb der armen, verlassenen Frau übrig, als die Wechselfälscherei? Diesem Geschäfte widmete sie sich mit Fleiß und Umsicht. Sie operirte nur mit den besten Namen. Exminister Exzellenz Freiherr von Chlumecky ist auch darunter. Ein vorsichtiger Geldgeber glaubte nicht an so noble Konnexionen. Er verlangte, daß sie den vor seinen Augen ausgestellten Wechsel durch einen von ihm bestimmten Boten in das Palais Chlumecky zur Unterschrift übersende. Der Bote brachte thatsächlich den unterschriebenen Wechsel zurück. Das erscheint um so merkwürdiger, als der Baron, der nun bei der gerichtlichen Einvernahme die Unterschrift als plumpe Fälschung bezeichnet, damals garnicht in Wien anwesend war. Welcher Einwohner des Palais von Chlumecky mochte nun der Frau Baronin Tihany die kleine, kriminelle Gefälligkeit erwiesen haben, auf Grund deren sie dann das Geld erhielt? Als der Wechsel nicht eingelöst wurde und der Geldmann durch seinen Advokaten die Klage einbringen ließ, konstatirte der Baron die Fälschung und veranlaßte, daß das Papier der Dame, „die eine ungeschickte Art gewählt habe, sich Geld zu beschaffen", zurückgegeben werde. Die Sache wurde auch geordnet. Bei einer anderen ungeschickten Aktion gleicher Qualität produzirte die Tihany ein ihr angeblich vom Freiherrn von Chlumecky zugekommenes Schreiben, dem 4000 Kronen beilagen und das die Worte enthielt: „Welche Unvorsichtigkeit haben Sie begangen!" Die Tihany wird ihre Schuld sicherlich schwer büßen. Man verstrickt nicht ungestraft einen Freiherrn von Chlumecky in solche Affären, einen Baron, der Exminister, Geheimer Rath, Herrenhausmitglied, Präsident der Südbahngesellschaft usw. usw. ist.

Dämon Weib trägt an einem aufsehenerregenden Selbstmorde die Schuld. Der renommirte Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Kastner hat sich erschossen. Er besaß Häuser, man hielt ihn für sehr reich. Er war es auch noch vor Kurzem gewesen, er, der sich wegen mißlichster Vermögensverhältnisse den Tod gegeben. Verfehlte Spekulationen, hieß es, bei denen er über eine Viertelmillion Kronen verlor. Ja, das stimmt; zu den Spekulationen trieb ihn jedoch ein Weib, dessen verschwenderischen Ansprüchen er nicht mehr hatte nachkommen können. Der Roman aus dem Leben, der mit einem so tragischen Knalleffekt abschloß, steckt voller psychologischer Räthsel. Ueber die Natur des Weibes, das den Advokaten zu Grunde gerichtet, konnte auch bei ihm nicht der mindeste Zweifel bestehen. Sie umgarnte ihn nicht langsam und listig. Er wußte, als er sie kennen lernte, daß sie eine in ihren Ansprüchen unersättliche und außerdem treulose Verschwenderin sei. Einer seiner Klienten hatte sich nämlich an Dr. Kastner gewendet, damit er ihm bei Lösung der Beziehungen zu dieser Frau, die ihm ein großes Gut und fast sein ganzes Vermögen gekostet, seinen Rechtsbeistand leihe. Dr. Kastner machte seinen Klienten aus ihren Banden frei — und legte sich die „Rosenketten" selber um den Hals. Welch kuriose Varianten liefert doch zuweilen die urewige Komödie, die den Titel führt: „Adam und Eva".

Es ist wirklich erfreulich und nothwendig, daß daran gearbeitet werde, die Beziehungen zwischen den beiden Geschlechtern zu veredeln, ethisch zu erhöhen. Sobald das Weib nach Gesetz und Herkommen nicht mehr als die Sklavin des Mannes gilt, dann wird sie auch nicht mehr so häufig in die Versuchung gerathen, ihn grausam fühlen zu lassen, wie und wo er von ihr abhängig ist. Die „Frauenbewegung", welche die Erreichung dieses Kulturzieles anstrebt, zählt auch in Wien viele tapfere und energische Verfechterinnen. Aber was sind alle diese freiwilligen Kräfte im Vergleiche zur Riesensumme der Arbeit, die geleistet werden müßte.

Eine feine Friedensfeier.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Die Friedensfeier verläuft in ganz England in der üblichen Weise: Dankgottesdienst, Paraden, Illuminationen, Festessen und große Friedensreden, sinnlose Trunkenheit, Schlägereien, wüstester Lärm in den Straßen unter gänzlicher Hintansetzung jeglicher guten Ordnung, Zucht und Sitte und schließlich eine recht stattliche „Verlustliste". Der Durchschnittseindruck der Volksfreude über den endlichen Schluß des Krieges ist so ein geradezu barbarischer und jeglicher Zivilisation Hohn sprechender.

Als hier in London am Sonntag und Montag Abend ungeheure Menschenmassen heulend und brüllend und unter sonstigen wahnsinnigem Lärm die Straßen durchzogen, da konnte man etwa den Eindruck gewinnen, daß eine Revolution im Gange sei, und daß die breiteren Volksmassen in recht ostentativer Weise ihre Uebermacht demonstriren wollten, nicht aber, daß das britische Volk auf diese Art und Weise den Abschluß eines langen blutigen Krieges, in welchem ca. 30 000 britische Männer ihr Leben lassen mußten, zu feiern beabsichtige. Ein Rückblick auf diese Tage und Nächte der wüstesten Ausschreitungen, wie sie nicht nur in London, sondern auch in den größeren Provinzstädten stattfanden, läßt nur das eine Facit zu, daß nämlich die britische Nation im zwanzigsten Jahrhundert auf einem überaus niedrigen Niveau des primitivsten, grausamsten und zügellosesten Barbarenthums zu stehen scheint. Wenn in der englischen Presse in den glänzenden Schilderungen von der allgemeinen „Volksfreude" in bewußter Beschönigungssucht immer wieder von der „guten Laune", „harmlosen Fröhlichkeit", „patriotischen Begeisterung" u. s. w. der Volksmassen geredet wurde, so hatte man natürlich zunächst gute Gründe, keinen Mißton in die Friedensstimmung kommen zu lassen und dachte auch absolut nicht daran, durch energisches Einschreiten der Polizei dem gefährlichen Unwesen zu steuern. Es kam vor Allem darauf an, die Welt glauben zu machen, daß England sich des „glänzenden Abschlusses" des langen Krieges in Südafrika unter Entfaltung der schönsten patriotischen Qualitäten des Volkes freue, und daß eben dieses selbige Volk der besten Traditionen des englischen Charakters sich würdig zeige. Man hoffte dabei im Stillen, daß der liebe Plebs nicht allzu sehr über die Stränge schlagen und nicht allzu viel Unheil anrichten würde, damit das schöne Bild von der Britannia im Sieges- und Friedenskranze ungetrübt vor der Welt dastehen könne.

zu klein, um das Land damit wieder in den früheren Stand zu setzen. Nun handelt es sich ja nicht allein um den Wiederaufbau der Farmen, sondern noch um so manches Andere, was im Oranje-Freistaat und in Transvaal resp. der Kapkolonie wieder herzustellen wäre. Da aber die Einwohnerschaft des weiten Landes durch den Krieg verarmt ist, wird es ein vorläufig ziemlich riskantes Geschäft sein, dort große Investitionen zu machen, besonders so lange man nicht weiß, ob und wie viele der Boeren sich wieder ansiedeln resp. trecken werden. Abgesehen von den Goldgesellschaften in Witwatersrand, die natürlich mit Volldampf arbeiten werden, dürften das Retablissement und die Neuinvestirung in Südafrika sich nur recht langsam und sehr allmählich entwickeln. Den Engländern wird das übrigens gerade recht sein, denn je geringer der Wohlstand der Boeren, desto fester steht ihre Herrschaft.

Es war also voreilig, einen großen wirthschaftlichen Aufschwung vom Friedensschlusse zu erwarten, und was speziell die deutsche Industrie angeht, so werden unsere „geliebten englischen Vettern" sicherlich alle Hebel in Bewegung setzen, um zu verhindern, daß uns Aufträge zufallen, die sie selbst übernehmen können. Albern aber ist es, wenn die im englischen Dienst schreibende deutsche Presse hierfür jene verantwortlich machen will, welche England durch ihre Kritik seiner Kriegsführung u. s. w. „gekränkt" hätten. Ohne diese Kritik wäre es genau ebenso gekommen, und so lange wir hinter England herlaufen, so lange offizielle Stellen und ein großer Theil unserer Presse in Devotion gegen England ersterben, wird es so bleiben. England giebt nur, wenn man ihm schmeichelt. Es giebt nur dem sein Recht, den es fürchtet und respektirt, und daß wir in die Lage kämen, beides zu werden, wird durch die bei uns oben und unten immer noch nicht überwundene Anglomanie auf die sicherste Weise verhütet.

Politische Tagesübersicht.

Das über das Befinden des Königs von Sachsen gestern Nachmittag ausgegebene Bulletin lautet:

Der König hat einen großen Theil des Tages schlafend zugebracht. In der schlaffreien Zeit zeigte Se. Majestät etwas regere Theilnahme. Der derzeitige Gesammtzustand ist im Uebrigen unverändert.

Die Meldung eines Berliner Lokalblattes, die Erkrankung des Königs sei lediglich Herzschwäche und Blasenleiden, ist, wie das Konsilium der Aerzte bekannt giebt, unzutreffend. Die Erkrankung des Königs besteht in einer durch Erkältung hervorgerufenen Störung der Körperfunktion, welche sich bei dem hohen Alter des Patienten in den bedrohlichen Herzerscheinungen äußerte. Den ernsten Verlauf hat die Krankheit naturgemäß durch die eingetretene Altersschwäche des Königs genommen.

In den letzten Tagen empfing der König wiederholt den Prinzen Georg, welcher längere Zeit am Krankenbett verweilte; auch sah er die anderen in Sibyllenort anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ließ sich der König über Regierungsangelegenheiten Vortrag halten und erledigte eine größere Anzahl Gnadengesuche.

Prinz und Prinzessin Friedrich August ist gestern nach Dresden abgereist. Die Inspektionsreise des Prinzen Georg, die der Bruder des Königs bei Antritt seiner Reise nach Sibyllenort unterbrach, ist endgiltig aufgegeben.

Gestern Vormittag ist der Beichtvater des Königs, Hofprälat Maaz, in Sibyllenort angekommen.

f. **Dresden**, 10. Juni. (Privat-Tel.)

Nach Mittheilungen aus dem hiesigen Königlichen Schloß hat sich im Befinden König Albert's nichts geändert. Kaiser Wilhelm wird in den nächsten Tagen in Sibyllenort erwartet.

Das heute früh 7 Uhr ausgegebene Bulletin lautet:

Der König von Sachsen hatte in der ersten Hälfte der Nacht ruhig geschlafen, in den frühen Morgenstunden trat jedoch wieder etwas Unruhe ein. Der hohe Kranke verlangte nach Speise und Trank. Der Zustand erfordert noch unausgesetzte Ruhe im Bett oder auf dem Liegestuhl. Fieber nicht vorhanden. Puls 104, regelmäßig.

*

Graf Bülow läßt durch die „Nordd. Allg. Ztg." eine offiziöse Erklärung veröffentlichen gegenüber der Darstellung, daß er anfänglich eine entgegenkommende Antwort auf die zollpolitischen Anträge der Konservativen beabsichtigt habe und erst durch den Kaiser zu einer anderen Haltung gedrängt worden sei. Die offiziöse Erklärung in der „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet dieses „Gedichtetragen" als Unfug und stellt, „um jeder weiteren Mythenbildung vorzubeugen, fest, daß es für den Reichskanzler und Ministerpräsidenten keinen Augenblick des Schwankens darüber gab, welche Haltung ihm durch die Interpellation aufgenöthigt war, und daß er hierbei ebenso auf das Vertrauen der Krone wie auf die einstimmige Unterstützung des Staatsministeriums rechnen konnte."

Das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." richtet sich insbesondere gegen die Mittheilung der „Köln. Volksztg.", welche berichtet hatte, in politischen Kreisen werde erzählt: „Drei Tage vor der Verhandlung habe das Staatsministerium beschlossen, den Interpellanten eine entgegenkommende Antwort zu ertheilen. Darauf habe Graf Bülow dem Kaiser darüber Vortrag gehalten, und dieser habe erwidert: „Nein, das wird anders gemacht", und dem Kanzler befohlen, in scharfer Weise jede Antwort abzulehnen."

*

„Ein alter Korpsstudent" erklärt sich in der „Post" gegen den Gesetzentwurf über die Neuregelung der juristischen Prüfungen. Er ist einverstanden mit der Zurückziehung des Gesetzentwurfs, fürchtet aber das Zustandekommen in der nächsten Session, weil die dann voraussichtlich eintretende Umgestaltung des Studiums und der Prüfungen „dem Korpsstudenten bei seiner bisherigen Lebensweise die rechtzeitige Ablegung des Referendarexamens unmöglich machen" würde. Der Korpsstudent von heute würde daher wahrscheinlich seinen Fakultätsgenossen künftig nicht mehr Stange halten können und der „inaktive Korpsstudent im gereiften Semester neben jugendlichen Kommilitonen des ersten und zweiten Semesters" eine unerquickliche und unwürdige Rolle spielen. Der „alte Korpsstudent" fordert deshalb, daß die Korps „den Fleiß ihrer Mitglieder nicht nur dulden, sondern ihn verlangen" sollen. Jetzt würden von den Korps die Fleißigen zwar nach Außen hin gern ins Feld geführt, thatsächlich aber würden die konsequenten Nichtsthuer höher eingeschätzt, als die „Streber", denn sie zeigen „Korpsinteresse" und „widmen ihre ganze Zeit ihren Korps". Der alte Korpsstudent fordert eine Reform des Korpsstudententhums, wobei er an die Forderung, daß die Korpsstudenten auf geistigem und wissenschaftlichem Gebiet es den andern Studenten gleich thun müßten, die naive Frage knüpft: „Daß dem Staate so geschulte Beamte erst recht willkommen sind, wer wollte das leugnen?"

*

Im Befinden des Präsidenten Krüger ist eine erhebliche Verschlechterung eingetreten. Er leidet unter starker Athemnoth. Nunmehr steht es fest, daß Krüger unter keinen Umständen nach Südafrika zurückkehren wird. Krüger erhält tausende von Beileidskarten aus aller Welt. Er erklärte, vorläufig in Utrecht bleiben zu wollen.

Das „Reutersche Bureau" meldet aus Pretoria, den 9. Juni: Bisher haben sich über 7000 Boeren ergeben.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** besichtigte gestern die beiden Garde-Dragoner-Regimenter. Am Nachmittag war er in Hoppegarten zum Besuch des Armee-Jagd-Rennens. Das Diner nahm er beim 1. Gardedragoner-Regiment ein.

— **Prinz Eitel Friedrich** wird im Herbst nach Bonn gehen, um dort gemeinsam mit seinem Bruder einige Semester zu studiren.

— Mit der **Kaiserzusammenkunft** in **Reval** wird auch eine Zusammenkunft der leitenden Minister verbunden sein. Nach einer Meldung der „Schles. Ztg." verlautet in Wiener politischen Kreisen, daß Reichskanzler **Graf Bülow** Kaiser Wilhelm zu den russischen Seemanövern begleiten und auch der russische Minister des Aeußeren **Graf Lamsdorff** der Zusammenkunft beiwohnen werde.

— Die Königin **Wilhelmina** der Niederlande ist mit der Königin-Mutter gestern Abend in Schloß Schaumburg eingetroffen. Wo ist denn eigentlich Prinz Heinrich?

Heer und Flotte.

Dem Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, ältesten Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, soll vom Kaiser das Kommando eines Armeekorps zugedacht sein. Der Prinz ist 1877 Leutnant geworden; im Jahre 1898 wurde er zum Generalleutnant befördert, als welcher er die sächsische 1. Division Nr. 23 befehligt. Die dem Dienstalter nach hinter ihm stehenden preußischen Generalleutnants v. Kessel, v. Hugo und v. Braunschweig befinden sich bereits in Stellungen von kommandirenden Generalen.

Schiffsbewegungen. Der Transport der abgelösten Besatzungen S. M. S. „Vineta", „Gazelle" und „Falke", Transportführer Oberleutnant zur See Dombrowsky, hat per Dampfer „Prinz Eitel Friedrich" am 5. Juni von Newport News (Virginia) aus die Heimreise angetreten. S. M. S. „Jaguar" ist am 6. Juni in Shanghai eingetroffen. S. M. S. „Tiger" ist am 6. Juni von Hongkong nach Tsingtau in See gegangen. S. M. Stationsyacht „Alice Roosevelt" ist am 4. Juni in Helgoland eingetroffen und am 5. Juni nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. S. M. S. „Friedrich Karl" ist am 5. Juni von [illegible] nach Rügenwaldermünde, am 6. Juni von dort nach Kiel in See gegangen. S. M. S. „Prinz Heinrich" ist am 5. Juni zu einer mehrtägigen Probefahrt von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Loreley" ist am 9. Juni von Konstantinopel nach [illegible] in See gegangen. Der Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzer-Geschwaders, Transportführer Kapitänleutnant Memminger, ist am 9. Juni in Genua eingetroffen und setzt am 10. Juni die Reise nach Shanghai fort. S. M. S. „Kaiserin Augusta" ist am 6. Juni von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen und am 7. Juni daselbst eingetroffen. S. M. S. „Bremse" ist am 6. Juni in Thurso angelaufen und am 7. Juni in Lerwick (Shetland) eingetroffen. Das Schiff beabsichtigt am 9. Juni wieder in See zu gehen. S. M. S. „Zieten" ist am 6. Juni in Emden eingetroffen und beabsichtigt am 9. Juni wieder in See zu gehen. S. M. S. „Grille" ist am 7. Juni von Wilhelmshaven nach Cuxhaven in See gegangen und daselbst eingetroffen. Das Schiff beabsichtigt am 9. Juni wieder in See zu gehen. Poststation für S. M. S. „Niobe" und die erste Torpedobootsdivision (S 107, 102, 103, 104, 105 und S 101, 96, 98, 99, 100) ist bis 10. Juni Neufahrwasser, dann Kiel. Briefsendungen für S. M. S. „Grille" sind zu richten bis 11. Juni nach Helgoland, bis 13. Juni Vormittags nach Cuxhaven, sodann bis auf Weiteres nach Hamburg.

Sport.

Das Hoppegartener Armee-Jagd-Rennen.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Die Hoppegartener Armee gab gestern der großen Berliner Flachbahn das Air eines Renntages, wie er leider zu den Seltenheiten gehört. Zu diesem glänzenden Aeußeren trug die Anwesenheit des Kaiserpaares bei, das mit den jüngsten Prinzen nach dem ersten Rennen auf der Bahn erschien, vom Renncomitee feierlich empfangen. Während die Musik die Nationalhymne spielte, ging auf dem Kaiserpavillon die Standarte hoch. Darauf nahm der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps mit der Kaiserin, die eine fliederfarbene Robe trug, unter der Glashalle des Pavillons Aufstellung. Es waren ferner anwesend Prinz Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Joachim Albrecht sowie das Gefolge des Kaisers. Unter den Augen des Kaiserpaares ging sodann als erstes Herrenreiten das „Rauch-Memorial" von statten, das Leutnant v. Goßler von 10. [illegible] Ulanen wurde unter tosenden Bravos nebst den Reitern der beiden anderen placirten Pferde zum Kaiser geleitet, und unter freundlichen Worten der Anerkennung vertheilte das Kaiserpaar die Preise: einen vergoldeten Pokal, eine silberne Jardinière und eine silberne Schale. Der Kaiser war hoch erfreut über den Erfolg seines Flügeladjutanten, der das dem obersten Kriegsherrn so nahe stehende Regiment in Hannover führt. In seine huldvolle Ansprache flocht der Kaiser die Anfrage ein, ob Frau von Heyden-Linden anwesend sei. Der Oberstleutnant verneinte und erklärte, seine Gattin habe die Versicherung haben wollen, daß er das Rennen sicher gewinnen werde und, da er diese naturgemäß nicht habe geben können, so sei sie zu Hause geblieben. Der Kaiser trug lächelnd Grüße und Glückwünsche für Frau von Heyden-Linden auf und fügte dann, nachdem die Kaiserin dem Oberstleutnant den Ehrenpreis überreicht hatte, spontan die Verleihung des Königlichen Hausordens von Hohenzollern hinzu.

Bemerkt sei, daß Herr von Heyden-Linden vor 25 Jahren im Jahre 1877 zum ersten Mal das Hoppegartener Armeejagdrennen gewonnen hat. Er hat weiter in diesem Rennen in den Jahren 1879, 1882, 1883 und 1887 den Sieg davongetragen, insgesammt also bisher fünf Mal dieses Rennen gewonnen.

1. **Maiden-Rennen.** Klubpreis Mk. 3000. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. 1. Hrn. H. v. Tresckow's „Falke". 2. „Kost nichts". 3. „Jacinum". Tot.: 126:10. Platz: 60, 38, 32:20. Achtzehn liefen.

2. **Rauch Memorial.** Preis Mk. 2000. Dist. 1800 Met. 1. Lt. v. [illegible] (4. Hus.) „Aligral" (Lt. A. v. Goßler 10. Hus.). 2. „Golden Times" (Lt. von Schmidt-Pauli, 13. Ul.). 3. „Starch" (Lt. Graf B. Königsmarck, 6. Gde.-Hus.). Tot.: 203:10. Platz: 74, 30, 29:20. Neun liefen.

3. **Großes Armee-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis Sr. Maj. des Kaisers und Königs, 2 Ehrenpreise und 10 000 Mk. vom Union-Klub. Dist. 5000 Meter. 1. Oberstlt. v. Heyden-Linden's (13. Ul.) „Tiger" (Bes.). 2. „Dorenfin bleu" (Lt. Freiherr v. Reiswitz, 17. Ul.). 3. „Sainte Royale" (Lt. K. v. Zingler, 2. Gde.-Drag.). Tot.: 51:10. Platz: 43, 58, 51:20. Zwölf liefen. Lt. v. Radrowski (8. Ul.) „Karabatta" stürzte.

4. **Silberner Schild.** Ehrenpreis und Staatspreis 10 000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Hrn. G. v. Lang-Puchhof und A. v. Schmieder's „Hutschachtel". 2. „Slanderer". Tot.: 16:10. Platz: 22, 24:20. Fünf liefen.

5. **Admiral-Rennen.** Klubpreis 2000 Mk. Dist. 1400 m. 1. Hrn. R. Haniel's „Peck". 2. „Doppeladler". 3. „Nibu". Tot. 30:10. Platz 24, 28, 38:20. Sieben liefen.

6. **Seahorse-Rennen.** Staatspreis 3000 Mk. Dist. 1600 m. 1. Dr. Lemcke's „Draga". 2. „Débutant". Tot. 53:10. Platz 48, 33:20. Sechs liefen.

7. **Lebewohl-Handicap.** Klubpreis 2000 Mk. Dist. 1600 m. 1. Hrn. R. Cordes „Ländlichsittlich". 2. „Fridolin". Tot. 30:10. Platz 36, 38:20. Sechs liefen.

Zu den Regatten der Kieler Woche haben zwei amerikanische Boote gemeldet: die Yacht „Virginia II." (Isaac Stern, New-York) und in der Sonderklasse „Uncle Sam" (Riegs, New-York).

Die internationalen Offizierreiten in Turin bereiteten am gestrigen ersten Tage den österreichischen Offizieren einen größeren Erfolg. Die österreichisch-ungarischen Kavallerie-Offiziere gewannen in der ersten Konkurrenz alle vier ersten Preise.

Neues vom Tage.

Schuldgefühl?

Berlin, 11. Juni. (Tel.) Der Giftmordprozeß Thomaschke ist bis 3 Uhr Nachmittags vertagt worden, weil der Angeklagte sich die Pulsadern aufgeschnitten hat.

Paul Heyse,

der heute sein 50jähriges Doktorjubiläum feiert, sind aus diesem Anlaß von allen Seiten zahlreiche Beglückwünschungen zugegangen; die Berliner Universität, an der Paul Heyse am 10. Juni 1852 promovirte, übersandte dem Jubilar ein erneuertes Diplom mit einem längeren, anerkennungsvollen Begleitschreiben.

Angenehme Ueberraschung.

Während der Schießübungen einer die Stadt beherrschenden Batterie fiel in Algier ein Granatsplitter auf die Terrasse eines am Meer gelegenen Restaurants. Unter den Gästen entstand eine Panik. Drei Personen wurden verletzt.

Verletzungen durch Platzpatronen.

In der Kaserne zu Jauer ereignete sich beim Anfertigen von Platzpatronen ein schwerer Unglücksfall. Ein Sergeant und vier Mann wurden durch Explosion des Pulvers, welches auf nicht aufgeklärte Weise in Brand gerieth, an Kopf und Händen theilweise sehr stark verbrannt.

Bei dem bereits gemeldeten Brande im Sanatorium „St. Lukas Society" in Chicago

wurden neun Männer und eine Frau getödtet. Dreißig Personen wurden verletzt. Die Mehrzahl der Patienten befand sich wegen Trunksucht in Behandlung. Als das Feuer ausbrach, waren eine Anzahl von Deliriumkranken an die Betten festgeschnallt.

Das Befinden der Frau v. Thielen,

der Gemahlin des Ministers, die am Montag von einer Droschke überfahren wurde, ist nach einer gut verbrachten Nacht befriedigend. Die Verletzungen sind so leichter Art, daß sie keinerlei Befürchtungen hervorrufen.

Geh. Kommerzienrath Goldberger

soll der „Volksztg." zufolge in das Herrenhaus berufen sein.

„Zu Ehren des Untergangs der Boerenrepubliken"

soll nach der „Rhein.-Westf. Ztg." das deutsche Botschafterpalais in London am 2. Juni reich illuminirt gewesen sein. Offiziös wird diese Nachricht in der „Nordd. Allg. Zeitung" als eine böswillige Erfindung bezeichnet. Das deutsche Botschafterpalais war nicht illuminirt.

Lokales.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** hat sich gestern nach Dirschau begeben, um an einer Weichselstrombereisung theilzunehmen, auf der u. a. auch die seit einiger Zeit im Gange befindlichen Regulirungsarbeiten zwischen Gemlitz und Pieckel besichtigt werden sollen. — Heute Nachmittag werden sich die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler und Generalmajor v. Mackensen in Marienburg die prämiirten Pferde des Luxuspferdemarktes und die zur Pferdelotterie angekauften Equipagen und Pferde vorführen zu lassen. — Morgen tritt der Herr Oberpräsident dann erst seine Reise nach Nürnberg zur Theilnahme an der 50jährigen Jubelfeier des Germanischen Museums an.

* **Das Marienburger Schloß** ist jetzt wieder an den Wochentagen von 9—1 Uhr Vor- und 2—6 Uhr Nachmittags, sowie Sonntags von 11—1 Uhr Vor- und 3—5 Uhr Nachmittags zur Besichtigung für das Publikum geöffnet.

* **Der Spar- und Bauverein** hatte zu gestern [...] änderungen geknüpft. Sie betreffen folgende Punkte, welche von den Anwesenden genehmigt werden: die Dividende welche an die Genossen zur Vertheilung kommt darf höchstens 4 Prozent betragen, und im Falle einer Auflösung des Vereins dürfen an die Genossen nur die von ihnen eingezahlten Kapitale zurückgegeben werden, der Rest wird der Stadt Danzig zu gemeinnützigen Zwecken überwiesen. — Die Statuten des Vereins werden sodann dementsprechend abgeändert. Zum Schlusse nahm die Versammlung noch Gelegenheit im Gegensatz zur „Wohnungsmietherzeitung" welche die vom Verein zu bauenden Häuser für „Miethskasernen" hält, zu erklären, daß in 7 Häusern nur 88 Familien wohnen werden, so daß auf jedes Haus 12 Miether kommen.

* **Das Jahresfest des Gustav Adolf-Hauptvereins** findet am 25. und 26. Juni in Pr. Stargard statt. Am Mittwoch, den 25. Juni, wird nach einem Gottesdienst in der St. Katharinenkirche Nachmittag eine Abgeordneten-Versammlung abgehalten, in welcher Herr Superintendent D. Doeblin Bericht erstattet. Abends ist Konzert im Schützenhaus. Donnerstag früh ziehen die Theilnehmer gemeinsam in die Kirche zum Festgottesdienst. 1/2 12 Uhr beginnt dann die öffentliche Versammlung in der Kirche, in welcher Liebesgaben überreicht und Ansprachen von Geistlichen aus der Diaspora gehalten werden. Die Festtheilnehmer werden gebeten, ihre Theilnahme bis spätestens zum 18. Juni bei Herrn Superintendent Dreyer in Pr. Stargard anzumelden.

* **Krankenkasse „Wohlfahrt".** Der Herr Polizeipräsident macht bekannt, daß die Liquidatoren der vorläufig geschlossenen „Wohlfahrt"-Krankenkasse für ganz Deutschland zu Berlin (eingeschriebene Hilfskasse Nr. 135) in den nächsten Tagen alle Mitglieder zur Zahlung der rückständigen Beiträge schriftlich auffordern werden. Die Verpflichtung der Mitglieder zur Zahlung von Beiträgen besteht nach den Bestimmungen der Paragraphen 4, Absatz 3, und 40, Absatz 1, des Statuts, sowie nach Paragraph 31, Absatz 1, des Hilfskassengesetzes noch insoweit, wie sie für den Fall des freiwilligen Austritts vorgesehen sind. Zur Empfangnahme von Geldern für die „Wohlfahrt" sind nur die Herren Liquidatoren Bethge und Werner, deren Geschäftslokal sich nach wie vor Berlin N 58, Wörtherstraße 38, 2 Treppen, befindet, berechtigt.

* **Der Bienenzuchtverein Danzig** hatte am Sonntag seine monatliche Versammlung in Emaus. Nachdem der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Soder, die Mitglieder herzlich willkommen geheißen, wurden die Bienenstände des Herrn Direktor Krause und Lehrer Bernhard in Tempelburg, sowie die der Frau Anton und des Fräulein Melchert in Emaus in Augenschein genommen. Auf sämmtlichen Ständen waren die einzelnen Völker gut entwickelt und einige hatten schon reichlichen Honig vom Rübsen und der Obstblüte eingetragen. Alsdann hielt Herr Lehrer Schröder einen Vortrag über die Bienenweide und deren Verbesserung. Er forderte die Mitglieder auf, sich mit den Landwirthen in Verbindung zu setzen, sie zum Halten von Bienen zu veranlassen und darauf hinzuwirken, daß dieselben mehr honigende Pflanzen anbauen sollten. Auch könne jeder Imker durch Aussäen von guten Honigpflanzen im Garten, auf Rainen 2c. die Bienenweide verbessern. Eine recht lebhafte Debatte folgte über diesen Vortrag. Darauf gab der Vorsitzende Anweisungen über die Behandlung der Schwärme. Die nächste Versammlung findet im Monat Juli in Nawitzmühle bei Herrn Mühlenbesitzer Albrecht statt, wozu auch die Damen mitgebracht werden sollen.

* **Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.** Der engere Ausschuß hat dem Vorstand des Armen- und Krankenpflegevereins Neuheide für die Arbeit der Inneren Mission im dortigen Gemeindehause eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt.

† **Postkarten mit Prägedruck.** In Folge zahlreicher Eingaben und Vorstellungen aus den Kreisen der Papierindustrie, die sich in letzter Zeit in hervorragender Weise auf die Herstellung von Postkarten mit geprägtem Bilderschmuck geworfen hat, sind vom Staatssekretär des Reichs-Postamts versuchsweise erleichternde Vorschriften erlassen. Bisher durfte der Prägedruck an den für Adresse und Bestimmungsort, sowie für das Aufkleben der Marke bestimmten Stellen der Vorderseite nicht sichtbar sein. Jetzt werden demnach auch Postkarten, die an den bezeichneten Stellen der Vorderseite Spuren von Prägung zeigen, unbeanstandet zur Absendung gelangen, wenn die Aufschrift „trotz der Prägung" deutlich ist. Karten, bei denen die Aufschrift in Folge der Prägung so undeutlich ausgefallen ist, daß der mit ihrer Bearbeitung verbundene Zeitverlust die Behandlung der ordnungsmäßig beschaffenen Sendungen beeinträchtigen würde, werden zunächst zurückgelegt und nach Entzifferung der Aufschrift, unter Umständen mit einer späteren Beförderungsgelegenheit abgesandt, oder, wenn die Entzifferung nicht gelingt, den Absendern zurückgegeben bezw. als unanbringlich behandelt. Postkarten, bei denen eine nach den bisherigen Vorschriften unzulässige Prägung durch Aufkleben einer Papier- oder Kartenschicht verdeckt worden ist, sollen wegen ihrer Stärke bis auf Weiteres nicht beanstandet werden.

* **Die Gewerbeaufsicht in Preußen.** Die Berichte der preußischen Regierungs- und Gewerberäthe und Bergbehörden sind in diesem Jahre noch knapper gehalten wie im Vorjahre; sie enthalten nur 336 Seiten gegen 380 im Jahre 1900 und 631 im Jahre 1899. In 28 Aufsichtsbezirken wurden für das Jahr 1901 135389 revisionspflichtiger Betriebe mit 2456103 Arbeitern gezählt. Im Vergleich mit dem Vorjahre ergiebt sich eine Zunahme von 3188 Betrieben, dagegen eine Abnahme von 8871 Arbeitern. Während sich die Zahl der erwachsenen Arbeiter um 18480 vermindert hat, hat die Zahl der Arbeiterinnen um 6540, die der Jugendlichen um 2565 und die der Kinder um 504 zugenommen. In diesen Zahlen drückt sich recht deutlich die Wirkung der wirthschaftlichen Krisis, unter der wir heute noch leiden, aus. Die Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse zeigte sich ferner auch in der Abnahme der Gesuche um Gestattung bezw. der Bewilligungen von Ueberarbeit erwachsener Arbeiterinnen und Sonntagsarbeit.

* **Militär-Ernteurlaub.** Der Kaiser hat in seiner Ordre vom 13. Februar d. J., welche die Bestimmungen für die diesjährigen Reserve- und Landwehrübungen enthält, gesagt, daß bei der Ansetzung dieser Uebungen namentlich die Ernteverhältnisse zu berücksichtigen sind. Dementsprechend finden denn auch während der Haupterntezeit keine Militärübungen statt, um der Landwirthschaft nach Möglichkeit alle Kräfte zu erhalten. Diese Kräfte sollen indessen auf Veranlassung des Kaisers noch vermehrt werden, indem den Landwirthen, die wenig Arbeitspersonal bekommen konnten, Soldaten für die Ernte zur Verfügung gestellt werden. Dieser Ernteurlaub darf von den Truppen bis zur Dauer von drei Wochen gewährt werden und zwar gegen freie Wohnung und Kost und Zahlung eines entsprechenden Tagelohnes. Die Zahl der bei den Kommandos eingegangenen Gesuche um Beurlaubung von Soldaten zur Ernte lassen erkennen, daß in der That auf dem Lande großer Mangel an Arbeitskräften herrscht.

* **Verschollene Chinakrieger.** Dem königlichen Kriegsministerium ist seit einiger Zeit eine nette Nebenarbeit beschieden. Es laufen dort zahlreiche Anfragen ein, ob der und der Chinakrieger noch lebt oder verschollen ist, da er auf mehrere Briefe nicht geantwortet [...]

Dabei hat man aber die Rechnung ohne die barbarischen und vielfach geradezu bestialischen Qualitäten des Londoner Mob gemacht und was bis heute in den Gerichtshöfen und Hospitälern, sowie in der Presse über die traurigen Resultate der „Friedensbegeisterung" in den „gut gelaunten, patriotischen Volksmassen" bekannt geworden ist, läßt die äußerste Verrohung und Gefühllosigkeit in den breiten Volksmassen Englands im schlimmsten Lichte erscheinen. Die Polizei verhielt sich an den betreffenden Tagen sehr zurückhaltend und griff nur im äußersten Nothfalle ein, aber trotzdem waren an den folgenden Tagen sämmtliche Magistratsgerichte des Westends vollauf mit der Aburtheilung Hunderter von verhafteten Männern und Frauen, Burschen und Mädchen beschäftigt, die speziell in den beiden wüsten Nächten von Sonntag und Montag sich die gröbsten Ausschreitungen hatten zu Schulden kommen lassen. Die zahllosen Schlägereien haben weit über hundert schwer verwundete Personen in die Hospitäler gebracht, und es passirte besonders den besser gekleideten Leuten, daß sie von den immer in Schaaren und Banden zusammenhaltenden männlichen und weiblichen Rowdies angegriffen, malträtirt, unter Umständen schwer verwundet, wenn nicht [...]

Jahresbericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft.

VI.

Aus dem zweiten Hauptabschnitt sei schließlich noch Folgendes mitgetheilt:

Danzigs Handel, Gewerbe und Schiffahrt im Jahre 1901.

Schiffs- und Maschinenbau.

Die Schiffswerften hatten ausreichende, allerdings theilweise zu unlohnenden Preisen abgeschlossene Aufträge für das Jahr 1901 und waren mit deren Fertigstellung bis in den Hochsommer hinein vollauf beschäftigt. Dann aber machte sich der allgemeine Rückgang in der Konjunktur bei denselben stark geltend und es war nicht möglich, neue Aufträge abzuschließen. Die Werften von J. W. Klawitter und von Johannsen u. Co. sahen sich daher gegen Jahresschluß genöthigt, einen großen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen. Nur die Werft von F. Schichau beschäftigte am Ende des Jahres noch annähernd so viel Arbeiter wie am Anfang, nämlich 1830 am Ende gegen 1860 am Anfang. Recht lebhaft hat sich während des abgelaufenen Jahres das Reparaturen-Geschäft gestaltet, da die [illegible] dampfer nach den vorausgegangenen ertragreichen Jahren die nunmehr einsetzende flaue Periode für die zurückgestellten Instandsetzungs-Arbeiten verwenden wollten.

Die Werft von J. W. Klawitter stellte fertig: 1 Frachtdampfer von 2200 To. und einen solchen von 80 To., ferner ein Fährschiff, eine Dampfbarkasse, ein Kohlentransportfahrzeug, 2 Baggerprähme und ein Transportfahrzeug. Ferner wurden noch zur Fertigstellung einige Transportfahrzeuge und ein Spritzendampfer für die Stadt Königsberg übernommen. Die Maschinenfabrik und Kesselschmiede der Firma war mit Reparaturen und Erneuerungsarbeiten, hauptsächlich aber mit den Maschinen- und Kesselanlagen für die Neubauten beschäftigt. Die durchschnittliche Arbeiterzahl stellte sich auf 450 Mann.

Die Schichau-Werft lieferte ab: Das Linienschiff „Kaiser Barbarossa" von 11 800 To., den Frachtdampfer „Ostpreußen" von 1742 To. und erhielt an [illegible] in Bau das Linienschiff „Wettin" von ca. 12 000 To. und den Kreuzer „Nowik" von 3000 To. Neu kamen hinzu: Das Linienschiff J. von ca. 12 800 To., die großen Fracht- und Passagierdampfer „Zieten" und „Seydlitz" je ca. 14 500 To. und eine Doppel-Schrauben-Fähre für die Eisenbahn-Direktion Schwerin.

Rhederei.

Der Rückgang, welcher Ende des Jahres 1900 im Welt-Frachtenmarkte eintrat, hat leider während des ganzen Jahres 1901 angehalten. Der allgemeine Niedergang in Handel und Industrie machte sich naturgemäß auch im Rhedereibetriebe geltend. Dazu kam das überreichliche Angebot an Schiffsraum, hervorgerufen durch die beträchtliche Vergrößerung der Handelsflotte aller Schiffahrt treibenden Nationen, welche die vorangegangene günstige Periode gezeitigt hatte. [illegible] von Rekordziffern [illegible] Frachtraten sprechen. In diesem Jahre kann leider von Rekordziffern nur der Tiefe der Raten berichtet werden.

Während Amerika in den letzten Jahren mit seinem gewaltigen Export eine nie versiegende Quelle für lohnende Frachten bot, haben durch andere Ursachen, vorzugsweise die schlechte Maisernte, den Bedarf an Schiffsraum [illegible].

Vom Schwarzen Meer war die Ausfuhr ebenso unbefriedigend. Zwar gab es dort verschiedentlich kleinere Perioden der Aufbesserung, in denen bis zu 12 sh für die Tonne ab Odessa nach London, Hull, Antwerpen, Rotterdam bedungen wurde. Im größten Theil des Jahres mußten aber Raten bis zu 7 sh per Tonne herab accepirt werden. Nicht weniger schlimm sah es mit den Ausfrachten nach dem Mittelmeer aus.

Das Nord-Ostsee-Geschäft lag während des ganzen Jahres darnieder.

Der Lokal-Frachtenmarkt zeigte natürlich das gleiche trübe Gesicht wie der Welt-Frachtenmarkt. Wenigen Ladungen standen überreiche Räume zur Auswahl. Das Resultat war ein gegenseitiges Unterbieten der Rhedereien ohne Ende.

Die Rhederei Danzigs bestand Ende 1900 aus 4 Segelschiffen von zusammen 1744 N. R. T. und 27 Dampfschiffen von zusammen 12874 N. R. T., im ganzen 31 Seeschiffen von zusammen 15618 N. R. T. Im Laufe des Jahres 1901 gingen ab durch Verlust ein Dampfschiff und durch Verkauf ein Dampfschiff. Demnach schließt das Jahr 1901 mit einem Bestande von 4 Segelschiffen von zusammen 1043 N. R. T. und 25 Dampfschiffen von zusammen 13136 N. R. T., insgesammt 27 Seeschiffen von zusammen 14179 N. R. T. ab. Außerdem waren noch 6 Küstenfahrer [illegible]. Ferner waren für den Verkehr im Hafen, auf der Rhede und in der Danziger Bucht, sowie auf den ost- und westpreußischen Binnengewässern, von [illegible] Fahrzeugen abgesehen, 71 Bugsir-, Personen- und Frachtdampfer einschließlich eines Eisbrechers vorhanden.

Binnenschiffahrt.

Die Schiffahrt auf den ostdeutschen Strömen und Kanälen begann in der zweiten Hälfte des März, der für unsere Gegend üblichen Zeit, und endete Mitte November, was ebenfalls als normal zu bezeichnen ist, und da auch der Wasserstand im allgemeinen besser war, als es sonst in der Regel zu sein pflegt, so bedurfte es nur noch reichlichen Lade-Angebots, um das Jahr 1901 für die Binnenschiffahrt zu einem sehr befriedigenden zu gestalten. Gerade diese Hauptbedingung aber erfüllte sich nicht. Es sind deshalb auch nur wenige Schiffer wirthschaftlich vorwärts gekommen, die meisten mußten der Ungunst der Zeit durch Einschränkung in der Art ihrer Lebensführung Rechnung tragen.

Bezüglich des Bergverkehrs fehlte es an dem wichtigsten Massengut, der Kohle, und auch in einer Reihe anderer an dem Verkehr stromauf stark betheiligter Artikel sind erhebliche Rückgänge zu verzeichnen, so namentlich von Roheisen und verarbeitetem Eisen, von denen nur etwa je die Hälfte des Quantums verschifft wurde, das im Jahre 1900 [illegible] zur Verladung kam. Im Thalverkehr machte sich namentlich der Rückgang im Rohzuckertransporte bemerkbar und es hatte die schlechte Ernte im unteren Hinterlande zur Folge, daß auch an Getreide erheblich weniger zu Wasser an Danzig gelangte als in früheren Jahren.

Die Frachtdampferflotte der Weichsel hat während der letzten Jahre keinen Zuwachs erhalten; sie besteht aus [illegible] Dampfern, [illegible] bei dem sich andauernd verringernden Güterverkehr [illegible]. Die Frachtraten haben infolge scharfer Konkurrenz einen niedrigen Stand erreicht und [illegible] im Jahre 1901 den Unternehmern [illegible] Verhältnisse keinen Gewinn gebracht. Die Schiffer-Ladegenossenschaft zu Bromberg, der sich die größten Binnenfahrzeuge der Weichsel und [illegible] angeschlossen haben, [illegible] Einzelschiffer [illegible] Haltung der gesetzlichen Lade- und Löschzeit, Löschpreisen [illegible] geschädigt, weil sie [illegible] Reihenfolge, Ladung zu nehmen, [illegible] den Organe der Genossenschaft [illegible] nicht vermögen.

Speditionsgeschäft.

Das Speditionsgeschäft 1901 hat etwa denselben Umfang gehabt wie im Vorjahre. Zwar haben einzelne Waarengattungen aufgehört, den hiesigen Platz zu berühren, es sind dafür aber wieder andere in größerer Menge befördert worden. Erze, Düngemittel, Pflastersteine bildeten wie bisher das Massengut. Die Tourendampfer konnten während des ganzen Winters Sund und Kaiser Wilhelm-Kanal passiren. Die Arbeiterverhältnisse sind wesentlich leichter geworden.

Bemerkenswerth ist der Aufschwung, den der Speditionsverkehr von Hamburg nimmt, er ist bedeutender als von allen anderen westlichen Häfen zusammen. Auch von denjenigen Handelsgütern, welche ausschließlich oder doch zum großen Theil in Speditionen über den Danziger Hafen gehen, sind unter anderen seewärts importirt worden To. (à 1000 kg): Eisenerze 122 888, Drogen-Chemikalien und Düngemittel 63 284, Steine, roh oder blos behauen 47 868, bearbeitet Eisen- und Eisenwaaren 20 904, Cement 10 410, rohe Rindshäute 7420, Roheisen 6154, Reis 6126 u. s. w.

Verkehrs-Statistik.

Seehafen-Verkehr. Während des Jahres 1901 kamen hier an 1392 Dampfschiffe mit 593 089 R.-T., 366 Segelschiffe mit 62557 R.-T., also überhaupt Seeschiffe 1758 mit 655 646 R.-T. Davon fuhren 334 Schiffe in Ballast, 56 Schiffe für Nothhafen ein. Demnach sind mit Ladung angekommen 1368 Seeschiffe.

Ausgegangen sind: 1393 Dampfer mit 598 979 R.-T., 368 Segelschiffe mit 62 395 R.-T., also überhaupt Seeschiffe 1761 mit 661 374 R.-T., davon 514 Schiffe in Ballast, 55, die für Nothhafen eingelaufen waren, also im ganzen 1192 beladene Seeschiffe.

Unter den eingekommenen Seeschiffen waren der Flagge nach 861 deutsche, 168 englische, 120 schwedische, 102 norwegische, 74 dänische, 42 holländische, von ausgegangenen Seeschiffen 859 deutsche, 167 englische, 121 schwedische, 104 norwegische u. s. w.

Nach dem Werthe wurden seewärts eingeführt: an Material-, Spezerei- und Konditorwaaren für 26 119 000 Mk., an Wolle einschließlich anderweitiger Thierhaare und Waaren daraus für 16 592 000 Mk., an Drogen und Farbwaaren für 11 656 000 Mk., an Oelen und Fetten für 9 565 000 Mk., an Eisen und Eisenwaaren für 8 873 000 Mk., an Häuten und Fellen für 8 127 000 Mk., an Getreide und anderen Erzeugnissen des Landbaues für 5 580 000 Mk., an Baumwolle und Baumwollenwaaren für 4 752 000 Mk., an Erzen 2c. für 4 554 000 Mk. 2c.

Seewärts ausgeführt wurden u. A. an Material-, Spezerei- und Konditorwaaren für 40 994 000 Mk., an Getreide und anderen Erzeugnissen des Landbaues für 17 980 000 Mk., an Holz- und anderen Schnitzstoffen, sowie Waaren daraus für 16 598 000 Mk. Die Gesammt-Waareneinfuhr seewärts betrug: 827 071 Tonnen (zu je 1000 Kilogramm) im Werthe von 120 448 000 Mk., die Ausfuhr seewärts 548 497 Tonnen im Werthe von 8 149 000 Mk. Der gesammte Güterverkehr seewärts demnach 1 375 568 Tonnen im Werthe von 201 938 000 Mk.

Auf der Weichsel betrug der Eingang stromab 1 810 715 Doppelzentner, der Ausgang stromauf 2 223 920 Doppelzentner. Es verkehrten zu Berg 2040 Personendampfer, 420 Schleppdampfer, 941 Güterdampfer mit 51 900 To. Gütern, 2556 Segelschiffe mit 170 492 To. Gütern, zusammen 5957 Schiffe mit 222 392 To. Gütern. Zu Thal verkehrten: 2040 Personendampfer, 377 Schleppdampfer, 940 Güterdampfer mit 26 395 To. Gütern, 2552 Segelschiffe mit 154 676 To. Gütern, zusammen 5909 Schiffe mit 181 071 To. Gütern. Außerdem kamen noch 542 Traften die Weichsel herab mit zusammen 436 538 cbm Holz.

Lokales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Aktuar Haelke bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ist zum Sekretär und Gerichtskassenverwalter bei dem Amtsgericht in Zempelburg ernannt worden.

* **Erweiterung der kaiserlichen Werft.** Im Reichsmarineamt ist eine Konferenz einberufen, an deren Berathungen auch der Oberwerftdirektor Herr Kapitän z. S. v. Holtzendorf theil nimmt. Auf der Tagesordnung stehen wie uns telegraphisch gemeldet wird, die Projekte betreffend die Bauten auf dem Holm und die Voranschläge für den Etat der kaiserlichen Werft im Etatsjahr 1903.

* **Bezirksturnfest.** Am nächsten Sonntag, den 15. d. Mts., findet in Dreischweinsköpfe das Bezirksturnfest der Turn-Vereine des Bezirks Strandwinkel des Unterweichselgaues statt. Außer einer Reihe von Stabübungen findet auf dem oben im prächtigen Walde gelegenen Spielplatz ein volksthümliches Wettturnen statt, zu dem sich eine große Anzahl Wettturner aus allen Vereinen des Bezirks gemeldet hat. Hoffentlich wird das Fest vom Wetter begünstigt und der edlen Turnersache wieder viele neue Freunde zuführen.

* **Der deutsche Aerztetag** tritt am 4. und 5. Juli in Königsberg zu einer Tagung zusammen, um zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes Stellung zu nehmen und über die Bekämpfung der Kurpfuscherei Beschluß zu fassen. Die Arbeitsausschüsse zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes haben dem Aerztetage vorgeschlagen, eine Denkschrift an den Bundesrath zu richten und folgende Punkte als Wünsche des ärztlichen Standes, die bei Revision des Krankenversicherungsgesetzes zu berücksichtigen sind, aufzustellen und zu begründen:

1. Die Mitglieder der Krankenkassen sollen die Hilfe jedes Arztes anrufen können, der im Bezirke thätig ist und sich auf die vereinbarten Bedingungen verpflichtet hat. 2. Die gegenseitigen Leistungen zwischen Aerzten und Krankenkassen sollen vereinbart werden von Kommissionen, die zu gleichen Theilen von Aerzten des Bezirks und Vertretern der Krankenkassen gebildet werden. 3. Den Honorarbestimmungen seitens dieser Kommissionen ist die staatliche Mindesttaxe zu Grunde zu legen. 4. Personen mit Gesammteinkommen über 2000 Mk. dürfen weder Kassenmitglieder werden noch bleiben. 5. Die Behandlung von erkrankten Mitgliedern darf nur durch die in den deutschen Bundesstaaten approbirten Medizinalpersonen erfolgen, die auch einzig und allein berechtigt sind, die Erwerbsunfähigkeit eines Mitgliedes zu bezeugen. 6. Streichung der Bestimmung in § 6a Abs. I Ziffer 2 und § 26a Abs. II Ziffer 2: „daß Versicherten, die sich eine Krankheit vorsätzlich oder durch schuldhafte Betheiligung bei Schlägereien oder Raufhändel, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen haben, für diese Krankheit das Krankengeld gar nicht oder nur theilweise zu gewähren ist." Ferner schlagen die Arbeitsausschüsse vor, den Bundesrath zu ersuchen, zur Berathung der Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes Vertreter der Aerzteschaft hinzuzuziehen.

Um die Kurpfuscherei zu bekämpfen, wird die Aufklärung des Publikums in Wort und Schrift (durch Vorträge, Benutzung der Tagespresse, Verbreitung von Zeitschriften, Broschüren oder Flugblättern, Mitwirkung bei Vereinen für öffentliche Gesundheitspflege, Rettungs- und Samariterwesen u. dergl.) geplant. Sodann will man beim Bundesrathe dahin vorstellig werden:

1. daß die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbirte Personen zu untersagen ist, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun, und daß Personen, welche dieses Gewerbe beginnen, hiervon der zuständigen Behörde Anzeige zu machen haben (letztere Anordnung besteht schon im Regierungsbezirk Marienwerder); 2. daß mit Geltung für das Reich eine Verordnung erlassen werde, die sich an die vom Staate Hamburg unterm 1. Juni 1900 erlassene Verordnung anschließt und vor allem die prahlerischen Ankündigungen von Geheimmitteln und Heilmethoden unter Strafe stellt; 3. daß seitens der Behörden öffentliche Warnungen gegen Schwindelmittel und Kurpfuscherei erlassen werden; 4. daß Rezepte von Kurpfuschern in Apotheken nicht angefertigt werden dürfen.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Auf einen Diopter für Richtvorrichtungen an Heliographen ist von Walter Lierau, Neufahrwasser, ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf Wäscheschleuder für Wäschekochapparate, bestehend aus einem horizontal hin- und herzubewegenden und Rührstäbe tragenden Ring für Oskar Schultz, Kulmsee; ein Vorläutewerk für Wegeschranken, aus von einem Anschlage des Kettenrades bethätigtem, sich in einen Einschnitt des Baumes legendem Sperrhaken für Fa. E. Drewitz, Thorn; Zuggardinen-Klemme mit festem Ring, Schraubenfeder über dem Scharnier und Gummieinlagen in den Schenkeln für Paul Herrendorf und Oskar Toeppich, Graudenz.

* **Ueber die Zukunft der Familien Marten und Hickel** wird jetzt zuverlässig aus Gumbinnen gemeldet, daß der ehemalige Dragonerunteroffizier Marten nach Hamburg übersiedeln will, wo ein Onkel von ihm Kaufmann ist, der für sein Fortkommen zu sorgen versprochen hat. Auch Hickel will nach Hamburg gehen, um dort auf Grund seines Zivilversorgungsscheines Stellung zu suchen. Schließlich wird noch mitgetheilt, daß das alte Martensche Ehepaar Ende September d. J. Gumbinnen verlassen und in seiner pommerschen Heimath, wahrscheinlich in Kolberg, dauernd Aufenthalt nehmen wird.

† **Post- und Telegraphenanstalten.** In dem Barackenlager bei Barendt — Bestellungspostanstalt Palschau (Kreis Dirschau) ist eine Posthilfstelle mit der Bezeichnung Barendt 2 in Wirksamkeit getreten. Die im Dorfe Barendt befindliche Posthilfstelle erhält die Bezeichnung Barendt 1. Bei der Postagentur in Malken (Westpr.) und bei der Posthilfstelle in Kowall (Kr. Danziger Höhe) sind Telegraphenanstalten mit öffentlicher Fernsprechstelle und Unfallmeldedienst eingerichtet worden. Die Umschaltestellen in Altfelde und Neukirch (Kr. Marienburg) haben den Charakter von Stadt-Fernsprech-Einrichtungen angenommen. Die Umschaltestelle in Bahrendorf bei Briesen (Westpr.) ist aufgehoben worden.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Außenwerke Blatt 78 von der Stadtgemeinde Danzig an den Bäckermeister Gensch für 200 Mk. Allmodengasse 5 u. 6 von den Geschwistern Luebke an die Wittwe Ida Schroeder geb. Boy für 61 000 Mk. Schidlitz, Oberstraße 40, von den Gerichtskanzleigehilfe Buchholz'schen Eheleuten an den Tischler Anton Zagermann für 16 300 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Schüsseldamm 9 von den Schiffsstauermeister Brawatzki'schen Eheleuten auf den Rentier Dirschauer für 6000 Mk. übergegangen.

1. **Briesener Pferdemarkt.** In Anerkennung der Erfolge des Luxuspferdemarktes in Briesen für die Zucht edler Pferde hat der Landwirthschaftsminister dem Komitee 800 Mk. zur Prämiirung von Stuten und Füllen zur Verfügung gestellt, die beim Luxuspferdemarkt am 8. und 9. Juli zu Prämiirungszwecken verwendet werden sollen. Der Minister hat dem Komitee ferner auch drei silberne und drei bronzene Medaillen zur Verleihung an die besten Pferdezüchter überwiesen.

* **Weichselzopf.** Die unheimliche und unangenehme Haarkrankheit, über welche wir vor einiger Zeit ausführliche Angaben gebracht haben, ist, wie wir einer Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten, die in dem amtlichen Organ des Polizeipräsidiums dem hiesigen Intelligenzblatt entnehmen, neuerdings im Regierungsbezirk namentlich unter Erwachsenen mehrfach beobachtet werden. Der Weichselzopf ist immer eine Folge von Unsauberkeit, mangelnder Kopfhaut- und Haarpflege, Kopfhautausschlägen und Läusen. Vielfach ist, wie wir s. Z. schon hervorgehoben haben, an der Entstehung desselben der Aberglaube Schuld, daß der Weichselzopf unreine Säfte und damit eine etwa vorhandene Krankheit aus dem Körper ableite oder vor dem Entstehen einer solchen schütze und daher das Abschneiden desselben seinem Träger Schaden bringe. Grade das Gegentheil ist der Fall. Das Abschneiden eines mit Ungeziefer und Schmutz durchsetzten Weichselzopfes, welcher nicht selten die Kopfhaut in flechtenartige Entzündung und Eiterung versetzt hat, läßt die Kopfhaut zur Heilung kommen und verhütet damit, das Eindringen von Krankheitsstoffen von außen in den Körper. Es ist daher die Entfernung dieses ekelhaften Uebels bei jedem damit Behafteten anzustreben und sobald als thunlich auszuführen.

* **Durch sein flottes Leben** hatte der jugendliche Komtoirist Kurt Kern in seinen Bekanntenkreisen und schließlich sogar bei der Kriminalpolizei Aufmerksamkeit erregt. Er hielt mehrfach seine Freunde frei, spendirte sogar Sekt, machte seiner Braut werthvolle Geschenke, wie goldene Ringe, eine goldene Damenuhr mit Kette, Kleider u. s. w. und half mehreren seiner Freunde mit Darlehen aus. Seinen Eltern stiegen Bedenken über den Lebenswandel ihres Sohnes auf und sie fragten bei seinem Dienstherrn, einem hiesigen Generalagenten an, ob ihr Sohn außergewöhnliche Einnahme habe, doch dieser konnte nur angeben, daß Kern, der bei ihm 1899 als Lehrling eingetreten war, seit dem 1. April d. Js. ein monatliches Salair von 33 Mk. beziehe. Nun wurde auch sein Dienstherr bedenklich und wendete sich an die Kriminalpolizei, wo man, wie oben schon bemerkt, auf den jungen Herrn bereits aufmerksam geworden war. Ein Beamter nahm jetzt Kern vor und nach anfänglichem Sträuben gab er schließlich zu, daß er seinen Dienstherrn seit Januar d. J. fortgesetzt bestohlen habe. Zuerst hat er aus dem Pulte seines Prinzipals, wenn sich dieser einmal entfernt hatte, kleinere Beträge entwendet, dann hatte er sich den Reserveschlüssel zum Kassenspinde zu verschaffen gewußt und nun war er dreister geworden und hatte häufiger Beträge bis zu 20 Mk. entwendet. Er hat im Ganzen etwa zweihundert Diebstähle ausgeführt und dabei 900—1000 Mk. baares Geld gestohlen. Die veruntreute Summe vermöge er nicht genau anzugeben, doch sei es auch möglich, daß er mehr als 1000 Mk. gestohlen habe. Wie er weiter angab, habe er keine Besorgniß gehabt, daß er entdeckt würde, denn sein Prinzipal habe ihm großes Vertrauen geschenkt.

* **Polizeibericht für den 11. Juni.** Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit. Obdachlos 3.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Uhrschlüssel und Schülerkarte Nr. 66 für die Straßenbahn auf den Namen Erich Lerch, 1 Geldschrankschlüssel, 1 Stubenschlussel, Gesindedienstbuch und Quittungskarte Nr. 3 mit Namen Margarethe Ganser, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 gelbes Lederportemonnaie mit ca. 6 Mk., 1 Zwanzigmarkstück, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

* **Wasserstandsbericht** vom 11. Juni. Thorn + 0,80, Fordon + 0,84, Culm + 0,64, Graudenz + 1,12, Kurzebrack + 1,36, Pieckel + 1,30, Dirschau + 1,40, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,34, Marienburg + 0,94, Wolfsdorf + 0,84.

Provinz.

e. **Zoppot,** 10. Juni. Der Zoppoter Kriegerverein hielt heute seine Generalversammlung ab, in welcher dem Kassenführer Stangowski Decharge ertheilt wurde. Der Vorsitzende Dr. Wannow referirte über die Betheiligung des Kriegervereins an dem deutschen Tage in Neustadt und empfahl kräftige Unterstützung dieser nationalen Bestrebungen. Es wurde sodann beschlossen am 29. Juni ein Sommerfest im Schützenhause „Kaiserthal" zu veranstalten und das 25jährige Stiftungsfest des Kriegervereins zu Neustadt zu besuchen, sowie einige Mitglieder zur Theilnahme an der Fahnenweihe des Krieger- und Militärvereins in Pieckel zu deputiren.

* **Zoppot,** 10. Juni. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hielt gestern eine Sitzung ab, in der die Einrichtungen für den demnächst zu veranstaltenden Bazar festgesetzt und die dazu aufzufordernden jungen Damen gewählt wurden. Weiter wurde beschlossen, die Einrichtung einer paritätischen Kranken- und Unfallstation im neu zu begründenden evangelischen Gemeindehause mit 12 Betten fördern zu helfen.

e. **Steegen,** 8. Juni. Heute fand an unserem Strande die Einweihungsfeier der von Herrn Kaufmann Rahn erbauten Strandhalle statt. Trotz des ungünstigen Wetters waren zahlreiche Besucher aus nah und fern erschienen.

* **Putzig,** 10. Juni. In Löbsch brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Besitzers Gaffke vollständig nieder.

w. **Marienburg,** 10. Juni. Ein schon seit mehreren Tagen verstorbenes Kind einer Frau, hier, die mit ihrem Manne in der Schuhgasse wohnt, wurde gestern von Hausbewohnern entdeckt. Die Frau, die den Tod ihres Kindes bis jetzt verschwiegen, hat, angeblich weil sie keine Mittel besitzt, bis jetzt keine Schritte zur Beerdigung ihres Kindes gethan. Der Polizei ist davon Anzeige gemacht.

= **Elbing,** 10. Juni. Der Arbeiter Herder aus Tiefensee raubte am 15. Dezember v. J. auf der Chaussee von Christburg nach Tiefensee dem russisch-polnischen Arbeiter Schipkowski Stock, Wäschestücke und ein Portemonnaie mit 14 Mark Inhalt. Das Schwurgericht verurtheilte ihn heute zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Das äußerst fruchtbare Wetter begünstigt die Vegetation in unserer Gegend ungemein. Der Gras- und Futterwuchs ist sehr gut, die Wintersaaten stehen äußerst üppig. Der Winterroggen beginnt bereits zu blühen.

a. **Rehhof,** 10. Juni. Heute Nacht brannten die Gebäude des Besitzers Martens in Kleinfelde, bestehend aus Wohnhaus, sowie Stall und Scheune total nieder. Mitverbrannt sind sämmtliche Futtervorräthe, Maschinengeräthe, alles Inventar, sowie alle Wirthschaftssachen usw., sämmtliches Geflügel, Schweine, Jährlinge und Pferde. Nur das Vieh, welches auf der Weide war, ist gerettet. Ein Dienstjunge, welcher sehr schwere Brandwunden davon getragen hat, wurde heute ins Krankenhaus nach Marienwerder gebracht. Den übriger Dienstboten ist ihre gesammte Habe verbrannt.

N. **Culm,** 10. Juni. Um dem Mangel an mittleren Wohnungen abzuhelfen, will der neu gegründete Beamtenbauverein einige Familienhäuser bauen. Die Bauplätze sind aber ganz bedeutend im Preise in die Höhe gegangen.

* **Thorn,** 10. Juni. Der Roßschlächter Zenker aus Thorn begegnete am 18. Februar d. J. mit seinem Fuhrwerk auf der Kulmer Chaussee den Brettschneidern Böttcher und Krüger. Zenker fuhr dicht an ihnen vorbei und schlug muthwillig dem Böttcher mit der Peitsche um die Ohren. B. und K. verbaten sich dieses energisch. Jetzt hielt Z. sein Fuhrwerk an, sprang vom Wagen, versetzte den beiden alten Männern mehrere Stöße, so daß sie zu Boden fielen und schlug mit der Peitsche auf sie ein. Bei dem Fall renkte sich Böttcher den rechten Arm aus und hat eine Lähmung des Ellenbogennervs davongetragen, die voraussichtlich eine andauernde sein wird. Das Schöffengericht, das heute über diese rohe That aburtheilen sollte, erklärte sich für unzuständig und verwies die Sache an die Strafkammer. Gleichzeitig wurde Zenker mit Rücksicht auf die zu erwartende hohe Strafe sofort verhaftet.

R. **Graudenz,** 10. Juni. Am 31. v. Mts. ist der Wirthschaftseleve Walter Buchholz, Sohn der Gutspächterin von Böslershöhe, auf einem Gang zum hiesigen Bahnhof spurlos verschwunden. Der 17jährige junge Mensch war Eleve auf dem Gute Adl. Dombrowken.

e. **Schwetz,** 10. Juni. Der Auftrieb auf dem heutigen Viehmarkte war sehr groß, die Nachfrage aber noch größer. In berechtigter Hoffnung auf eine gute Futterernte wurden hohe Preise gefordert und gezahlt. Der Pferdehandel war dagegen ganz unbedeutend. — Nach den reichlichen Niederschlägen in den letzten Tagen ist der Stand aller Saaten im ganzen Kreise ein überaus üppiger. Auch die Zuckerrüben und Kartoffeln entwickeln sich zur größten Zufriedenheit. Der Roggen fängt stellenweise schon an zu blühen.

* **Briesen,** 10. Juni. In der gestrigen Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Ostmarken-Vereins theilte der Vorsitzende, Herr Amtsrichter Triebel mit, daß die Ortsgruppe einleitende Schritte zur Begründung einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zum Zwecke der Unterstützung deutscher Handwerker gethan hat. Die Genossenschaft will sich die Gewährung von Unterstützungen und Darlehnen für hilfsbedürftige und würdige Deutsche, denen wegen der Kleinheit ihres Geschäftsbetriebes die Erlangung von Kredit schwer wird, zur Aufgabe stellen. Nach den mit dem Herrn Oberpräsidenten gepflogenen Unterhandlungen ist zu erhoffen, daß sie die Unterstützung der Staatsbehörden finden wird.

* **Königsberg,** 8. Juni. Mehrere Kahnladungen Plankenholz trafen dieser Tage auf dem Binnenschifffahrtswege von Rußland hier ein. Das Holz, das aus der Gegend von Kowno kommt, soll nach Südafrika verladen werden und zum Wiederaufbau der zerstörten Boerenfarmen dienen. Es wird hier bezw. in Pillau auf englische Dampfer verladen.

* **Gollub,** 10. Juni. Auf die aus Anlaß des Sängerfestes an Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler abgesandte Depesche ist nach dem „G. G." folgende Antwort eingegangen: „Freue mich herzlich des guten Gelingens des Festes. Mögen alle Theilnehmer in deutscher Treue den Mahnungen folgen, welche Se. Majestät in Marienburg an uns gerichtet haben."

* **Meseritz,** 10. Juni. Der Wirth Jeske zu Jaromirz schickte am Freitag gegen Abend seinen 15jährigen Dienstjungen aufs Feld mit dem Auftrage, von den an einem Teiche stehenden Korbweiden etliche holen. Als der Knabe auffällig lange blieb, ging J. an den Teich; dort fand er ein Bündel abgeschnittener Weiden, daneben bemerkte er eingedrücktes Gras, als ob ein menschlicher Körper dort gelegen habe. Den ganzen Sonnabend ließ die Polizei Nachforschungen nach dem vermißten Knaben anstellen. Heute nun erschien auf dem hiesigen Amtsgericht der Jagdinhaber des Gebietes Jaromirz Lange und legte folgendes Geständniß ab: Er sei am Freitag auf der Jagd gewesen, habe an dem Teich einen sich bewegenden Gegenstand gesehen, ihn für ein Wild gehalten und darauf geschossen. Als er darnach hinzukam und einen Menschen dort liegen sah, sei er sehr erschrocken gewesen, und in der Furcht vor Entdeckung habe er den Todten in den Teich geworfen. In der Nacht habe er die Leiche aus dem Teich gezogen, nach dem Zodyner Walde getragen und dort unter einem Strauchhaufen versteckt. Die Untersuchung, welche namentlich auch feststellen soll, ob der unglückliche Knabe infolge des Schusses oder durch das Werfen ins Wasser den Tod gefunden hat, ist eingeleitet worden. („G. G.)

Aus dem Gerichtssaal.

Divisions-Kriegsgericht vom 11. Juni.

Ein rabiater Musketier.

Der aus Russisch-Polen gebürtige Musketier Martin Bartsch bei der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 128 hat sich beim Militär sehr schlecht geführt. Er hat bereits 12 Bestrafungen wegen Disziplinarvergehen und wurde erst vor kurzer Zeit wegen Mißhandlung eines Kameraden zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Nichtsdestoweniger ließ er sich am 9. Mai wieder hinreißen, einen Kameraden zu schlagen. Sein Zug übte auf dem großen Exerzierplatz Einzelmarsch, wobei Bartsch von seinem Vordermann nicht den genügenden Abstand hielt. Infolgedessen mußte er zurück. Darüber wurde er aufgebracht und trat seinen Vordermann dermaßen gegen den Knöchel, daß der Mißhandelte sich niedersetzten mußte und nicht weiter marschiren konnte. Auf dem Rückmarsche ließ er seiner Wuth über denselben Kameraden freien Lauf. Er schlug ihn mit der Faust ins Gesicht, bedrohte ihn mit dem Tode und versetzte ihm mit dem Gewehrkolben einen so wuchtigen Stoß in den Unterleib, daß sich eine starke Geschwulst bildete und der Ge-

schlagene 5 Tage in Revierbehandlung war. Das Gericht hielt Barisch für einen sehr rohen Menschen und **versagte ihm die mildernden Umstände.** In Folge dessen wurde er wegen der gesammten Vergehen zu **8 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Strafkammer vom 10. Juni.

Automatendiebe.

Am 28. Januar Abends gegen 1/2 12 Uhr bemerkten einige zum Bahnpersonal gehörige Leute, wie sich zwei fremde Individuen an einem im hinteren Gange des Hauptbahnhofsgebäudes aufgestellten Automaten in verdächtiger Weise zu schaffen machten. Man beobachtete die beiden Personen und als Geräusche wie von brechendem Holze hörbar wurden, wurde ein Schutzmann geholt, der die Beiden, welche sich als die Gebrüder **Hermann** und **Walter Grubba** aus Zoppot entpuppten, festnahm. Es stellte sich heraus, daß das Schloß des Automaten bereits aufgebrochen war, doch hatten die Diebe zu der eigentlichen Kasse noch nicht gelangen können. Sie leugneten jede Schuld und behaupteten, den Apparat bereits aufgebrochen gefunden zu haben. Das Gericht glaubte ihnen jedoch nicht und verurtheilte beide zu je **6 Monaten Gefängniß.**

Falsche Denunziation.

Vom hiesigen Schöffengericht wurde vor längerer Zeit der Maurer **Theophil Borkowski** aus Heubude wegen Jagdvergehens zu 1 1/2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er legte sowohl bei der Strafkammer Berufung, wie auch in Marienwerder Revision ein, erreichte aber eine Aenderung des Urtheils nicht. Er benutzte nun den Forstaufseher Schwerdtfeger, der ihn damals in der Heubuder Forst, als er im Schnee mit einer weißen Jacke und einer Flinte ging, abgefaßt hatte, wegen Majestätsbeleidigung, Bedrohung u. s. w. — Durch die heutige Beweisaufnahme wurde jedoch die Haltlosigkeit seiner Behauptungen erwiesen. Er wurde unter Einschluß der Strafe wegen Jagdvergehens zu insgesammt **4 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Eine recht niedrige Denkungsart

zeigte der Hausdiener **Alfons Lenser** aus Danzig bei dem von ihm unter Nebenumständen ausgeführten Diebstahl. Er unterhielt seit seinem 18. Jahre — er ist jetzt 23 — mit einem um mehrere Jahre älteren Mädchen ein Liebesverhältniß, welches nicht ohne Folgen blieb. Auch als der Angeklagte zum Militär eingezogen wurde und nachher auf einem Gute bei Pr. Stargard Stellung erhielt, bestand das Verhältniß weiter. Für das Kind sorgte er freilich nur in geringem Maaße. Im März d. Js. kam er nach Danzig mit 180 Mk. ersparten Geldes in der Tasche. Er trug seiner Geliebten die Heirath an — wie sie heute aussagt, hat er nur gewünscht, daß sie nein sagen solle, um ganz von ihr loszukommen. Seinem Ersuchen entgegen erklärte sie sich aber zur Heirath bereit. Darüber mag sich Lenser nun sehr geärgert haben, denn er begab sich in ein bekanntes Gartenetablissement vor dem Petershagener Thor und brachte in einer Nacht in der Gesellschaft mehrerer Kumpane und liederlicher Mädchen die ganzen 180 Mk. durch. Am anderen Tage kam er wieder zu seiner Braut, dachte selbstverständlich nicht daran, sie zum Standesamt zu führen, sondern suchte aus dem Verhältniß noch möglichst viel Nutzen für sich zu schlagen. Er blieb, als sie sich entfernte, in der Wohnung zurück und plünderte eine dem Mädchen gehörige Sparbüchse, die ihre ganzen Spargroschen in Höhe von 47 Mk. enthielt, vollständig aus. Dann setzte er sich auf die Bahn und fuhr nach Hamburg, wo er dem Mädchen, welches er unglücklich gemacht hatte, noch einen Brief schrieb, in dem er an ihr gutes Herz appellirte.

Glücklicherweise hatte sie die Sache schon der Kriminal-Polizei übergeben, die den sauberen Bräutigam in Helgoland festnahm. Mit Rücksicht auf die offenbarte niedrige Gesinnung erkannte das Gericht gegen ihn auf **1 Jahr Gefängniß** und **2 Jahre Ehrverlust.**

Ein alter Zuchthäusler.

Die Hälfte seines bis jetzt 60 Jahre umfassenden Lebens hat der Arbeiter **Josef Schibowski** hinter Gefängnißmauern zugebracht. 13 Jahre hat er bereits im Zuchthaus gesessen. Heute sitzt er wieder wegen einiger Diebstähle auf der Anklagebank. Am 25. Januar stahl er aus dem Hausflur eines Hauses in der Brodbänkengasse zwei Stühle und einen dazu gehörigen Tisch. Letzteren konnte er in einem Geschäft auf dem Häkergasse abzusetzen; wo die Stühle geblieben sind, weiß Niemand, da der Angeklagte selbst jede Schuld leugnet. Den Tisch will er auf dem Johannis-Kirchhof von seinem alten Freunde „August Müller" erhalten haben. Leider ist dieser berühmte Unbekannte nicht zu finden. Da Schibowski auch kurz vor Verübung des beiden Diebstähle in dem Hausflur gesehen ist, hat das Gericht kein Bedenken, ihn zu verurtheilen. Seine Strafe wird mit einer vor Kurzem über ihn verhängten zweijährigen Zuchthausstrafe zusammengezogen und auf **3 1/2 Jahre Zuchthaus** festgesetzt.

Schlägerei.

Am 20. April d. Js., einem Sonntag, gegen Abend spielten auf dem Wiesplan in Schidlitz einige junge Leute „Soldaten". Es waren außer anderen die Arbeiter **Hermann Kapahnke, Felix Bath, Paul** und **Fritz Moderczejewski.** Man übte sich im Exerziren und Märschen und soweit ging die Sache ganz friedlich ab, bis die Braut des Bath zusah und ihren Bräutigam nach Hause haben wollte. Die Moderczejewskis machten darüber geringfügige Bemerkungen, Bath nannte sie Spielverderber und Fritz Moderczejewski bekam dafür eine Ohrfeige und sogleich entspann sich eine regelrechte Schlägerei, bei der die eben noch friedlich Seite an Seite marschirten „Soldaten" sich als die erbittertsten Feinde entpuppten. Kapahnke und Bath stachen mit den Messern, während die anderen Beiden sich nur mit Fäusten zur Wehre setzten. Das Erscheinen von Schutzleuten machte dem Kampf ein Ende, der viel unblutiger endete, als man gedacht hatte. Die Moderczejewski's hatten nur geringfügige Wunden. Infolgedessen kamen Bath und Kapahnke mit je **6 Monaten Gefängniß** davon. Die beiden anderen Angeklagten wurden **freigesprochen.**

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 10. Juni.

Angekommen: „Blonde," SD., Kapt. Rosenbaum, von London mit Gütern. „Diomedes," SD., Kapt. Lange, von Antwerpen leer. „Gegenwart," SD., Kapt. Bruns, von Antwerpen mit Thomasmehl. „Zuiderzee," SD., Kapt. Steenstra, von Randers leer. „Confiance," SD., Kapt. Lanting, von Delfzyl mit Rafenerz. „Union," Kapt. Rasmussen, von Tamen mit Porzellanerde. „Franziska," SD., Kapt. Prigatty, von Hamburg mit Gütern. „Batavia," SD., Kapt. Lohrendt, von Karlshamn mit Steinen. „Peter," Kapt. Nielsen, von Ystadt mit Steinen. „Emily Rickers," SD., Kapt. Gerowski, von Grimsby mit Kohlen. „Comoran," SD., Kapt. Hamilton, von Swansea via Kopenhagen mit Gütern. „Festinalente," Kapt. Arbeide, von Emden mit Koaks. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, von Karlskrona mit Steinen.

Gesegelt: „Frido," Kapt. Braake, nach Söderhamn mit Ballast. „Königsberg," SD., Kapt. Sievertsen, nach Riga mit Heringen. „Cyklop," SD., Kapt. Breeden, nach Warnemünde leer. „Ernst," Kapt. Wacht, nach Kopenhagen mit Holz. „Orion," Kapt. Velzen, nach Amsterdam mit Gütern. „Herma," SD., Kapt. Schubert, nach Rotterdam mit Zucker. „Lotte," SD., Kapt. Witt, nach Rotterdam mit Getreide und Gütern. „Diomedes," SD., Kapt. Bundt, nach Pillau leer. „Holtenau," SD., Kapt. Ivens, nach Pernau leer.

Neufahrwasser, 11. Juni.

Gesegelt: „Christine," Kapt. Andersen, nach Königsberg leer.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Elbings Umgebung, die Perle des Ostens. Wir können jedem Naturfreunde des Ostens, der die Umgebung Elbings noch nicht kennt und der sich mit Reiseplänen nach dem Westen beschäftigt, nur empfehlen, zunächst auch einmal sich umzuschauen, welche herrlichen Punkte seine engere Heimath hat; und wahrlich, was die Umgebung von Elbing bietet, wird auch den verwöhntesten Touristen befriedigen. Da ist in nächster Nähe von Elbing und mit der elektrischen Bahn in 18 Minuten zu erreichen **Vogelsang** mit den prächtigen Laub- und Nadelwaldungen, tiefen Schluchten, herrlichen Aussichtspunkten, bequemen Fußpfaden, die bei einer mehrstündigen Wanderung immer neue Eindrücke und Abwechselung gewähren. Nicht minder abwechselungsreich ist die mit der Haffuferbahn von Elbing leicht zu erreichende **Haffküste.** Die ebenfalls schluchtenreiche Höhe an der Küste des frischen Haffes erhält noch einen besonderen Reiz dadurch, daß sich hier dem Wanderer landschaftlich geradezu überraschende Aussichten darbieten, wie man sie in anderen Gegenden nicht wieder antrifft; denn der Blick über bewaldete Schluchten, Haff und Düne nach der See ist einzig in seiner Art. An der Haffküste liegen das kaiserliche Schloß **Cadinen,** die Dörbecker Schweiz, die schönen Waldungen von Panklau u. a. m. Wer sich durch ein kräftiges Seebad und stärkende Seeluft erfrischen will, dem kann das **Ostseebad Kahlberg** nur empfohlen werden. Die idyllische Lage auf der Nehrung zwischen der See und dem Haff wird jedem Erholungsbedürftigen den Aufenthalt zu einem angenehmen gestalten und ihm die gesuchte Erfrischung in reichem Maße gewähren. Kahlberg, welches tägliche Dampferverbindung mit Elbing und auch mit der Haffküste hat, kommt immer mehr in Aufnahme. Auch in diesem Jahre verspricht der Besuch ein sehr befriedigender zu werden. Ueber die Umgebung Elbings ertheilt weitere Auskunft der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Elbing und Umgegend zu Elbing.

Handel und Industrie.

New-York, 10. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	9./6.	10./6.		9./6.	10./6.
Can. Pacific-Actien	136	135 3/8	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	73 1/2	74	per Juni	4.85	4.80
" " Preferr.	—	—	per August	4.95	4.90
Petroleum refined	7.40	7.40	per Oktober	5.10	5.05
do. standart white	8.50	8.50	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	1.20	per Juli	77 5/8	77 5/8
Zucker Muscovad.	3	3	per September	75 5/8	75 3/4
			per December	76 7/8	77

Chicago, 10. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	9./6.	10./6.		9./6.	10./6.
Weizen			**Schmalz**		
per Juli	71 1/8	71 1/4	per Juli	10.32 1/2	10 35
per September	69 3/4	69 7/8	per September	10.35	10.40
per December	71 1/8	71 1/4	Pork per Juni	17.50	17.72 1/2

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 10. Juni. Wasserstand 0.80 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Bewölkt, Abends Gewitter. Barometerstand: Regen und Wind.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Starsinski	Kahn	Quebrachoholz	Danzig	Warschau
Hieske	do.	Schwefel	do.	Wloclawek

Holzverkehr bei Thorn.

Für Ingwer durch Urban 3 Traften mit 510 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 970 eich. Plancons. — Für Francke Söhne durch Siwek 4 Traften mit 1987 kief. Rundhölzern. — Für Lehn u. Eisenbaum durch Ziemba 4 Traften mit 2867 kief. Rundhölzern, 60 Blamisern, 1800 eich. Speichen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 11. Juni.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	755,8	O	schwach	bedeckt	8,3
Blacksod	754,5	SSW	leicht	halbbedeckt	9,4
Shields	756,3	SW	f. leicht	bedeckt	8,9
Scilly	754,9	O	f. leicht	wolkig	11,7
Isle d'Aix	759,1	OSO	leicht	wolkig	13,5
Paris	755,9	—	still	bedeckt	8,9
Vlissingen	759.4	SW	leicht	halbbedeckt	10,3
Helder	758,4	NNW	f. leicht	wolkig	9,7
Christiansund	755,0	N	leicht	wolkig	6,5
Skudesnaes	752,6	NNW	stark	wolkig	9,2
Skagen	751,9	WNW	leicht	wolkig	10,2
Kopenhagen	754,3	WNW	frisch	bedeckt	10,3
Karlstad	751,2	NNO	leicht	bedeckt	9,1
Stockholm	750.8	WSW	leicht	wolkig	12,0
Wisby	751,7	W	leicht	halbbedeckt	8,5
Havaranda	754,2	N	leicht	wolkig	4,6
Borkum	757,7	NW	leicht	halbbedeckt	10,2
Keitum	755,6	W	mäßig	bedeckt	8,7
Hamburg	757,6	W	leicht	bedeckt	10.0
Swinemünde	756,3	W	mäßig	wolkig	11,2
Rügenwaldermünde	755,1	WSW	mäßig	heiter	10,9
Neufahrwasser	754,6	W	schwach	halbbedeckt	14.3
Memel	752,7	SW	leicht	bedeckt	13,2
Münster Westf.	758,6	SW	schwach	wolkig	9,0
Hannover	758 8	W	leicht	halbbedeckt	10,2
Berlin	757,9	W	schwach	heiter	12,2
Chemnitz	759,6	W	leicht	halbbedeckt	9,6
Breslau	753,2	NW	leicht	halbbedeckt	10,9
Metz	759,8	NO	schwach	wolkig	6,0
Frankfurt (Main)	759,7	NO	leicht	wolkig	10,1
Karlsruhe	759,1	NO	leicht	bedeckt	10,8
München	758,8	O	schwach	halbbedeckt	11,4
Holyhead	755,7	SW	schwach	wolkig	10,6
Bodö	753,2	WSW	leicht	wolkig	5,0
Riga	751,1	S	f. leicht	bedeckt	14,3

Der Luftdruck war meist niedrig, aber gleichmäßig vertheilt, ein Minima unter 750 mm liegt in Südschweden und der mittleren Ostsee, der höchste Luftdruck über 760 mm in Nordfrankreich. In Deutschland ist die Witterung kühl und veränderlich, im Nordosten wurden gestern Gewitter beobachtet.

Wahrscheinlich ist meist etwas wärmeres Wetter mit stellenweisem Regen.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 11. Juni.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	1	Regenschauer	Cherbourg	0
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	0
Neufahrwasser	11	Regenschauer	Wien	—
Münster	0	Vrm. Niederschl.	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	2
Metz	0	Vrm. Niederschl.	Lemberg	—
Chemnitz	1	NachtNiederschl.	Hermannstadt	—
München	1	Vrm. Niederschl.	Triest	26

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1902 fälligen Zinscoupons unserer sämmtlichen Pfandbriefe werden **vom 16. Juni 1902 ab** an unserer Kasse **Hundegasse No. 56/57** während der Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags baar und unentgeltlich eingelöst. (8349

Danzig, im Juni 1902.

Danziger Hypotheken-Verein.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser, Olivaerstraße 6/7 belegene im Grundbuche von Neufahrwasser Blatt 21 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Geschwister **Lipowski: Max Eduard** und **Anna Auguste** eingetragene Grundstück

am 18. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus zwei Wohnhäusern, photographischem Atelier und einem Hintergebäude und ist im Ganzen 5 ar 10 qm groß. Jährlicher Nutzungswerth 2002 Mk. (Artikel 21 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 7 und 8 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 126 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Neufahrwasser).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (7068

Danzig, den 12. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr am Johannisberge Nr. 9 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 292 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentiers **Konrad v. Mellenthin** eingetragene Grundstück

am 10. Juli 1902, Vormittags 9. Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hausgarten, Hofraum und Stallgebäude und ist im Ganzen 6 ar 84 qm groß, der jährliche Nutzungswerth beträgt insgesammt 5220 Mk. (Artikel 413 der Grundsteuermutterrolle Nr. 382 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle zu 1130/260 pp. u. zu 1131/264 pp. des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 7. Mai 1902. (7066

Königliches Amtsgericht 11.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. Js. ab werden die jetzt in Praust endenden Vorortzüge 727, 730, 745 und 746 versuchsweise bis Hohenstein nach folgendem Fahrplan durchgeführt:

727	745	Stationen.	730	746
7.35	7.50	Abf. Danzig Hauptbahnhof. Ank.	9.01	9.25
7.41	7.58	Ohra	8.54	9.18
7.46	8.04	Gute Herberge	8.49	9.11
7.49	8.08	St. Albrecht	8.46	9.08
7.56	8.18	Praust	8.40	9.02
8.03	8.26	Kleschkau	8.32	8.53
8.10	8.33	Ank. Hohenstein Abf.	8.24	8.45

Der Vorortzug aus Praust 9.00 Vm. fällt aus.

Mit dem gleichen Tage treten noch folgende Fahrplan-Aenderungen in Kraft:

Zug 916 (aus Hohenstein 8.20 Nm.) verkehrt bis Berent durchweg 20 Minuten später.

Zug 543 (aus Danzig 8.00 Vm.) fährt ab Praust 8.14, ab Hohenstein 8.26; der Aufenthalt in Kleschkau fällt fort. (8384

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Hochstrieß am Mirchauerweg belegenen, im Grundbuche von Hochstrieß Blatt 56, 58, 59, 60 und 61 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Klempnermeisters **Johann Windt** eingetragenen Grundstücke

am 12. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Hochstrieß Blatt 56 ist ein Gebäudegrundstück. Dasselbe hat einen Flächeninhalt von 2 ar 31 qm und einen Nutzungswerth von 1920 Mk. (Artikel 57 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 39 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle Nr. 294/65 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Hochstrieß.

Die Grundstücke Hochstrieß Blatt 58, 59, 60 und 61 sind Ackerparzellen. Sie sind in den Steuerbüchern wie folgt verzeichnet:

Grundstück.	Größe.	Reinertrag Thaler.	Artikel der Grundsteuermutterrolle.	Parzelle.	Kartenbl.-Nr.	Name der Gemarkung.
Hochstrieß Bl. 58	4 ar 52 qm	25/100	59	296/65	1	Hochstrieß
" " 59	4 " 52 "	25/100	60	297/65	1	"
" " 60	4 " 52 "	25/100	61	298/65	1	"
" " 61	4 " 57 "	25/100	62	299/65	1	"

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (7067

Danzig, den 9. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **John Pawlowski** in Danzig Langgarten Nr. 25 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 11. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 anberaumt. (8354

Danzig, den 5. Juni 1902.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung, Anlieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten der Brücken der Verbindungsbahn von Danzig nach dem Holm im Gesammtgewicht von 360,92 t Flußeisen und Flußstahlguß soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 10 Mk. (nicht in Briefmarken) von unserem Rechnungsbureau zu beziehen.

Angebote sind mit der Aufschrift:

„Eiserne Ueberbauten der Brücken der Verbindungsbahn von Danzig nach dem Holm"

versehen, verschlossen und kostenfrei an unser Rechnungsbureau bis spätestens zu dem

am 27. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude, Olivaerthor, stattfindenden Verdingungstermin einzusenden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Danzig, den 6. Juni 1902. (8383

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 18. bis zum 30. Juni cr. soll hier in der Nähe der Artilleriekaserne Hohe Seigen für eine größere Truppenzahl Quartier ohne Verpflegung beschafft werden.

Wir ersuchen alle Personen, die in der Nähe der Artilleriekaserne wohnen und bereit sind, die Einquartirung gegen Entgelt zu übernehmen, sich schleunigst in den Vormittagsstunden in unserm Gewerbebureau Langgasse Nr. 47, parterre, zu melden. (8273

Danzig, den 9. Juni 1902.

Servis-Deputation.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers **Rudolf Steimmig** in Kl. Boelkau wird der am 13. Juni 1902 anstehende Zwangsvergleichstermin aufgehoben.

Ein anderer Termin wird später anberaumt werden.

Danzig, den 10. Juni 1902. (8356

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Clara** mit dem technischen Sekretariats-Aspiranten in der Kaiserl. Marine Herrn **Ernst Lewerenz** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 11. Juni 1902.

B. Wietzke,
Arbeitshaus-Ober-Inspektor.
Louise Wietzke geb. Sydow.

Clara Wietzke
Ernst Lewerenz
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere herzensgute treue Mutter und Tochter

Frau Johanna Zander
geb. **Gröning.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 10. Juni 1902.

Die Hinterbliebenen.



Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.

Der Kamerad **Pernitzke** ist am 9. d. Mts. verstorben und wird am Freitag, den 13. Nachmittag 4 Uhr vom städt. Lazareth am Olivaer Thor aus auf dem St. Nikolai-Kirchhof beerdigt.

Die Kameraden werden gebeten sich an der Trauerfolge zahlreich zu betheiligen und zum Abholen der Fahne präcise 3 1/2 Uhr Johannisgasse Nr. 11 zu versammeln. (8358

Bluhm, Vorsitzender.

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise inniger Theilnahme und für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner geliebten unvergeßlichen Mutter u. Großmutter **Mathilde Mankowski** geb. **Zielke** spreche ich hiermit allen, besonders dem Herrn Prediger Schikus für die tröstenden Worte und allen Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank aus.

H. Mankowski, Heubude.

Für die so zahlreiche Theilnahme und Kranzspenden bei d. Begräbniß meines geliebten Mannes und Vaters, des Rentiers

Ludwig Busse

sagen wir hiermit vielen Dank. (8381

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Frau Rentiere **Justine Schönhoff** finden morgen Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Johanniskirchhofes aus statt.

Verdingung.

Die Lieferung von sechs eisernen Baggerprähmen mit Seitenklappen für die Wasserbauinspektion Küstrin soll vergeben werden. (8364

Die Verdingungs-Unterlagen können im Bureau des Unterzeichneten hierselbst Vorm. 8 bis 10 Uhr eingesehen, auch gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1,25 Mk. (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

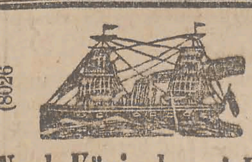
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem auf **Sonnabend, d. 28. Juni d. J., 10 Uhr Vorm.,** festgesetzten Eröffnungstermin an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Breslau XIII, Kronprinzenstr. 78.

Der Maschinenbauinspektor.
Martschinowski.

Schifffahrt.



(8026

Nach Königsberg i. Pr.

Abfahrt jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Nach Elbing, Tiegenhof, Osterode, Liebemühl, Dt. Eylau, Saalfeld

Abfahrt jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag früh.

Güteranmeldung erbittet

A. Zedler, Schäferei 17/18.

Auctionen

Auktion

Mattenbuden Nr. 33.

Donnerstag, 12. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung (8408

ein Sopha

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10, pt.

Auktion in Hochstrieß

Am Donnerstag, 12. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst die bei dem Restaurateur Herrn **M. Kroll** untergebrachten

2 Pferde nebst Geschirr, Kasten, 1 Wagen mit Grand etc. (8321

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Grossé Mobiliar-Auktion Frauengasse 9, 1 Tr.

Freitag, den 13. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich daselbst im Auftrage für mehrere Zimmer Mobiliar, als: 2 eleg. Plüschgarnituren, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 8eckigen Salontisch, 1 Trumeauspiegel mit Stufe, 1 großen Teppich, 1 Plüschsopha, 1 Pfeilerspiegel, 1 Ripssopha, 1 Sophatisch, 1 Speisetisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 ficht. Kleiderschrank, 1 Vertikow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Patent-Schlafsopha in Plüsch, div. Stühle nußb. Buffet 2c. 2c. öffentlich meistbietend versteigern.

Gekaufte Sachen können evtl. einige Tage stehen bleiben.

Der Auktionator.

Große Auktion

Danzig, Milchkannengasse 14, 1. Etage.

Freitag, den 13. Juni, Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau **Kainz** folgendes sehr gutes Mobiliar: 1 nußb. Buffet, 1 überpolsterte Plüschgarnitur, sehr modern, 1 nußb. Kleiderschrank, 2 do. Vertikows, 1 achteckiger Salontisch, 2 Sophatische, 1 Plüschsopha, 1 Trumeauspiegel, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 12 hochlehnige Rohrstühle, 1 Kronleuchter, 2 dazu passende Wandleuchter, 1 mahagoni Zylinderbureau, 1 Waschtisch mit Marmor, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 großer Plüschteppich, 2 kleinere, sehr gute Bilder, 1 Etagère, Paneelbretter, 1 Kleiderständer, 1 Salonuhr, 1 Regulator, 2 Palmen, 1 Schlafsopha, 1 Speiseausziehtisch, Gardinen, Portièren, sehr viele Nippes- und andere Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,
vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator.

Spezialkarte
der Provinzen
Ost- und Westpreussen.

Die im Format 108×90 cm ausgeführte Wandkarte unserer heimathlichen Provinzen hat den lebhaftesten Beifall gefunden und sei unseren geehrten Lesern bestens empfohlen.

Für Abonnenten **zum Vorzugspreise von Mk. 1.—**, nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 1.25 (1. Zone) resp. Mk. 1.50 (weitere Entfernung).

Kaufgesuche

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft Herrmann Korsch, Damen-Friseur, Röpergasse 24. (7854

Ein starkes
Arbeitspferd,
6—7 Jahre alt, kauft die Brauerei P. F. Eissenhardt Nachfl. Th. Holtz, Danzig, Pfefferstadt 46 a. (16526

Milch wird jeder Posten angenommen, auch abgeholt. Offert. mit Preis unt. P 183 an die Exp. d. Bl. (17256

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. 2c. J. Stegmann, Altstädt. Graben 64. (14276

Getrg. Kleider u. Fußzeug w. gek. Off. u. P 148 an die Exp. (16726

Alte Pianinos wd. stets gekauft Ankerschmiedegasse 4, 1, Eg. Dienergasse. (17006

Br.-Patentfl. w. gk. Poggenpf. 25. (16966

Gut erhaltenes Pianino wird gegen Baar billig zu kf. ges. Off. unt. P 228 an die Exp. (17016

Eine Geige mit Kasten wird zu kaufen gesucht Lastadie 16-18. Angebote zu Donnerstag Nm. zwischen 5 und 6 Uhr.

Kronleuchter
für Gasbeleuchtung und 100 Wienerstühle z. kauf. ges. Off. u. P 257 a. d. Exp. (17606

Gut erh. Zinkbadewanne gesucht R. Herrmann, Sandgrube 3.

Gut erh. ft. Kinderwag. w. zu kauf. gesucht. Off. u. P 271 a. d. Exp. erb.

Ladeneinrichtung für Cigarren-Geschäft suche zu kaufen. Offert. unter P 293 an die Exped. d. Bl.

Elbinger Flaschen werden gekauft Tobiasgasse 3, Bierkell.

Gebrauchter Geldschrank
wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preises unter 8370 an die Exped. d. Bl. (8370

Ein großer Hofhund, der auch ziehen muß, wird zu kaufen ges. Neufahrwasser, Olivaerstr. 57.

Gr. Krone mit Licht. wird gek. Offerten unt. P 285 an die Exp.

Verpachtungen

1 alt renomirt. Kolonialwaaren-Geschäft, Zentrum der Stadt, ist umständehalber zu verpacht. Zur Uebern. f. ca. 8-10000 Mk. erfordl. Off. unt. P 170 an die Exp. (16906

Pachtgesuch

Wohnung von 3 Zimmer passend zur bess. Speisewirthsch. evtl. auch eingeführte Speiserei wird von sofort zu pachten ges. Offerten unter P 277 an die E.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Gutgehende Bäckerei mit allen Utensilien, todtem u. lebendem Inventarium, weg. Fortzugs sofort zu verkauf. Anzahlung 3—5000 Mark. Off. u. P 65 an die Exp. (16276

Ein Grundstück, Fleischergasse, enthalt. herrsch. Wohnungen nebst einem Wohnhause nach der Nebengasse ist zu verkaufen. Näheres unter P 193 an die Expedition. (17226

Haus (Langebr.) z. vk. Off. u. M 691 (15626

Geschäftsgrundstück
Vorstadt, zu jedem Geschäft pass., mit Garten, Bauplatz, günstig zu verk. Hypothek wird in Zahlung genomm. Off. unt. P 266 a. d. Exp.

Sehr gut verzinsl. Grundstück in gutem baulich. Zustande bei 12-16000 Mk. Anzahl. zu verk. Offert. unt. P 279 an die Exp.

Gut verzinslich. Grundstück, Altstadt, mit neu eingerr. Laden, gr. hell. Keller und Werkstätte, Wohnung, pass. z. Fleischerei oder Meierei für 20000 M. bei mäß. Anz. zu verk., ev. d. Gesch. zu verm. Off. u. P 280 a. d. Exp.

Herrsch. Privathaus, Rechtst., mit Pferdst., Rem., Hof b. 9-10000 Mk. Anz. z. vk. Näh. Brodbänkg. 48, 1.

In einem großen Kirchdorf, sehr gute Gegend, ist ein fast neues
Geschäftshaus
mit grossem Laden zu Manufaktur und einem kleineren zur Fleischerei geeignet, ohne Konkurrenz, unter sehr günstigen Bedingungen und kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt (8123
Franz Noffke, Großgarde i. Pomm.

Garten-Grundstück, schönste Lage Rechtstadt, mit guten Mittel-Wohnungen preiswerth bei **8000 Mark** Anzahlung zu verkaufen.
A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Mein Grundstück m. Restaur. nebst Ausschank u. gr. Garten bei 10 000 Mk. Anz. zu verk. Off. unt. P 313 an die Exp. d. Bl. (17916

Grundstück, Altstadt, worin ein uraltes Fleisch- u. Wurstgeschäft betrieben wird, habe Alters wegen billig bei wenig Anzahlung zu verkauf.
A. Ruibat, Heil. Geistgasse 84.

Das Eckgrundstück Jopeng. 27 ist zu verkauf. Näh. daf. 1 Tr.

Villa
für eine Familie zu bewohnen billig zu verk. oder zu vermieth. Off. unt. P 305 an die Exp. d. Bl.

Ein an der Chaussee gut gelegenes **Garten-Grundstück** mit 3430 qm Land zu verkauf. Heubude, Waldstraße 18.

Ankauf.

Gutgehende Gastwirthschaft auf dem Lande wird bei 3-4000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten an Karsten, Rachelshof per Tiefenau Westpr. (17816

Mit 6000 Mk. Anz. kaufe Privathaus, Nähe d. Marktb., gut. Keller u. Boden erforderl. Agent. verb. Off. u. P 300 an die Exp. d. Bl.

Ein kleines, massives, gutes **Grundstück** 1—2 Wohn. u. kl. Garten wird in Danziger Umgegend od. Vororten zu kauf. ges. Agent. verb. Offerten mit Preisangabe unter P 287 an die Exp.

Verkäufe

Eine gutgehende Speisewirthschaft umzugshalber zu verkauf. Off. u. P 182 an die Exp. (17276

Zigarren- und Papiergeschäft mit Wohn., mon. Miethe 31 Mk. ist fortzugshalber zu verk. Näh. Rammbau 4 im Laden. (16616

Gangb. Häkerei mit Bierverlag zu vrk. Off. u. P 294 an die Exp.

Häker. m. Bierverl., Kartoffelhdl. m. auch oh. Selterwasserfabrik fortzugsh. bill. zu vk. Näh. Matzkauschegasse, Selterfabr., Gross.

Restaurant
3. Damm Nr. 5 gegen Uebernahme zu vergeben. (17746

Fortzugshalb. ist mein Gesinde-Komtoir billig abzugeben. Off. unt. P 310 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger
Maschinen- und Kunstschlosser,
der über ein Baarvermögen von 3000—5000 M. verfügt u. sich selbstständ. machen will, kann in einem lebhaften Orte Westpreuß. e. in das Fach schlagendes gut gehendes Geschäft, zu dem auch Bauschlosserei mit gutem Erfolg zugelegt werden kann, käuflich übernehmen. Offerten erbeten unt. F. D. 631 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. (8372

Junge und alte
Arbeitspferde,
Jährlinge u. Fohlen, verkauft Mirau, Wonneberg. (14836

3 Arbeitspferde
hat zu verkaufen (8318
P. v. Kutkowski,
Fuhrhalter,
Saspe bei Neufahrwasser.

Ein junger Hund zu verk. Jungferngasse 30, 2, Th. 11. (603g

Starkes Arbeitspferd, 6 Zoll, bill. zu verk. Altst. Graben 96.

Eine braune Jagdhündin gut zu Wasser u. z. Lande, verk. bill. Joh. Lurkowski, St. Albrecht 68. (17896

Alte Herren- u. Damen-Somm.-Kleider zu vk. 4. Damm 6, 1 (17306

Ein noch gut erh. Frack f. untersetzte mittl. Figur zu verkaufen Langf., Brunshöferw. 3a. (17446

Fracks für Kellner bill. zu verkauf. Heil. Geistgasse 23, 1. (16676

Hübsches sandfarb. woll. Kleid, Tuchpelerine, Sommerüberz. bill. zu verk. Vorst. Graben 49, 3, r.

N. Waschkld. b. z. v. Tagneterg. 1, 2.

Anzug, schwarze Hosen u. Weste zu verkaufen. Wallgang 8, 1.

Frack u. Hose f. korp. Hrn., Zim.-handwrkz., Reißbr., Reißz., Büch. f. Bautechn. z. vk. Fraueng. 8, 2 Tr.

Flügel, g. Ton, 50 Mk. Brodbkg. 48.

Geige preiswerth zu verkaufen Petershagen an d. Radaune 13, parterre, Nachm. 2—3 Uhr.

Schw. H.-Uebers. 7, D.-Jack. 6 Mk. Mt. z. g. erh. Hundeg. 123, 3. (17715

Flügel, wohl erhalten, voller Ton, 75 M. Brodbänkengasse 10, 1 Treppe. (8311

Amerik. Zither (Mandoline) mit 80 Notenblättern, 18 Mk. verk., f. 9 Mk. zu verkaufen Fleischergasse 81.

[illegible]

1 alterth. Kleiderschrank zu verk. Ohra, Neue Welt 14.

[illegible]

Regulator, Sopha, Tisch zu verkaufen Pfefferstadt 30.

[illegible]

Möbel-Ausverkauf

[illegible]

Häcksel
verkauft (17145
Nieder Schridlau bei Groß Bislau.

Herrenrad billig Breitgasse 24. (17365

Zoppot.
Große und kleinere
Packkisten
sind billig zu haben bei **C. A. Focke,** Spielwaaren-Handlung, Seestraße 27. (599g

Zwei sehr große gesunde **Palmen** (italienische Phönix) zu verkaufen Sandgrube 9—10.

Gutes Fahrrad zu verkaufen St. Katharinenkirchensteig.

[illegible]

Fahrrad billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Pegel. Kohlenmarkt 20, Laden.

[illegible]

1000 weisse Ofenecken
[illegible]
Emil Conradt, Ofen- und Glasur-Fabrik Schlawe.

[illegible]

Weizenpress-Stroh per Zentner 2,50 Mk. abzugeben Zoppot, Kaiserhöhe. (8362

3 neue Fahrräder billig zu verkaufen 3. Damm 7, 2 Treppen, rechts.

[illegible]

2 eiserne Grabtafeln zu verkaufen Holzgasse 23.

[illegible]

Wenig gebr. Kontroll-Kasse [illegible]

[illegible]

2 Sud Treber per Woche 30 Cent. sind sofort zu vergeben **J. Witt,** Brauerei Danzig. (8386

[illegible]

Zwei gut erhaltene Kinderwagen und Schaukel [illegible]

Ein Herren-Fahrrad [illegible]

Wohnungsgesuche

[illegible]

Wohnung
für Mädchenpensionat
zum 1. Oktober gesucht; 6 Zimmer, Badezimmer, Mädchenstube u. reichl. Nebengelaß. Offert. mit Preisang. u. P 276 a. d. Exp. d. Bl.

3 Zimmer mit Zub. werden zum 1. Okt. im Pr. bis 400 Mk. ges. Näh. Neugarten, Bahnhof. Off. unter P 265 an die Expedition.

Dame (Rentiere) s. per Okt. eine Wohn., Stube, Kab. u. Küche od. nur St. u. Küche, nicht über 2 Tr. Off. m. Pr. unter P 260 an d. Exp.

Altes kinderlos. Ehepaar, pens. königl. Beamter, sucht v. 1. Okt. d. J. gesunde warme Wohnung, part. oder 1 Tr., 1 Stube und Nebengelaß, Schwarzes Meer, Petershag. od. Wallplatz geleg., Off. mit Preisang. unt. P 263 innerhalb 5 Tagen an die Exp. Auch ob daselbst eine ähnliche Wohnung für eine Familie mit einem Kind in ruhigem und ordentlich. Hause zu haben ist.

Anständ. Leute suchen Portierwohnung. Offerten unt. P 296.

Gesucht z. 1. Septb. Wohnung v. 4 Zimm., reichl. Zub. u. Garten. Off. m. Preis u. P 295 an d. Exp.

Eine Parterrewohn., Niederstadt, pass. für Handwerk., zum 1. Oktober eventuell früher zu mieth. gesucht. Off. unt. P 309.

Wohn. v. Stube, Kab. u. Zub. im anst. Hause sof. ges. Preis ca. 15 b. 20 Mk. Off. unt. P 288 an d. Exp.

Zimmergesuche

In Neufahrwass., Heubude oder Weichselmünde wird ein einfach mbl. Zimm. v. 1. Juli b. 15. August zu mieth. ges. Meld. mit Preis b. Küchler, Danzig, Langgart. 82.

1 kl. leere Vorderst. v. e. Handw. zu mieth. gesucht. Off. unt. P 268.

Pens. Wittw. m. etw. Möbel sucht Logis. Off. unt. P 253 an die Exp.

E. ält. Dame w. e. einf. mbl. Zimm. Off. unt. P 250 an die Exped. d. Bl.

Gesucht klein. leeres Stübchen in fein. Hause a. der Rechtstadt. Offerten unt. P 297 an die Exp.

Möbl. Zimm., evtl. Cabin., mit Klav., im Zentr., z. 1. Juli ges. Offerten mit Preis unt. P 311.

Ein älter. Ehepaar
sucht für die Zeit vom 14. resp. 16. Juni bis 15. Juli in Oliva oder dessen Umgegend ein in der Nähe des Waldes geleg. **Logis,** besth. aus 1 Zimmer und etwa dazu gehör. Veranda oder Balkon mit voller Pension. Offerten mit genauer Preisangabe unter F. Z. 880 an den „Geselligen", Graudenz. e. (8365

Wohnungen

Innere Stadt

Englisch. Damm 11, 1 Tr.
2 Stuben, helle Küche, Zubehör von sofort oder 1. Juli zu verm. Näheres Hof, part., links. (8165

Hundegasse 112
ist die 1. Etage, best. aus 6 bis 7 Zimmern u. Zub., auch für Komt. u. Geschäftsräume pass., z. 1. Okt. z. vm. Nh. 2 Tr. (14196

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer, reichlicher Zubehör Pfefferstadt 56, 2, zum 1. Okt. ganz oder getheilt zu vermieth. Näh. Hl. Geistgasse 132, 1. (8044

6—7 Zimmer, Balkon,
mit prachtvoller Aussicht, Bad, Gas, per 1. Okt. für 1100 Mk. zu v. Besicht. 11—1. Näh. Kaninchenberg 12 b, Hof, **Niessen.** (16706

Johannisg. 38, Hofw. Mk. 9,50 z. v. (16586

Poggenpfuhl 1 eine herrschaftliche Wohn., 4 Zimmer 2c. für 670 Mk. jährlich von sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst Zigarreng. (16476

Gr. Stube, Kammer u. Zub. für 18 Mk. an alleinst. L. v. Juli od. fr. z. v. N. Schw. Meer 4, 2. (14316

Langgarten 29 herrsch. 5 Z., Bad, Grt., Laube. Näh. d. 1 Tr. (15926

Paradiesgasse 36, 1, herrschaftl. Wohn., 3 Zimmer, Entree, Küche Zubeh. sof. zu vm. Näh. pt. (16316

Schwarzes Meer 5 ist die 1. Etage, best. a. 6 heizb. Zimm., Mädchgel., Bad, Laube im Garten u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. (7935

Kl. Wohnung, Stube, Küche, Bod. eig. Thüre, z. 1. Juli zu v. Kneiphof 2. Preis 12,75. Näh. b. L. Kahl, Ketterhagerg. 11-12, Komt. (8246

Weidengasse 14, Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen. Näh. part. (16666

24 Mk. 2 Stb., Kch. u. Zb., gl. od. spät. z. vm. Beutlerg. 13, 1. (16696

Part.-Wohn., 2 Zimm., Küche zu verm. Gr. Bergg. 18. (17176

Zwei kleine Wohnungen
ohne Küche hat per sof. zu verm. **Anton Kreft,** Steindamm 2. (17376

Eine kl. Wohnung ist gleich zu verm. Altst. Graben 83. (17086

Hofwohn., St., Kam., Küche, Bod. zu vm. 3. Damm 9, 2 Tr. (17416

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche
sofort zu verm. an anst. Leute, zu erfr. Hundegasse 21, Geschäft. 8322

3 Zimmer u. Zubehör sogleich Jungstädtgasse Nr. 5 zu vermiethen. (17456

Kl. Wohn. f. 25 Mk. p. Mon. zu verm. Vorstädt. Grab. 66. (16836

Holzgasse 12, 3 Tr., frdl. Wohnung v. 3 Zimm., Entr., heller Küche u. Zub. z. 1. Juli cr. zu verm. (15656

Leer. Zimm. zu v. N. Breitg. 106, 1. (16546

Kohlenmarkt 35
Ecke Heilige Geistgasse,
ist per 1. Oktober die **2. Etage,** bestehend aus 3 Zimmern, Badestube, schönem Balkon, Mädchenkammer, Küche, Boden u. Keller für 900 Mk., sowie die **3. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern und Nebengelaß für 800 Mk. zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (8382

Stube, Küche, Boden für 12 Mk. an kl. Familie zu vermiethen Näheres Pfefferstadt 4, 3 Trepp.

Breitgasse 127
ist die **2. Etage,** neu renovirt, 4 Zimm., K., Kll., Bod., Mädchstb., Waschküche, per gl. od. spät. zu vm. Gleichzeit. e. **Part.-Wohnung,** 2 Zim., K., Keller, Bod., Eing. Mauergang p. 1. Okt. zu vm. Näh. bei **W. Riese,** im Laden. (17836

Freundl. Wohn. f. 25 u. 28 Mk. sofort zu vm. Hakelwerk 5, 2 links.

Dreherg. 8, 2, Wohn. f. 15 Mk. sogl.

Strohdeich 7
eine Wohnung, Stube, Kab., Kch., zu verm. Näh. bei **Mix & Lück.**

Stube, Kch., all. hell, 14,50 Mk., an ordtl. Lt. z. v. Ht. Adl. Brauhs. 16.

Helle Wohn., Zim., Kab., Kch., Zb., 17 Mk. Langgarten 45, 1. (17706

Eine Stube u. Küche billig zu verm. Rammbau Nr. 8. (17726

Eine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, Schichaugasse, sogleich zu vermiethen. (17466

Engl. Damm 6, 1,
frdl. Wohnung, 3 Zimm., Balkon u. Zubehör, sogleich od. 1. Juli zu verm. Da bish. Miether b. 1. Okt. kontraktlich gebund., vermiethet derselbe für 100 Mk. vierteljährl. Näh. bei Herrn **Chrost** daselbst.

2 Wohnungen z. v. Fischmarkt 15.

Fr. St. a. o. Fr. z. v. Nied. Seigen 1.

Bischofsgasse No. 39
eine Wohnung zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung zu verm. Burggrafenstraße 11.

Straussgasse 7 a
versetzungshalber sofort zu beziehen, 3 Stuben, Zubeh., 2. Etg. Miethe pro Anno 415 Mk. Zu erfragen Nr. 7c, bei **Albrecht.**

Wohnungen, 2 Stuben und Zubehör, sofort zu vermiethen. Miethe p. Monat 19 u. 20 M. Zu erfr. Straußgasse 7c, **Albrecht.**

Wallplatz 10
p. 1. Okt. Wohnung, 1. Et., 3 Stub., Küche, Bod., Keller u. Eintr. in d. Garten, a. ruh. Leute zu vm. Preis 432 Mk. pro Anno. Näh. part. r.

Frndl. leer. Zim. an anst. Pers. f. 10 M. 1. Juli z. v. Hakelwerk 5, 2.

Tagnetergasse 10, Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. z. vm. Näh. 2 Tr.

Heil. Geistgasse 59 ist die erste Etg., best. a. 2 Zm., 2 Cab., großer hell. Küche, Kell. u. Trocknbd., zum 1. Okt. z. vm. Bes. v. 11 Uhr. (17876

Eine Wohnung zu vermiethen St. Barthol.-Kirchengasse 13.

Häkerg. 57 Hofwohn., St., Zub., 1 Tr. f. 12 Mk. z. vm. Näh. im Laden.

Kl. Wohn. m. gr. Kch. z. vm. 15,50 u. 16,50 Mk. Brodbänkengasse 48, 1.

Steindamm 31, 3 lks.,
ist versetzungshalber per sofort Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubeh. vermiethbar. Preis 38,50 incl. Wassergeld. Zu erfr. im Hause od. Krebsmarkt 1, 2. (17826

Fleischergasse 88, 1, freundl. Stube und Küche zu vermieth.

Wohnung sof. od. spät. zu verm. Kl. Rammbau 4c, 2, **Meyer.**

Versetzungshalber Steindamm No. 31, 2. Etg p. 1. Juli 3 Zim. 2c. zu verm. Preis 500 Mk. Daselbst Komtoir. (17636

Bischofsgasse 25 ist per Juli eine Wohnung f. 19 Mk. zu vermiethen.

7 Zimmer zu Oktober für Mark 1000,— zu vermiethen Fleischergasse 34, 1 Treppe. (8282

Eine Wohnung zu vermiethen **Karpfenseigen Nr. 1.**

Pfaffengasse 1 Stube, Kch. z. vm.

Kneipab 13 b, Hof, e. Wohnung Stube, helle Küche, Stall, Kell. vom 1. Juli zu vermiethen.

Eine frdl. Wohn. v. 1 Zimm., 2 Kab. u. Küche v. 1. Juli b. z. v. Hl. Geistgasse 36, Eing. Korkenmacherg.

Eine Wohn. v. St. u. K. ist v. 1. Juli z. vm. Hirschgasse 8, part.

Wohnung vom 1. Juli zu vrm. Jungferngasse 30, Hof, part.

Jopengasse 43, kleine Wohnung Stube, Cabinet, Küche, Kammer, 18 M. an ruhige kinderl. Leute Juli zu verm. Näheres 2 Tr.

Fleischergasse 84, 1, Stube, Kch., Bod., Kll., 16.50 M. z. v.

Hochherrsch. Wohnung
Weideng. 48, 8 Zimmer, viel Zub., a. W. Pferdest., z. Okt. ev. sogleich zu vm. N. Hirschg. 15, 1. (17586

St. Katharinenkirchenst. 8, Wohn. gr. Stube, Kab., eig. Th. Juli zu verm. Näh. Weidengasse 8. **Klabs.**

Freundl. Wohn., St., K., Zub. bill. zu vm. Poggenpf. 14, Ht.-Hs. 2.

Pfefferstadt 15 ist eine kleine Wohnung an alleinst. ält. Dame zu vermieth. Näheres daselbst.

Weißmönchen-Hintergasse ist eine kleine Wohnung zu verm. Näheres Pfefferstadt Nr. 15.

7 Zimmer, Bad, reichlicher Zubehör per Juli oder Oktober für 1500 Mk. zu verm. **Brodbänkengasse 14, 2 Tr.** (8283

Kl. Woh. z. verm. Johannisg. 19. 17656

Holzgasse 7 herrsch. Wohn., 4 Zim., Balkon, Bad preiswerth zu vermiethen. Näh. das. i. Lad. (17536

2 Zimmer, Küche 2c. sogleich zu vermiethen Breitgasse 56, part.

Schloßgasse frdl. Wohn. f. 14 Mk. Näh. Jungferng. 26, Destillation.

Breitgasse 101 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kab., heller Küche und Keller, zum 1. Juli zu verm. Miethspreis 540 Mk. jährlich. Näh. 1 Tr. (17776

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Eschenweg 15, Garth., 2 Zimmer, Kab., reichl. Zub., für 21 M. z. vm.

Per 1. Juli Kastanienweg 5b, 21 Mk., 2 Zimmer u. Zubehör, 15 „ 1 „ „
Näheres das. 2 Tr. links. (16596

Hochherrsch. Wohnungen, e. 8 Z., Bd., Brschst., Mdchst., Spsk., e. 6 Zimm., Bad, Mdchst., Speisek., zwei 4 Z., Bad, Mdchst., Speisek. und reichl. Zubehör zu vermth. Langfuhr am Johannisberg Ecke Friedenssteg **Dodenhöft.** (17216

Langfuhr, Louisenstrasse 7.
ist per sofort od. später Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Entree, Boden, Keller und Hof sehr billig zu vermiethen. Näheres **Langfuhr, Hauptstraße 130,** (8347

Jäschkenthalerweg,
Sommer- u. Winterwohnungen, 5 Zimm., Balkon, groß. Garten, viel Gelaß, 550 Mk., zu vermiethen. Meld. Langgasse 16, 1.

Langfuhr Mirchauerweg 26 ist eine Wohnung zu vrm. (17526

Sofort zu verm.: Wohnung,
Langfuhr,
Hauptstraße 115, 1, r.,
besteh. aus **4 Zimmern,** Küche, Keller, Bodenraum, elektrische Beleuchtung in allen Zimmern, Preis 520 Mk., zuletzt von einem Arzte bewohnt. Zu erfragen bei Frau **v. Dühren,** Hauptstr. 115. (8378

Halbe Allee, Ziegelstrasse 5,
a. Eg. Lindenstr. 7, herrsch. Wohn. v. 4 Zim. u. Zb., 475 u. 450 M. sof. z. v. (16636

Neuschottland 22c u. d
sind sofort od. später zwei kleine Zimmer billig zu verm. Näh. Langfuhr, Hauptstr. 130. (8346

Wohn. Halbe Allee Bergstraße 8 für 12,50 Mk. z. 1. Juli zu verm.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrwass., Philippstr. 10, versetzungsh. 2 Zimm., Zub. zu vm. (16976

2 Stub. u. Küche für 12 Mk. zu verm. Schidlitz Carthäuserstr. 77.

Schidlitz, Neue Sorge 10 e. W. m. Stube u. Kabinet u. Woh. e. Stb., Kch., Wasserl. Zb. z. v.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Marienstr. 2,
möbl. Villa, 7 Zimmer, geschl. Veranda, gr. h. Küche u. Nebengelaß, freundl. Vor- u. Hinter-Garten, ganz privat, für die Saison preiswerth zu vermiethen. **B. Lentz.** (7926

Brösen
sind schöne Wohnungen v. Stube, Kabinet und Küche billigst zu vermiethen. Klempnerei. (15936

Ein möbl. Zimmer nebst Veranda ist an einen Herrn oder Dame bill. zu vm. Zoppot, Schulstraße Nr. 27 parterre.

Die Gibsone'sche Villa auf der Westerplatte ist zu verm. Näh. bei d. Inspektor Bruchmann daselbst. (16866

Oliva, Georgstr. 10, 1, r.,
Sommerwohn., 3—5 Zimmer, Küche, sofort oder später preiswerth zu vm. Näh. das. (8387

Oliva Ludolphinerweg 6
sind freundl. Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern mit Veranda, Wasserl., Kanalis. von gleich od. 1. Okt. bill. zu verm. **Otto Moews.** (17646

Zwei Wohnungen zu verm. Heubude, Dammstraße 13.

Zimmer.

Dominikswall 1, 2
ein gut möbl. Zimmer z. v. (8224

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Tagnetergasse 14, 1. (16576

Heil. Geistgasse 91 ist ein gut möbl. Zimmer, ganz sep. gel., z. v. (16536

Heil. Geistg. 120, 1-2 gut möblirte Zm. z. v. A. W. Burschngel. (16646

Möbl. Zimmer u. Schlafkabinet für 1-2 Herren zu vermiethen Vorst. Graben 7, part. (14666

Poggenpfuhl 67, 1, f. möbl. Zimm. u. Kab. z. 15. o. 1. Juli b. z. v. (17186

Melzergasse 5, 1 Tr. Vorderz., möbl., a. Pens., zu verm. (17116

2 zush. mbl. Part.-Vordz. z. v. Gr. Bergg. 18 Flschmstr. **Neumann.** (17166

Pfefferstadt 76, 4. Et.,
nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. **Vorderzimmer** im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Mbl. Zm. gl. z. v. Kassub. Markt 19. (16746

Kohlenmarkt 24, 2 Tr.,
möbl. sep. Zimm. zu vm. (16736

Möbl. Zimmer z. v. Hundeg. 97, 2. (16556

Junkergasse 5, 1, freundl. möbl. Vorderzm. z. vm. Näh. das. (7930

Eleg. möbl. Vorderzimm. event. gleich zu vm. Langenmarkt 35, 3.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
nebst Burschenraum zu verm. Portechaisengasse 7 8, 2 Trepp.

Pfefferstadt 42, 1, gut möbl. Zimmer u. Cabinet billig zu vm.

Hundegasse 23 sind 2 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. W. a. Burschgl m. a. o. Pens. zu verm. Näh. part.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Töpfergasse 14, 3.

Gr. Wollwebergasse 21, 3, möbl. Zimmer von sof. zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer ganz sep. zu verm. Heil. Geistgasse 79, pt.

Frdl. gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Breitgasse 106, 3.

Poggenpfuhl 74, 2, ist e. r. gut mbl. Vorderz. mit a. ohne Pens. zu v.

L. Vorderzm. z. v. Heil. Geistg. 86.

Frdl. möbl. Vordz. 1. Damm 19, 2. (17766

Naueng. 37, 2, möbl. Vorderz. z. v.

Poggenpfuhl 71, 2, freundlich möblirtes Vorderzimmer zu vm.

Münchengasse 2, 2 Treppen, gut möblirte helle Zimmer, sep. Eingang, billig zu vermiethen.

An der grossen Mühle 1b,
1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, per sofort zu vermiethen.

Langgarten 23, ein möbl. Zimm. sofort billig zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderzm. u. Kabin., sep., bill. z. verm. Schmiedeg. 19, 1.

Poggenpfuhl 73, 2, sof. f. mbl. Zm. a. Wsch. Burschenk., a. tagw. z. vm.

Breitgasse 44, 2, gut möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. gleich zu vm.

Jopeng. 56, 2, sep. mbl. Zimm., a. W. Pens., an 1—2 Hrn. bill. zu vm.

Lastadie 13, 1, mbl. Zimmer a. W. Burschengel. z. 15. Juni zu vm.

Langgart. 107, gut mbl. Zm. z. v. (17806

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Altstädt. Graben 21b, 1, l.

Gut möbl. Zimmer und Kab. zu vermieth. Breitgasse 107, 2.

Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen Hundegasse 99.

Weideng. 17, 3. Et., sauber möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Tobiasgasse 33 part.

Breitgasse 79, 2 Tr. eleg. möblrt. Zim. m. Kab. m. a. ohne Pens. z. 1. Juli zu verm.

Goldschmiedegasse 28, 1, ist e. f. möbl. Zimm. an e. Herrn zu vm.

Kohlenmarkt 11, 2. Etg. möbl. Zimmer zu vermiethen. (17556

Leute find. gut. Log. Büttelg. 3, 1. 16856

Anst. junger Mann findet Logis Katharinenkirchensteig 19, 1 Tr.

Anständ. junge Leute find. gute Schlafst. Kleine Gasse 1a, 1 Tr.

Frau oder Mädchen find. Schlafstelle Böttchergasse 20, 1, n. v.

J. Mann f. g. Log. Breitg. 114, pt.

Jg. Mann findet sauberes Logis Fleischergasse 43, 3, Hinterhaus.

Alleinst. Mann od. Mädch. find. gute Schlafstelle. Langgarten 81.

Jg. Leute find. gut. Logis mit a. ohn. Beköst. Häkerg. 8, 1. (17786

Jg. Leute finden gutes Logis m. Beköstg. Altstädt. Graben 64, 2.

Jung. Mann find. gutes Logis bei ein. Wwe. Tischlergasse 8, 1.

Junger Mann findet Schlafstelle Tischlergasse 42, 1 Treppe.

J. Leute find. Logis Breitg. 2, 2.

Gutes Logis zu h. Kass. Markt 6.

Anst. j. Leute f. g. Log. m. Beköstig. N. Ausk. Hundeg. 23 Tiegenh. Br.

Junge Leute auch Mädchen find. gut. Logis Baumgartscheg. 40 a, 2.

Schlafstelle zu h. Röpergasse 9, 3.

Mitbewohnerin gesucht. Offrt. unter P 298 an die Exped.

Ein ält. Mann od. e. Frau k. sich a. Mitbew. meld. Kl. Gasse 1a, pt.

Anst. Mitbewohnerin kann sich melden Poggenpfuhl 82, Hof.

Pension

Kassub. Markt 23, 3,
am Bahnhof,
Balkonzimmer, Pension.

Volle u. gute Pension mit Zimmer für 45, 50 u. 60 Mk., wochweise 10,50, 11,50, 14,50 Mk. gl. zu v. Poggenpf. 92, Speiselok.

Div. Vermiethung

Grosser Keller.
in der Hundegasse gelegen, billig zu verm. N. 3. Damm 7, 1. (15386

Kohlenmarkt 11 Ladenlokal mit 2 gr. Schaufenst. p. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. (17566

Zoppot, Seestraße 51,
ein Laden
m. u. oh. Werkstatt, in welch. jahrelang e. Klempnerei betr. w., f. jed. Gesch. pass., bill. zu vrm. Näh. 1 Tr.

Gute Stallung für 2 Pferde
mit Nebengelaß u. ev. a. Wagenremise sofort billig zu vermieth. Gr. Wollwebergasse 15, 1. (8312

Ohra,
Hauptstraße 6,
sind mehrere helle, freundliche
Läden
mit großen Schaufenstern, mit resp. ohne
Wohnung
sofort oder vom 1. Juli zu vermiethen. Auskünfte: Heilige Geistgasse 115, im Komt. (17506

Laden mit Wohnung
ist per sofort od. später f. 800 Mk. zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 5, im Komtoir. (8345

Pferdestall, Wagenremise zu vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (17576

Hausthor 3, Laden, 2 Schaufenst., kl. Stube, Zub., z. Zigarren- oder Blumengeschäft, p. 15. Juni ab zu verm. N. Faulgraben 9 a, 2 Tr.

Laden mit Wohnung zum Kolonialwaaren-Geschäft sofort billig zu verm. Hakelwerk 5, 2 l.

Offene Stellen

Männlich.

Junger Materialist, flotter und angehm. Expedient, kann bei mir vom 1. Juli cr. eintreten R. Schrammke, 16916) Hausthor Nr. 2.

Stellmachergesellen können sofort in Arbeit treten Gutcherberge Nr. 39. (17286

Junger Mann aus der Papierwaaren-Branche findet Stellung fürKomtoir und Reise. Offert.mit Angabe d.Gehaltsanspr.u.P254an d.E. (17616

Anständiger Mann an der Kasse wird angestellt Café Nötzel.

Einen Gehilfen der Schuhwaarenbranche, im Ein- u. Verkauf erfahren, suche zum 1. Juli cr. bei hoh. Gehalt. Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit befördert die Expedition dieser Zeitung unter P 249.

Ein Tischlerges., gut. Möbelarb. erhält Arbeit Mattenbuden 4, 1.

2 tüchtige Stellmacher können sich melden H. Lietz, Straschin bei Prangschin.

Einen Schlossergesellen, geübten Gitterarbeiter, stellt ein Grosskopf, Zoppot.

1. Verkäufer f. Zigarrengeschäft gesucht. Off. u. P 292 an d. Exp.

Für mein Tuch-Maaßgeschäft suche per sofort einen tüchtigen **Schneider,** welcher aufStück eleg. verfertig. kann, bei gutem Lohn. Max Neumann, Berent Westpr. (8338

Ein Hausdiener findet von sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (8355

Tüchtiger **Steinmetz** findet sof. dauernde Beschäftig. G. Balzerowitz, Marienwerder.

Ersten Hotelhausdiener mit guten Zeugnissen sucht das Central-Bureau d.Gastw.Danz. u.Umgegend Heil. Geistgasse97.

Ein Drechslergeselle kann sich melden Adebargasse Nr. 8.

Einen tüchtigen Friseurgehilfen stellt sofort ein Max Bronitzki, Melzergasse 3.

1 Böttcher w. noch eingestellt Legan, Neufahrwasserweg 2.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Goldschmiedegasse 32.

Hausdiener u. Kutsch., Jung. f. Danz.,Nh.Berl., Schl., Kn. u.Jg. (Reise fr.) Glatzhöfer, Breitg.37.

Suche f. sof. ein.tüchtigen Stadtreisenden g. Gehalt u.Provision, bevorz.solche, d.i.Buchhand.schon gereist hab. Off. unt. P316 a.d.E.

Ein Schneidergeselle melde sich Drehergasse 22, part.

10 Mark täglich verdienen Hausirer und Leute ähnlichen Berufs (Reisende 2c.). Näh. Pfefferstadt 1, 1 Trp.

Schuhmachergesellen könn. sich mld.Neufahrwasser, Schulstr.10. 8407

Tüchtige zuverlässige **Bierfahrer** welche in Langfuhr wohnen, finden dauernde Stellung **Danziger Actien-Bierbrauerei** Klein Hammer. (8367

Kellner, Lehrlinge, Zapfer, Hausdiener für Badepl. sofort gesucht C. Hickhardt, Breitgasse 60, Zentralbureau.

Klempner für Kanalisations-Anlage gesucht. Offert. mitPreis u.P 283 a. d. Exp. d.Bl.

Tüchtige Bautischler find. dauernde Beschäftigung b. H. Scheffler, Amholzraum 7-8.

Tücht. Rockarbeiter kann sich melden Altst. Graben 63, 1 Tr.

Tücht.Schneider,a.Jopp.u.Palet geübt, f. d.Besch. Georg Lichtenfeld & Co., Breitg.128-29. (17886

Ein guter Rockarbeiter kann sich meld.Bartholomäikircheng.19,2.

Agenten! Reisende!! Vertreter! behufs Verkauf lebend. Krebse gegen hohe Provision gesucht H. Rothberg, (17946 Podwoloczyska (Oesterr.).

10 Mark täglich verdient Jedermann durch Verkauf zugkräftiger Artikel A. Duroldt, Plauen i. V.

Tüchtige Polsterer stellen ein Schoenicke & Co., Dominikswall Nr. 12.

6 Schuhmachergef., Herrenarb., finden Beschäft. Burgstraße 13.

Schachtmeister, der auch Landwirthschaft versteht, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 8371 an die Exped. dieses Blattes. (8371

Ein ordentl. Laufjunge kann sich melden. J. W. Klawitter, Brabank.

Ein gr. kräft. Arbeitsbursche, beim Maler gew., kann sich meld. Tobiasgasse 29.

Bursche v.ungef.14 J.ges.Bahnhofsbuchhandl., Hauptbahnhof.

Laufbursche z. Bücheraustrag. kann sich meld. Altst. Graben 71.

Lehrling geg. Kostgeld sucht W. Raetsch,Klempnm., Fischmk.48.

Lehrling mit gut. Schulbildung wird für ein hiesiges Agenturgeschäft ges. Off. unt. P 304 an die Exp. d. Bl.

Schlosserlehrlinge am liebsten von außerhalb auch mit Beköstigung sucht Josef Hoyer, Schlossermstr., AmSande

Suche von sofort für meine Destillation u. Materialwaaren-Handlung einen Lehrling. Paul Plicht, Schöneck Wpr. (8350

Für mein Kolonialwaaren-, Schank-, Holz- u. Kohlengeschäft suche von gleich einen Lehrling von außerhalb, Sohn achtbarer Eltern. Th. Albrecht, Zoppot, Schmierau 35. (8369

Lehrling der ein tüchtiger Konditor wrd. will, stellt ein Konditorei und Café Hans Zimdars, Breitgasse Nr. 9.

Weiblich.

Per 1. Juli cr. suche eine tüchtige **Verkäuferin.** Bewerberinnen bitte Gehaltsansprüche anzugeben und Zeugnisse beizufügen. Poln. Sprache erwünscht jedoch nicht Beding. H. Quandt, Papier- und Schreibwaaren-Handlung, Pr. Stargard. (8284

Für feinsteDamenschneiderei werden (17076 **Lehrmädchen** gesucht, welche nach der Lehrzeit beschäftigt werden Langgasse 35, 2 Treppen.

Nur geübte Arbeiterinnen auf Schulanzüge, Schlosserjacken und Forstjacken stellt sofort ein (16626 **B. J. Fuchs,** Dominikswall 11.

Tüchtige erste Komtoiristin mit schöner Handschrift, per 1. Juli oder 1. August gesucht, aus derEisenbranche bevorzugt. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden J.Mondry, AllensteinOstpr.(8242

Die Vorsteherin eines gut eingeführten **Kindergartens** in einer lebhaften größeren Stadt Hinterpommerns sucht aus Gesundheitsrücksichten geg. mäßige Entschädigung des Inventars (8299 **eine Nachfolgerin** zum Oktober. Angebote unter 8299 an die Expedition d. Bl.

Für Berlin wird ein tüchtiges Mädchen für Alles gesucht. Antritt sofort bei der in Zoppot wohnenden Herrschaft. Meldungen Hundegasse 43, 2, von 10—12. (17626

Ein jng.Mädch.f.den Nachmittag gesucht Rähm 1, 2 Tr., rechts.

Tücht.Arbeiterin a.Herrenhemd u.Blousen w.ges. Kohlenmkt.18.

Eine geübte Plätterin kann sich melden Langgarten Nr. 85.

14-15 j. Aufwärt.f.d.g.Tag ohne Essen ges. Altst. Grab. 67, Lad. l.

Eine tüchtige Verkäuferin für mein feines Fleisch-, Wurstund Aufschnittgeschäft kann sich melden 2. Damm Nr. 17.

Frau od.Mädch.k.f.m.f.Nachm. z. Rolledr. St. Kath.-Kirchenst. 10.

Lehrmädchen f. Papiergeschäft sucht J. Alexander, 3. Damm 9.

Aufwärterin für dreiviertel Tag gesucht Weidengasse 12, part. lks.

Ein schulfr.Mädchen melde sich z. Aufwarted. Mottlauerg. 10, 3, r.

Aufwärterin für den ganz. Tag gesucht Holzmarkt 7, part.

Jg. Mädchen zum Bücheraustragen ges. AmSpendhaus2.

Lehrmädchen ges. i. Spielwaar.-Gesch.Langebrücke10,a.Krahnth.

Suche noch zum 2. Juli und früher Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen bei hohem Gehalt. Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1.

Lehrfräulein, gewandt, umsichtig und von angenehmem Aeußern kann eintreten. Konditorei und Café Hans Zimdars, Breitgasse 9. Meld. zwischen 5—8 Uhr Abd.

Mädchen od.Frau z.Rolledrehen gesucht Schichaugasse 16, Th. 5.

Mdch. a. Hosen ges. Lastadie 24.

Eine ordentliche saubere Aufwärterin zur Aushilfe gesucht Schichaugasse 18.

Eine ordentliche saubere Aufwärterin zur Aushilfe gesucht Gr. Krämerg. 4, Laden.

Garten-Arbeiterinnen sucht Ernst Günther, Gr. Walddorf, Mitteltrift.

Lehrfräulein mit hübscher Handschrift für Fabrikationsgeschäft sofort oder 1. Juli gesucht Taback- und Cigarettenfabr. Rumi G.m.b.H.

Suche für mein Schank- und Materialgeschäft per 1. Juli ein älteres, sauberes, ehrliches **Mädchen,** wenn mögl.d.poln.Spr.mächtig, und die sich vor keinerArbeit sch. Familienanschl. Anfangsgehalt 150 M. jährl. b. fr.Stat. Zgn.erb. Off. unt. 8353 an die Exp. (8353

Jung. Mädch. a. Lehrling mld. sich Langenmarkt Nr.30, Laden.

Suche v. gleich od. 15. gebildetes Fräulein z. Beaufsicht. d. Schularbeiten u. kl. häusl. Obliegenheiten für feines Haus. J. Dan, Stell.-Verm., Heil. Geistgasse9,1.

Für ein hiesigesKommissionsgeschäft wird eine **junge Dame** mit guter Handschrift p. sof. zu engagiren ges. Offt. m.Gehaltsanspr. unter P290 an die Exped.

Eine geübte Maschinennäherin melde sich Altstädt.Graben 63, 1.

Jg.Mädch., i. d.Dmnschnd.geübt, k. sich mld. Baumgartscheg.39, 1.

Ein anst.j.Mädchen für d.Nachm. meldesichHausthor7,Schuhgesch.

Aufw. f. Nachm. ges. Näthlerg.5.

Ordentliche saubere Aufwärterin für die Morgenstunden kann sich sofort melden Klatt, Gr. Allee 3, 2 Tr. (8375

Nähterin, welche auch Kleider umarbeitet, kann sich melden. Offerten unt. P 312 an die Exp.

Verkäuferin, erste Kraft, für feine Wurstwaaren gesucht. Offerten unter P 302 an die Exped. d. Bl. (8380

Junge Dame zur Aushilfe gesucht. Meldung. Vormittags Kohlenmarkt 32, 1, im Bureau.

Komtoiristin (auch Stenographin), welche gleichzeitig demKassirerinposten in Delikateßwaarenbranche vorstehen will, gegen gutes Gehalt gesucht. Offerten unter P 303 an die Exped. d. Blatt. (8379

Ein Lehrfräulein zum sofortigen Eintritt gesucht. 4. Damm Nr. 7.

Köchinnen, bessere Stuben- und Hausmädchen, sowie e. jüngere Kinderfr. sucht Maria Wodzack, Stell.-V., Vorst. Graben 63, 1.

Suche Hausmdch. d. kochen k. Stuben- u. Kindrmdch. jg. Kinderfrau 15 Mk. Lohn F. Marx, Jopeng. 62, Stellenv.

Gute Schneiderin kann sich melden Kurhaus Westerplatte.

Maschinennäht., i.Herrenarb.g., find.d.B.Baumgartscheg.36, 1, v.

Geübte Karton-Arbeiterin findet dauernde Arbeit Breitgasse 90, 1 Treppe.

Bei hohem Salair und dauernder Stellung suche für mein Spezial-Putzgeschäft eine flotte branchekundige (8366 **Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig. Eintritt Juli. Philipp Moses, Graudenz.

Ein jg.Mädchen, in d.Schneid.g., kann sich meld. Röpergasse 13, 4.

Stütze. Suche zum 1. Juli durchaus zuverlässiges anständ. Mädchen, welches kl. Haushalt theilweise allein besorgt. Familienanschluß Offerten mit Honoraransprüch. unter E.7 postlag. Zoppot. (8363

Mädchen zum Essenaustragen gesucht Breitgasse 79, 2 Tr.

Von sofort wird ein tüchtiges Mädchen zur Aushilfe gesucht Schichaugasse 18, im Laden.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f.Berlin, Nähe Schlesw. u.Kiel, a.direkt n.zu Herrsch., für Danz. Köch., Stb.- u.Hausmädch. H. Glatzhöfer, Breitg.37, Ges.-V.

Für mein Wirthschaftsmagazin suche ein junges Mädchen als **Lehrling.** Meldg. von 9—10 Uhr Vorm. C. Gustav Rautenberg.

Junge Dame mit besserer Schulbildung, die sich als Kassirerin ausbilden will, kann sich melden. Schriftl. Offerten unt. P 282 an die Exp.

Stellengesuche

Männlich.

Bautechniker, z. t. Bureau u. auf Baustelle tüchtig, gute Zeugn., s. u. besch. Anspr. Stell. auch evtl. stundenweise. Off. u. P 270 a.d.E. (17666

Weiblich.

Geübte Plätterin wünscht einigeTage in derWoche Beschäftigung Vorstädtischer Graben 25, 3 Tr. (600g

E. jg.anst.Mädch. bitt. u. e. Awtst. f.d. Morgstd. R. Gr.Bäckerg. 9pt.

E. ordtl.Frau b. u. Aufwrtst.Gr. Allee3Th. 14b.CaféWeichbrodt.

Jg. alleinst. Frau bitt. u. Stell. für ³/₄ Tag Barth.Kircheng. 26 pt.

Anst. Mädch. bitt. um Aufwtst. f. Nachmitt. Jungferngasse 12, 1.

Ord.Mädch. b. um e. Aufwrtst. f. Nm.o.Vm. Gr.Hosennäherg.2,2.

Junges Mädchen vom Lande, aus achtb.Fam.sucht 15. Juli od. 1. Aug. St. b. alten Herrschaften o. alleinst. Dame. Offerten unt.P 275 an die Exped.

Saub. anst. Mädchen w. Stelle f. ¹/₂ od. ³/₄ Tag, am liebst.f.Stbnarb. in anst.Hause, v.15.Juni o.1.Juli. Off. unt. P 261 an die Exp. d. Bl.

Ehrl.saub.Mädchen v.Lande bitt. umAufwartestelle Rittergasse 13

Anständig. junges Mädchen, welches schon einige Jahre im Material- und Schankgeschäft thätig gewes., sucht nach außerh. eventl. mit Familienanschluß Stellung. Off. u. P264 an d. Exp.

Anst. j. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle für den g. o.halb. Tag Gr. Oelmühlengasse 11, 3.

Ein junges Mädchen, welches längere Zeit in einem Mehlgeschäft thätig gewesen ist, sucht anderweitig Stellung. Offerten unter P 255 an die Expedition dieses Blattes.

Man achte beim Einkauf auf den Namen VOGELEY

VOGELEY-

Pudding-Pulver in Päckchen à 20, 15 und 10 Pfg. ist unstreitig das Beste. Sie bereiten aus Vogeley-Puddingpulver nicht nur eine delikat schmeckende, sondern auch nahrhafte und doch billige Speise, die auf keinem Mittagstisch fehlen darf und wegen ihres Reichthums an knochenbildenden Substanzen besonders Kindern jeden Tag gereicht werden sollte.

Flammeri-Pulver müssen Sie probieren und Sie werden bei jeder passenden Gelegenheit ... [illegible]

Backpulver in Päckchen à 10 Pfg. ... [illegible] Vogeley-Backpulver ...

HANNOV. PUDDINGPULVER-FABRIK ADOLF VOGELEY, HANNOVER. Erhältlich in den Colonialwaren-, Delikatessen- u. Drogengeschäften, welche meine Fabrikate oder Plakate ausgestellt haben. Man beachte deshalb die Schaufenster.

Preisräthsel!

Das erste sammelt man
Und doch verbietet es die Polizei.
Das Zweite isst Du gern,
Glaubst Du auch kaum, dass es des Ersten Leistung sei.
Was nun noch kommt, das ist zum „Schiessen",
Jedoch in dieser Form ohn' Blutvergiessen.
Doch dann ist, (fast wär' es zu leicht),
Das letzte Wort noch unerreicht.

Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält gratis und franco 3 Päckchen Vogeley-Puddingpulver. Die Lösung muss jedoch bis 20. Juni 1902 eingegangen sein. (8405

Sein Einkommen erhöhen

kann Jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten erstklassigen **Continental-Fahrräder.**

Probemaschinen auch einzeln **ohne Preisaufschlag** stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätte. Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrirten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass **Preise enorm billig und jedes Risico ausgeschlossen.**

Gleichzeitig empfehlen wir unsere **beliebten** **Panzer-Pneumatics**



Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 } mit einjähriger
Schläuche . . . . à Mark 4.50 } schriftl. Garantie!

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Continental-Fahrrad-Fabrik Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt 1, 91. 3125

Saub.Mädch.bitt. um fest.Dienst Zu erfrag. Ohra, Hinterweg 4.

Anst. Mädchen w. Aufwartest. f. Vormittag 4. Damm 3, 2 Trp.

Empf. Köch., Stuben- Haus-, und Kindermädchen, Mädchen f. Alles, Kinderfrauen. F. Marx, Jopengasse 62, Stellen-Verm.

Empf. e.zuverl. Kinderpflegerin m. gut. Zeugn., e. Ladenmädchen mit langj. Zeugn. für Destillat. oder Bäckerei. Dann Nachfolg. M. Retzlaff, Jopengasse 58, 1.

Empfehle tüchtige jüngere u. ältere Landwirthin mit sehr guten Zeugniss. vorzügl. Stützen, die die feine u. bürgerl.Küche perfekt verstehen, per sofort u. später Frau Marie Hoenke, Heil. Geistgasse 36, 1Tr.

Erste Verkäuferin, 4 Jahre in größter Molkerei Danzigs in Stellung, sucht zum ersten Juli anderweitig Engagement, gleich in welcher Branche. Offerten unter P 281 an die Exp. d. Bl. erb. (17676

Frau m. g. Z. b. Aufwartestelle Bartholomäi-Kirchengasse 14, 1.

Aelt. Landwirthin, die gut kocht u.in derLandwirthsch.gut erfahr. ist, sucht Stelle z.1.Juli od.gleich. Zu erfrag.Paradiesgasse20,1Tr.

Nähterin,die a.schneid.bitt.e.Tag in d.W.um Besch.Schmiedeg.26,3

Jg.Mädchen mit g.Zgn. bitt. um VormittagsstelleHäkergasse12,1.

Jg.Frau sucht f.Vormitt. v.8Uhr Aufwartest. Zu erfr. Katerg.1a,2

Junges Mädchen bittet um Stellung für Nachmittags, auch bei Kindern, Weideng.40, Th.11.

Junges gebild. Mädchen wünscht Stellung bei einer alten Dame als Gesellschafterin und Stütze in der Häuslichkeit. Offerten unt. P 273 an die Exp.

Aufwartestelle ges. Häkerg. 22,2.

Ladenfrl.f.Destill., tücht. Mädch. mit gut. Zeugn. von sof. u. Juli empf. Fr. Emma Kukies, Heil. Geistgasse 44, Stellen-Verm.

Unterricht

Schnell erfolgreicher Klavier-Unterricht, besond. ält. Person. wird ertheilt Fischmarkt 5,1, lks.

Zitherunterr. n.Pughs Methode n.Harmonielehre w. f.vorgeschr. Schülerin ges.Off.m.Pr.u.P 251.

English. Agnes S. Wood, Hundegasse 90, 3. (17856

Capitalien.

11500 Mark sind zu 4¹/₂% zum 1. August erststellig od. sich. zweite Stelle zu vergeb. Ag.vb. Off.u.P307 a. d. E.

6000 und 10000 Mk. suche v.sof. Off. u.P 308 an d.Exp.

15000 Mark erststellig werden von sogleich zu cediren gesucht Zoppot, Wäldchenstraße 3. (17696

2000 Mk. f. z. 2. Stelle auf Landgrundst. hint. 20000 Mk. Grundstücksw.40000Mk., Grundsteuer-Reinertr.ist132¹/₁₀₀Thlr.,versich. f.d.Gebäude m. 18000. Off. P 315.

Hyp.kauft,Baug.a.Wechsecred.g. Untrpf.g. H.Allee,Ziegelstr.5,1,r (15556

Geldsuchende wenden sich vertrauensvoll an O. H. Bauer & Co., Stettin, Rosengart. 68/69. Kein Vermittl. Rückport. (16806

6000 Mk. zur sich. Stelle sof. zu vergeben. Off. unt. P 301 an die Exp. d. Bl.

2000 Mk. auf ein Rentengut zur 1. Stelle gesucht, 4—4¹/₂ Proz.Offert.vom Selbstdarl. u. 17936 a.d.E.(17936

Suche auf mein Geschäftsgrundstück v. 8 Wohnungen sogl. **ein Kapital von 20000 Mk.** z. 1. Stelle. Die Summe braucht nicht auf einmal zu sein, muß die Hypotheken kündigen. Miethe 7000 Mk., Feuerkassenversicher. 24000 Mk., Grundtaxe 42000Mk. Off. unt. 8238 an die Exp. (8238

Hinter 120 und hinter 80000 Mark Baugeld wird **Hypothek** zur 2. Stelle gesucht auf neuerbaute Häuser am Hauptbahnhof, direkt vom Hausbesitzer. Offerten unter 8236 an die Exp. d. Blatt. (8236

15000 Mk. zur 2. sehr sichern Stelle sofort oder per 1. Oktober zur Ablösung gesucht. Offert. unter P 97 an die Exp. d. Bl. (16566

3—4000 Mk. werd. sof. geg. Sicherh.ges. Off.u. P 176 an d.E. 17316

Wer borgt Beamten geg. Sicherheit, Vergütung u. hohe Zinsen 200 Mk. auf 3 Mon. Offrt. unt. P 220 an die Exped. (16986

1000 Mark suche ich zur 2. Stelle auf mein Grundst.dicht amThor. Agenten ausgeschl.Off.u. P 274 an dieExp.

5—6000 M. suche sof. z.Ablösung 2. Stelle auf mein Grundstück. Offerten u. P 269 an die Exp.

Auf e. Restaurationsgrundstück, Werth 60000 Mk., werd. 25- bis 30000 Mk. per sogl. zur ersten Stelle gesucht. Agent. verbeten. Off. u. P 258 an die Exp. (17596

Suche 40000 Mk. vom Selbstgeber zur 1. Stelle. Offerten unter P 272 an die Exp. d. Bl.

Auf e. Geschäftsgrundst. werd. per bald ev. 1. Sept. 4500 Mk. zur goldsich. 2. Stelle gesucht. 1. Stelle 18000 Mk., Feuerverf. 35465 Mk., Werth 45000 Mk. Off. unt. 8374 an die Exp. (8374

Privatdarlehne schnell, diskret, Mees, Berlin, Elisabeth-Ufer 49. (8368m

6000, 7000, 10000, 12000, 15000, 25000 Mark zur 2. Stelle werden auf hiesige Grundstücke gesucht. Offert. u. P 267 an die Exp. (8352

18000 Mark per 1.Juli zur 1. Stelle gesucht. Offerten unter P 306 an dieExp. Agenten verbeten.

8000Mk.Kindergelder 5 Proz., 1stellig direkt zu beg. Offerten unter P 299 an die E.

15000 Mk. gegen 2—3-fache Sicherheit zu leihen gesucht. Ausführliche Angebote erbeten unter P 278 an die Exped. d. Bl.

Sonnen- u. Regenschirme

von 1,50—36 Mark. — Neue Bezüge und Reparaturen. (8357

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Die Post

erscheint in täglich zwei Ausgaben als **Morgenblatt** und als **Abendblatt,** zum Preise von M. 6.— pro Vierteljahr und M. 2.— für jeden Monat.

In der Vorzüglichkeit ihrer Quellen, der Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts wird die „Post" von keinem anderen Blatt übertroffen.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte, reichhaltige Zeitung zu lesen liebt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu lesen wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt „Die Post". (Postzeitungsliste Nr. 6154.)

Auf Wunsch senden wir zwecks Prüfung ihres Inhalts unsere Zeitung eine Woche lang gratis.

Inserate haben bei dem vornehmen, kaufkräftigen Publikum der „Post" den besten Erfolg. (8377

Expedition der „Post", Berlin SW., Zimmerstraße 94.

15000 Mk. a. geth., zur 1. Stelle v.Selbstdarl. o.Agent.zu vergeb. Offerten u. P 284 an die Exped.

Verloren und Gefunden

Herren-Uhr gefunden. Abzuholen Oliva, Pelonkerstraße Nr. 8, bei Werner.

Ein Friseur-Packet ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Lastadie 27, 2 Tr.

Schw. Hund eingef. Stolzenb. 8.

10 Mk. gefunden Abzuholen bei R. Leite, Langfuhr, Marienstr. 28, 1, Hof

Schnürstiefel am 10. d.M. Nchm. im Zoppoter Zug vergess. Abzg. geg. Bel. Langgasse 84, Laden.

Ein Verlobungsring verlor. gegangen, gez. A.L.1901. Abzugeben in d. Expedition der Aktien-Bierbrauerei Heilige Geistgasse Nr. 126, Hof, links.

Dienstbuch m.K.verl.a.d.Namen M.Gauser. Abz. Altst. Grb.35, 1.

Ein arm.Junge h.gest. 10Mk.vrl. v. Gr.Oehlmühleng.bisTischlrg. Bitt. abz. Gr.Oehlmühlg.17,Hof.

Gr. Pompadour m. Inh. Sonnt. Abd.vl. Abz.Burggrafenstr.10,p.

Vermischte Anzeige

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Jede Malerarbeit wird gut u. saub. zu solid. Preisen ausgef. Off. u. P 103 Exp. (16496

Wenn A. Kr. ihre Pfandscheine binnen 8 Tage nicht bei mir einlöst, betrachte ich sie als mein Eigenthum M. Otto. (17336

Damen werden in und außer dem Hause frisirt Heilige Geistgasse 44, 1 Tr.

Mitspieler auf kl. Antheile der Preuß. Kl.-Lotterie können sich meld. Hirschgasse 10, Hof, part.r.

Damen-Zöpfe, Perrücken, Scheitel, Haarunterlagen von 1,50 an bis zu den ff. Promenadenzöpf. arbeitet naturgetr. u. bill.(14996 **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106 E. Gr. Mühleng.

Damenschneiderei w. saub.u.bill. angefertigt 3. Damm 14, 2 Tr.

G. 100. Erwarte Sie heute Abend.

Gertrud! Bin wieder hier, erwarte Brief. Dein P.

Gz.Ausst. sowie einz.Monogr. u. Buchst. werd. gut u. billig gestickt Halbe Allee, Bergstraße 26, 2.

Werlief.m.100Ztr.mag.bonum. Offert. m. Prs. unt. P 289 Exp.

M 417, Brief hauptpostlagernd.

Saub. Waschfrau, die im Freien trockn., bitt.umStück- u.Monatswäsche Ohra Korintheng.14 Köhn

Hilfe *g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestraße 33. (8247

lange nicht zu denken. Die genaue Feststellung des Meldeamtes hat ergeben, daß im Vorjahre 10400 Badegäste hier gemeldet worden sind. Das Armenamt hat 1044788 Mark aufgewandt. Der allgemeine wirthschaftliche Niedergang hat sich während des Rechnungsjahres auch im Schlachthofbetriebe empfindlich bemerkbar gemacht. Beeinflußt wird die Unrentabilität des Schlachthofes noch durch den hierorts „schwunghaften" Schmuggel von Fleisch, welches hiesige Fleischer und Restaurateure trotz polizeilicher Kontrolle von auswärts nach Zoppot in großen Mengen einführen, ohne es der vorgeschriebenen Untersuchung im Schlachthause zu unterwerfen. In den Gemeindeschulen werden 1134 Schüler von 18 Lehrkräften unterrichtet. Die Fortbildungsschule weist eine Schülerzahl von 115 auf. Die höhere Knabenschule wurde von 108, die höhere Privat-Mädchenschule von 135 Kindern besucht. Von großem Interesse ist die Zusammenstellung, welche die Einkommen der Bürger behandelt. Dieselbe ergiebt, daß unser Ort auch mehrere Millionäre in seinen Mauern hat, deren Jahreseinkommen von 60000 bis 98000 Mk. setzt mindestens eine Million Mark als Stammkapital voraus.

W. Marienburg, 9. Juni. Der heutige Luxuspferdemarkt war sehr reich mit werthvollen Thieren beschickt. Heute Nachmittag wurden von der Ankaufskommission zum ersten Hauptgewinn vier Rappen von der Firma Levy u. Sohn-Danzig und zum zweiten Hauptgewinn drei Sommerrappen und ein Grauschimmel von Siegfried Behrend von hier angekauft. Außerdem wurden noch mehrere Pferde u. A. von Herrn Rittmeister Rosenberg-Gr. Wabenz gekauft. Morgen früh 8 Uhr findet der weitere Ankauf der für die Lotterie bestimmten 85 Reit- und Wagenpferde durch die Ankaufskommission statt. Die fleißigen Equipagen und Wagen zur Lotterie sind von den Firmen Hybbeneth-Danzig und Kulecki, hier, geliefert. Im Ganzen sind von Besitzern zum Luxuspferdemarkt 257 werthvolle Pferde gestellt worden. Am 11. Juni, von Morgens 8 Uhr an, findet eine Prämiirung des hier zum Markt befindlichen Pferdezuchtmaterials statt und zwar nach folgendem Plane: für Hengste sind 3 Preise bestimmt, abgestuft von 300 Mk. bis 100 Mk., zusammen 600 Mk., für Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt sind 9 Preise, abgestuft von 400 bis 100 Mk., zusammen 1850 Mk., für drei- und vierjährige Stuten nicht gedeckt 6 Preise, abgestuft von 250 bis 100 Mk., zusammen 900 Mk., für zweijährige Stutfohlen 5 Preise, abgestuft von 150 bis 50 Mk., zusammen 450 Mk. und für einjährige Stutfohlen 3 Preise, abstufend von 100 bis 50 Mk. Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens sechs Monate im Besitze des Eigenthümers sein, Pferde von Händlern sind bei der Prämiirung ausgeschlossen. Am 12. Juni findet die Ziehung der Pferdelotterie im Gesellschaftshause statt.

W. Marienburg, 9. Juni. Unter Führung ihrer Lehrer besichtigten heute die Schülerinnen der höheren Mädchenschule in Pr. Stargard das hiesige Schloß. Mit dem Abendzuge kehrten sie nach Pr. Stargard zurück.

* Marienburg, 8. Juni. Zwei Holzhändlern aus dem Kreise Pr. Stargard, die in vergangener Nacht mit ihren Pferden in Simonsdorf übernachteten, wurde eine Tasche mit einem Portemonnaie mit 310 Mk. gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf 2 Personen, die Morgens nach Elbing abgereist sind.

— Elbing, 9. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte heute die Dienstmagd Emilie Schönhof aus Alt-Baske, die Nachts Scheune und Stall ihres Arbeitgebers, des Besitzers Heinrich Töws, in Brand gesteckt hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus. Durch den Brand hatte der Besitzer einen Schaden von ca. 21000 Mark erlitten.

s. Konitz, 9. Juni. Der Schriftsetzer Brechte hatte sich gestern auf der Rückfahrt von einer Radtour ermüdet in einen Chausseegraben gesetzt und war eingeschlafen. Als er erwachte, waren ihm das Rad und seine silberne Taschenuhr gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

* Schlochau, 9. Juni. Das zweijährige Söhnchen des Besitzers Wiß in Abbau Lichtenhagen fiel mit dem Gesicht in eine Pfütze und erstickte, ehe Hilfe herbeikam.

++ Dt. Krone, 8. Juni. Gestern gerieth in Stranz der beim Schneidemühlenwerk beschäftigte Arbeiter Neumann aus Tütz mit der rechten Hand in das Sägewerk, sodaß ihm dieselbe abgerissen wurde.

k. Bütow, 9. Juni. Das Schöffengericht verurtheilte heute den Schlachthausverwalter resp. Aufseher und Wiegemeister Menz, der beim Wiegen des Viehes auf verschiedene Arten ein Mindergewicht herauskonstruirte, um für seinen Schwiegersohn, den Fleischermeister Fesche, das Vieh billiger zu beschaffen, wegen Betruges zu 5 Monaten Gefängniß und 550 Mk. Geldstrafe.

Handel und Industrie.

Posen. 10. Juni. Wollmarkt. Der Markt eröffnete in fester Haltung und wurde gute Wolle bei guter Wäsche bei einem Aufschlag von 6—10 Mk. gegen das Vorjahr schlank aus dem Markt genommen. Ungewaschene Wolle blieb in guter Qualität gesucht und wurden bis 10 Mk. über vorjährigen Preis, schmutzige Lammwolle selbst bis 60 Mk. bezahlt. Das zugeführte Quantum dürfte annähernd 2400 Zentner betragen, etwa 1300 Zentner weniger wie im Vorjahre.

Bremen, 10. Juni. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 48½ Pfg.

Hamburg, 10. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 28½, per September 29¼, per December 30, per März 30¾. Ruhig.

Hamburg, 10. Juni. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Juni 6,25, per August 6,50, per Oktober 6,77½, per December 6,92½, per März 7,17½, per Mai 7,32½. Matt.

Hamburg, 10. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70.

Paris, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per Juni 22,40, per Juli 22,55, per Juli-August 22,10, per September-December 20,70. Roggen ruhig, per Juni 14,90, per September-December 14,75. Mehl ruhig, per Juni 26,65, per Juli 27,90, per Juli-August 27,90, per September-December 27,00. Rüböl träge, per Juni 63, per Juli 63, per Juli-August 62½, per September-December 62¼. Spiritus schwach, per Juni 30¼, per Juli 30¾, per Juli-August 30¾, per September-December 31¾. Wetter: Bedeckt.

Paris, 10. Juni. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 16½ à 16¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 21½, per Juli 21⅝, per Oktober-Januar 22¾, per Januar-April 23⅜.

Antwerpen, 10. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juni 18 Br., do. per Juli 18¼ Br., do. per August-September 18½ Br. Fest. — Schmalz per Juni 127,75.

Pest, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per Juni — Gd., — Br., do. per Oktober 7,96 Gd., 7,97 Br. Roggen per Oktober 6,64 Gd., 6,66 Br. Hafer per Oktober 5,79 Gd., 5,80 Br. Mais per Juli 5,11 Gd., 5,12 Br., per August 5,18 Gd., 5,19 Br. Kohlraps per August 11,70 Gd., 11,80 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 10. Juni. Kaffee good average Santos per per Juni 34¾, per Juli 35, per September 35½, per December 36¼, per März 37. Ruhig.

Liverpool, 10. Juni. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Stetig.. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juni $4^{56}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4^{55}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{53}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{46}/_{64}$ bis $4^{47}/_{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4^{34}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{26}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-December $4^{23}/_{64}$ do., December-Januar $4^{22}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{21}/_{64}$ bis $4^{22}/_{64}$ d. do.

New-York, 9. Juni. Weizen gab nach auf große Ankünfte im Nordwesten, auf flottes Angebot sowie auf Zunahme der auf dem Ocean schwimmenden Zufuhren und auf reichliche Verkäufe; später etwas erholt auf Ernteberichte aus Europa, ausländische Käufe, Deckungen der Bassiers und weil die sichtbaren Vorräthe, wie erwartet wird, abnehmen werden; weiterhin abgeschwächt auf dringendes Angebot. Nach darauf folgender Aufbesserung auf Abnahme der Visible Supplies fielen die Preise schließlich auf ungenügende Exportnachfrage. Schluß schwach. ⅜ bis ⅞ niedriger. — Mais ging Anfangs im Preise zurück auf günstiges Wetter im Westen und Abgaben der Haussiers, erholte sich sodann auf Nachrichten aus Europa und unbedeutendes Angebot; später abgeschwächt auf ungünstige europäische Marktberichte, weiterhin anziehend im Einklang mit Weizen und auf Deckungen der Platzspekulanten; schließlich abermals nachgebend auf erwartete Zunahme der Ankünfte. Schluß schwach, ⅛ bis ¾ niedriger.

Chicago, 9. Juni. Der Weizenmarkt gestaltete sich in derselben Weise wie in New York. Schluß schwach 1 c. bis 1⅜ niedriger. — Am Maismarkt machten sich dieselben Motive geltend wie in New York. Schluß schwach ⅝ bis ¾ niedriger.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

10. Juni 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	176—179	148—151	132	162—168
Stettin (Platz)	179	151	—	168
Stolp	—	—	—	—
Danzig	182—184	153	125½—129	154—155
Thorn	179—182	149—154	124—128	153—156
Königsberg i. P.	178—181	143—150	137	164—168
Allenstein	172—185	146—152½	131—142	159—168
Breslau	165—179	141—147	124—142	148—154
Posen	170—180	152	—	149—154
Bromberg	180	142	124	145
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	169	150	—	165
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	181	150	—	164
Breslau	180	147	142	154
Posen	180	142	—	154

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				10./6.	9./6.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79⅛ Cts.	163.—	164.75
Chicago	Berlin	Weizen	Juni	71½ Cts.	161.25	162.75
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh 10½ d.	172.50	173.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop.	163.50	163.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Juni	22,70 Fr.	184.25	184.25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	65½ Cts.	149.25	149.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	147.50	147.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	156.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	130 hl. fl.	143.50	143.50
New-York	Berlin	Mais	Juli	67½ Cts.	133.50	134.25

Berliner Börse vom 10. Juni 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.80
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.20
do.	3½	102.20
do.	3	92.90
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.60
do. do. 8	4	98.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.70
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	104.10
do. do.	3½	99.80
do. do	3	89.90
Ostpreußische	4	104.20
do.	3½	98.80
do.	3	89.25
Pommersche	3½	99.00
do.	3	99.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	88.90
Posensche 6.—10.	4	103.20
do.	3½	99.20
do. Ser. C.	3½	99.20
do. Ser. A.	3	89.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1.B.	3½	98.60
" " 2.	3½	98.50
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	85.80
" " kleine	5	86.00
" innere	4½	75.70
" kleine	4½	75.70
" äußere	4½	75.60
" 500 L.	4½	75.60
" 100 L.	4½	76.00
" 20 L.	4½	76.90
" 1897	4	69.00
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	99.80
" " 1898	4½	90.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅝	40.10
" Goldrente L. 500	1.80	40.75
" " L. 100	1.80	30.90
" " L. 20	1.80	30.90
Griech. Monop.	1¾	44.30
" " 500 Frcs.	1¾	45.00
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	38.60
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	96.60
Ital. Rente	4	102.75
" 4000—100 Frcs.	4	102.75
" " neue	4	102.40
Lissab. 1. und 2.	4	76.20
Mexikaner 1899	5	101.20
" 200, 100 L.	5	101.90
" 20 L.	5	101.90
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4⅕	101.75
" "	4⅕	102.00
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.30
" " 2—8	4	102.30
Portugiesen 4½%	fr.	46.10
Rum. amort. Rente	5	96.60
" " 400 M.	5	96.60
" " 1892/93	5	96.60
" " 400 M.	5	97.10
" " de 1889	4	83.40
" " de 1890	4	83.25
" " de 1891	4	82.90
" " de 1894	4	83.00
" " 1000 Frcs.	4	83.50
" " 500 Frcs.	4	83.50
" " de 1896	4	82.90
" " 1000 Frcs.	4	82.90
" " 500 Frcs.	4	82.90
" " de 1898	4	82.90
" Schatzanw.	5	99.25
" 810 M.	5	99.40
" 405 M.	5	99.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.10
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.60
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.25
" " 5 r.	4	100.60
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	101.30
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
" " 1890	3½	99.80
Serb. Goldpfandbr.	5	99.10
Serb. Staatsr. 95	4	69.20
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.55
" " D.	1	26.40
" Adm. 1888	5	101.25
" " kleine	5	101.25
Ungar. Gold-Rente	4	—
" " 500 fl.	4	—
" " 100 fl.	4	—
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	89.60
" Gold-Inv.	4½	100.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.20
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	38.20
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.00
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.70
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.70
" " S.301-330uk.1908	3½	96.10
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.20
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	87.50
" 7. 8. unk. 1904	4	87.50
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	90.60
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.80
" " 14.unk. 1905	4	100.70
" " 11.	3½	95.90
" " 15.unk. 1904	3½	95.80
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17.unk. 1906	4	100.80
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	102.70
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	89.00
" "	4	88.40
" "	3½	82.50
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.00
" " 19 . . . unk.1909	4	101.10
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.40
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.00
" " Kleinb. unk.1904	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.75
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	144.00
Große Berliner Straßenb.	7½	204.50
Königsberger Pferdebahn	0	18.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	65.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	150.25
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	85.50
Anatolische	5	90.90
" 60 %	5	89.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	109.30
Nordd. Lloyd	6	110.75
Hansa-Dampfsch.	8	124.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.00
Bresl. Warschau	3½	90.10

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	187.25
Bendix Holzbearb.	4	94.75
Berliner Holzkomptoir	0	66.10
Bochumer Gußst.	13⅓	200.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.75
Danziger Aktienbr.	7½	124.50
Danziger Oelmühle	0	13.30
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.75
Dynamit-Trust	9	175.40
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkircher Bergwerke	12	173.90
Gelsenkirch. Gußstahl	0	114.00
Harpener	12	178.00
Hoecherl-Bräu	5	83.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	114.90
Inowrazlaw-Salzw.	6	118.50
Königsberger Walzmühle	8	105.75
Kunterstein-Brauerei	2½	84.25
Laurahütte	14	207.25
Mend. u. Schwerte	4	88.60
Neue Boden-A.	6	151.50
" " -Obl.	4	99.30
" " "	3½	93.80
Orenstein u. Koppel	0	140.00
Schalker Gruben	32½	352.00
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	140.00
Stettiner Cham.	18	256.00
Stettiner Vulkan B.	14	209.75
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	127.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.90
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.00
" " St. 3.	5	111.60
" " Gold	4	102.00
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.00
do. neue	3	63.00
do. Obligationen	5	102.00
do. Gold-Obligationen	4	87.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.10
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.40
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	77.30
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.20

North. Gen. Lien.	3	73.60
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.60
Berliner Bank	2	93.25
Berliner Handels-Ges.	7	158.90
" Kassen-Verein	6⅓	137.50
Breslauer Diskonto	0	93.30
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	140.40
Deutsche Bank	11	210.25
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	105.25
" Genossenschaftsb.	3	102.40
" Hypothekenbank	6½	122.00
" Nationalbank	7	120.60
" Ueberseebank	8	137.50
Diskonto-Gesellschaft	8	188.00
Dortmunder Bankverein	6	111.25
Dresdner Bank	4	147.00
Hamburger Hypotheken	8	156.10
Hannoversche Bank	4	118.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.30
Landbank	6	111.80
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.20
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.80
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.00
Nordd. Creditanstalt	5	102.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	115.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.50
Ostdeutsche	4	98.75
Preuß. Boden-Credit	7	139.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	169.80
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.75
" Pfandbrief-Bank	7	123.90
Reichsbank	6¼	155.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	114.50
Schaaffhaus. Bankverein	5	122.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	147.10
Bayr. " . . " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	144.70
Köln. Mind. Th. 100	3½	138.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.80
Oldenburger Th. 40	3	128.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	361.00
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	113.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.00
Finnländische Th. 10	84.90
Freiburger Fr. 15	33.40
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.60
" Fr. 10	17.30
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	39.10
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	440.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.26
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.485
Franz. "	81.10
Italien. "	79.90
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.10
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.60
" "	100 Fl.	2 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.335
New-York	1 Doll.	vista	4.1975
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.85
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.90
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 3%.

in dem Verhalten gegen seinen Freund gefunden. Ach, wer würde wohl einmal das Glück haben, von diesem wunderbaren Weibe geliebt zu werden!

Und Gellner durfte sich jetzt nicht einmal ausmalen, was er wohl thäte, wenn dieses unsägliche Glück z. B. ihm bestimmt wäre; er hatte ja die Aufgabe, die Damen und auch noch dazu Freyenegg bei Tante und Onkel Runk zu entschuldigen. Eine fürchterliche Mission! Die Tante würde ihn bestimmt persönlich für das Verschwinden ihrer Gäste verantwortlich machen.

Da kam Richard mit Rosa am Arm in das Zimmer und rief fröhlich den Freund an:

„Du Träumer, an welche Göttin denkst Du wieder? — Wo ist Tante Betty und Mila?"

Verwirrt schaute Gellner das Paar an.

„Sie lassen sich entschuldigen. — Fräulein Dombrowski ist unwohl geworden."

„Mila — unwohl, mein Gott, was ist ihr denn geschehen?" fragte Richard bestürzt.

„Das thut mir aber sehr leid," sagte Rosa, „ich hätte ihr so gern selbst mitgetheilt, daß ich mich soeben mit Herrn Doktor Thielemann verlobt habe."

„Ja, Hans, alter Freund — was sagst Du dazu?!" fiel Richard ein.

„Ich weiß es schon," entgegnete Gellner und vergaß ganz, daß man nach solch einer Benachrichtigung zu gratuliren verpflichtet ist. „Herr Freyenegg erzählte es Fräulein Lang und Fräulein Dombrowski."

„So — und danach wurde Fräulein Dombrowski unwohl? Das ist doch recht sonderbar," entgegnete Rosa boshaft.

Richard beobachtete es nicht.

„Die Damen sind doch nicht allein fort? — Oder sind sie gefahren?" fragte Richard eifrig.

„Nein — das heißt, ich weiß nicht — Herr Freyenegg hat sie begleitet."

Rosa lachte höhnisch laut auf.

„Nun, dann ist das Unwohlsein ja ganz gelegen gekommen. Und das sittenreine Fräulein Dombrowski hat sich die Begleitung des frivolen Herrn Freyenegg gefallen lassen — das ist ja ungemein interessant, nicht, Doktor?"

Thielemann hatte ihren Arm fallen lassen und starrte sie an, als sehe und höre er sie zum ersten Mal.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Pariser Eleganz in Auteuil. Aus Paris wird berichtet: Es gehörte der ganze Muth und die Koketterie der Pariserinnen dazu, daß sie sich trotz der schweren aufgetürmten Wolken zum Rennen in Auteuil am letzten Sonntag in ihren prächtigsten leichten Toiletten wagten. Jedenfalls erschienen zu Beginn des Nachmittags alle in Musselin und schmiegsamem Linon, und sie trugen kostbare Spitzen von fleckenloser Weiße, venetianische und irische, duftige Valenciennes, Seidenmusselin und selbst Crêpe de Chine. Von diesem harmonischen Durcheinander raffinirter Eleganz hob sich ein entzückendes plissirtes Kleid aus elfenbeinfarbenem Musselin mit Chantillyinkrustationen und einem Gürtel aus Liberty besonders ab; ferner eine echt pariserische Toilette aus nilgrünem Seidenmusselin und eine Robe aus durchbrochenem Linon, sehr weich unter den Rüschen aus ältlichen Valenciennesspitzen. Zur Vervollständigung dieser entzückenden Toiletten, die trotz des unfreundlichen Himmels eine Illusion des Frühlings hervorzauberten, dienten prächtige stilvolle Hüte. Die einen waren sehr groß, sehr flach, und unten mit zurückfallenden Federn besetzt; andere waren elegant gesäumt und verschwanden ganz unter der Fülle von kostbaren Blumen und Bändern; andere wieder entzückten durch ihre Fruchttrauben oder durch den Reichthum ihrer Garnitur. Einige vorsichtigere Damen trugen reizende Mäntel, die Rücksicht auf das Wetter war jedoch zweifellos nicht das einzige Motiv für sie, so zu erscheinen. Gewiß hätte z. B. eine reizende junge Dame mit einem prachtvollen weißen Tuchmantel mit einer Guipure-Stola nicht gezögert, diese künstlerische Hülle auch bei 35 Grad Hitze anzulegen. Die Frauen, die auf die Gefahr, sich zu erkälten, ohne Mantel erschienen, waren zum größten Theil Anhängerinnen des „Sylphidenkleides". Dieses unterdrückt das Korsett und giebt den Linien eine charakteristische Harmonie, so daß wirklich künstlerisch empfindende Frauen sich so kleiden. Einige Regentropfen, die vor dem Ende des vierten Rennens fielen, trieben die erschreckten Pariserinnen einen Augenblick zu den Tribünen zurück, und nun strömten aus den elegantesten Gruppen die Düfte von „Tsao-Ko" aus und erfüllten die Luft mit diesem berauschenden und entzückenden Parfum.

Das Trinkgeldunwesen beschäftigte am Sonnabend die Münchener Abgeordnetenkammer. Den Anlaß dazu gab eine Petition des Münchener Kellnerinnenvereins, in der gebeten wurde, den Kellnerinnen des Hofbräuhauses einen festen Lohn zu gewähren. Der Abg. Lerno nannte die Trinkgelder eine männliche Mode, die noch viel thörichter als die Mode der Frauen sei. Herr Lerno wies auch darauf hin, daß die Verkäuferinnen der Konfektionsbranche, welche die Launen der gnädigen Frauen auszuhalten haben, niemals ein Trinkgeld bekämen. Das Publikum habe überhaupt die Neigung, da ein Trinkgeld zu geben, wo die Gegenleistung verhältnißmäßig am geringsten sei. Beispiel hierfür sei der allmählich üblich werdende „Trambahnfünferl". Als ein nobler Trinkgeldgeber erwies sich der Abg. Dr. Heim, er meinte:

Zu meiner Studentenzeit wurde man, wenn man 2 Pfg. gab, schon als Lord angesehen, und bei 5 Pfg. als Baron betitelt. Heute steht man mit solchen Trinkgeldern wie ein nothiger Teufel da und ist es üblich, 10 bis 15 Pfg. zu geben, wenn man mehr genossen hat, wohl auch 20 Pfg. Dieses Unwesen steigert sich und wird nahezu eine Kalamität. Für einen Mann vom Mittelstande, der mit seiner Familie in eine Wirthschaft geht, ist das schon eine Auslage. Es bildet sich schon eine förmliche Taxe für die Trinkgelder heraus; 10 v. H., heißt es, soll man wenigstens geben. Dabei weiß man, daß die Mädchen keine Bezahlung haben, und man ist doch heut zu Tage auch Gemüthsmensch.

Ein Ministerialrath bemerkt, die Kellnerinnen des Hofbräuhauses hätten erklärt, sie seien mit ihrer Lage sehr wohl zufrieden. Darauf erwiderte Abg. Heim:

Wenn die Kellnerinnen des Hofbräuhauses noch mehr hätten erklären sollen, hätten sie es auch unterschrieben. Die Regierung wird doch nicht glauben, daß sie mit einer solchen Erklärung bei uns irgend welchen Eindruck hervorruft, ganz das Gegentheil. Neulich hat ein Kollege von der Mitte des Hauses gesagt, wenn unseren Staatsbeamten nahe gelegt werde, sie sollten erklären, das Wasser läuft den Berg hinauf, so seien sie bereit, zu erklären, es läuft schon wieder drüben hinunter.

Der Ansbacher Realschullehrer wird durch seinen Witz und seine Schlagfertigkeit nachgerade der Schrecken der bayerischen Regierung.

Wegen Mißhandlung von Schulkindern wurde kürzlich in Koblenz der Volksschullehrer Buschjäger aus Calenborn bei Cochem a. d. M. zu einem Monat Gefängniß verurtheilt; gleichzeitig sprach das Gericht ihm die Fähigkeit, das Lehramt weiter auszuüben, ab. B. schlug die schwach veranlagten Schüler mit einem Stock über die Beine und ins Gesicht, und schlug ihnen mit der Faust unters Kinn; einige Kinder mußten auf scharfkantigen Holztheilen knieen, diesen Knieenden legte er die große Schultafel auf den Kopf und befahl dann andern Kindern, sich auf die Tafel zu setzen. Einem kleinen Jungen, der neben ihm am Katheder stand, trat er gegen den Unterleib, so daß das Kind rücklings von dem Podium fiel.

In der Humbert-Affäre forscht die französische Geheimpolizei, wie der „Köln. Ztg." aus Cincinnati berichtet wird, dort mit Unterstützung der amerikanischen Regierung nach den Crawfords. In den achtziger Jahren wohnten vier Brüder Crawford in Corington in Kentucky. Zwei von ihnen, Mathew und Robert, gingen später ins Ausland. Die Familie galt als reich; es hieß immer, sie habe einen außerordentlich reichen Onkel. Die Crawfords pflegten von diesem Onkel ihren Gläubigern eine ähnliche Geschichte zu erzählen, wie die Humberts in Paris.

Eine hübsche Anekdote von Alexandre Dumas Sohn erzählt der „Gaulois". Der Dichter begegnete eines Tages einem Pariser Hutmacher, der ihn nur flüchtig kannte. „Ich hätte eine tolle Lust, heute Abend zu Ihrer Probe zu gehen", sagte der Kaufmann. „Ja, aber ich habe nur noch einen Platz, der bereits einem Kritiker versprochen ist, und ich habe ein Interesse daran, diesen nicht unzufrieden zu machen". „Aber ich bitte Sie darum." Dumas suchte in seiner Tasche und gab dem Bittsteller mit einem Seufzer das Billet für einen schlechten schmalen Klappsitz, während dieser bei seinem Körperumfange eigentlich einen Doppelplatz gebraucht hätte. Am folgenden Tage erhielt der Hutmacher ein Autograph des Dichters mit folgendem Inhalt: „Ich hätte eine tolle Lust, einen seidenen Hut zu haben, schicken Sie mir einen, ich bitte Sie darum. Alexandre Dumas." Aber der Hutmacher zog sich sehr geistreich aus der Affaire, denn er schickte Dumas — ein winziges Hütchen, das kaum groß genug war, das Haupt eines sechsmonatlichen Babys zu bedecken.

Familientisch.

Gruppenräthsel.

fol — ges — mbu — mis — rni — ruh — sde — ser — tde.

Vorstehende Buchstabengruppen sind so zu ordnen, daß sie im Zusammenhang gelesen einen Sinnspruch ergeben.

(Auflösung folgt in Nr. 136.)

Auflösung der Charade aus Nr. 132:
Brandenburg, (Brand, En(te), Burg.)

Denksprüche.

Ergebung in das, was geschehen kann, Hoffnung und Vertrauen, daß nur dasjenige geschehen wird, was heilsam und gut ist, und Standhaftigkeit, wenn etwas Widerwärtiges einbricht, sind alles was man dem Schicksale entgegenstellen kann.

Wilhelm v. Humboldt.

* *

Das Schicksal kann die Heldenbrust zerschmettern,
Doch einen Heldenwillen beugt es nicht.

Körner.

Deutscher Reichstag.

190. Sitzung vom 10. Juni, 1 Uhr.

Zuckersteuer. — Ablehnung der Kontingentirung. — Finanzminister v. Rheinbaben über die Reichsfinanzen.

Am Tische des Bundesraths: Reichskanzler Graf v. Bülow, Graf v. Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, Frhr. v. Rheinbaben, Möller.

Die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Abgg. Raab (Antis.) und Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) wegen öffentlicher Beleidigung bezw. Verfolgung wird nach dem Antrage der Geschäftsordnungs-Kommission versagt.

Hierauf tritt das Haus in die zweite Berathung des Zuckersteuergesetzes ein.

Der Präsident theilt mit, daß die Abstimmung über die Kontingentirung namentlich sein wird.

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Nichts ist verderblicher und grundverkehrter für die Zuckerindustrie als die Kontingentirung. Ich könnte nur aus Bosheit gegen die Zuckerindustrie für dieselbe stimmen. Mit demselben Recht wie hier könnten Sie auch morgen für die Eisenproduktion kontingentiren. Es ist nicht richtig, daß die Zuckerindustrie für die Kontingentirung ist. Ich bin überzeugt, wenn dieselbe nicht binnen zweimal 24 Stunden improvisirt wäre, würde sich ein Sturm der Entrüstung aus den Kreisen der Zucker-Industriellen dagegen erhoben haben. Das beste Mittel gegen eine Ueberproduktion ist das Fallen der Preise. Dadurch regulirt sich die Produktion selbst. Das hat sogar der Vorsitzende des Aufsichtsraths des Rohzuckersyndikats erklärt und verschiedene andere Sachverständige. Wie kann eine neue Zuckerfabrik entstehen, wenn sie von vornherein 4,40 Mk. mehr Steuern bezahlen soll? Kontingentirung und Landwirthschaft sind in sich überhaupt schon ein Widerspruch. Gerade die kleinen Rübenbauer werden durch den Kommissionsbeschluß am schwersten geschädigt, und dann behaupten Sie (rechts) noch, Sie wären Bauernfreunde! Der Abg. Müller-Fulda sagt nur, ohne Kontingentirung keine Zuckersteuer, sic volo, sic jubeo! Das zeigt am besten, wie wenig stichhaltig die Gründe für die Kontingentirung sind. Die Frage der Kontingentirung steht in keinem Verhältniß zur Bedeutung der internationalen Uebereinkunft. (Beifall links.)

Abg. **Dörksen** (Reichsp.): Der Prozentsatz der Fabriken, die sich für die Kontingentirung ausgesprochen haben, ist immerhin ein recht respektabler und die Gründe für dieselbe sind doch nicht ganz von der Hand zu weisen. Wir haben in der Kommission für die Regierungsvorlage gestimmt, weil wir Anhänger der Konvention sind.

Abg. **Schippel** (Soz.): Wir bitten Sie nicht um Annahme eines sozialdemokratischen Antrags oder eines freisinnigen, sondern um Annahme der Regierungsvorlage. (Zustimmung links, Heiterkeit rechts.) Der wichtige Abschnitt bezüglich der Kontingentirung ist in der Kommission durch eine ganz zufällige Mehrheit nach der Mittagspause sang- und klanglos angenommen worden, trotzdem sich hervorragende Sachverständige gegen dieselbe ausgesprochen haben. Die Kontingentirung macht die Konvention illusorisch; es wird auf diese Weise durch eine Hinterthür die Auslandsprämie wieder eingeführt.

Abg. Dr. **Becker** (Ztr.): Namens meiner politischen Freunde kann ich die Erklärung abgeben, daß wir uns schlüssig gemacht haben, für die Kontingentirung einzutreten, und zwar aus wirthschaftlichen, sozialen und finanziellen Gründen. Ein großer Theil der Zuckerindustrie wünscht selbst die Kontingentirung.

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann** erklärt, die verbündeten Regierungen hätten sich die Frage der Kontingentirung ernsthaft durch den Kopf gehen lassen; sie wären aber zu dem Schlusse gekommen, die Frage dann zu lösen, wenn Erfahrungen auf Grund der Brüsseler Konvention gesammelt sind, welche ihnen die Mittel an die Hand geben, die beiderseitigen Interessen weiter abzuwägen. Die Herren, die den Kommissionsbeschluß angegriffen haben, hätten sich nicht die Höhe der Kontingentirung vor Augen gestellt. Das Kontingent von $21^1/_4$ Millionen Doppelzentner lasse genügend Spielraum und sei belanglos, wenn es auch für den einzelnen Zuckerindustriellen hin und wieder empfindlich sein möge. Die Regierung würde es jedoch für zweckmäßiger halten, vorläufig von der Kontingentirung abzusehen und noch einige Jahre damit zu warten.

Abg. Dr. **Barth** (fr. Vg.) befürwortet seinen Antrag auf Beseitigung des Kontingents. Der Herr Staatssekretär hätte sich energischer gegen die Kontingentirung aussprechen müssen. (Sehr richtig! links.) Dieselbe stand bisher in engstem Zusammenhange mit der Prämienwirthschaft. Wir vertreten die allgemeinen Interessen gegenüber einzelnen Interessentengruppen, die es verstanden haben, den Mund möglichst weit aufzumachen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. **Paasche** (Natl.): Wir können uns nicht entschließen, jetzt, wo durch die Brüsseler Konvention die Prämien im Allgemeinen fortfallen, durch die Kontingentirung wieder eine neue Prämie einzuführen. Wir können zwar nicht wissen, wie sich die Zuckerindustrie entwickeln wird; aber die Hoffnung ist doch berechtigt, daß, wenn die Konvention durchgeführt wird, wenn der freie Wettbewerb besteht, wieder bessere Zeiten für den deutschen Zuckermarkt kommen werden, und darum wollen wir die Produktion nicht künstlich einschränken. Ich bitte namentlich die Herren vom Zentrum, ihre Forderung des Kontingents fallen zu lassen und nicht ihre Zustimmung zur Konvention von dieser abhängig zu machen.

Abg. v. **Komierowski** (Pole) wendet sich im Interesse der Rübenbauer des Ostens gegen den Kommissionsbeschluß. Der Antrag Langen schwäche denselben zwar ab, sei aber nicht ausreichend.

Abg. Graf **Schwerin-Löwitz** (kons.): Ich gehöre zu denjenigen meiner Partei, die der Brüsseler Konvention zustimmen, denen dies aber durch die Einführung der Kontingentirung sehr erschwert wird.

Die Abstimmung über § 65 (Festsetzung des Kontingents) ist eine namentliche und ergiebt folgendes Resultat: **dafür stimmen 114 Abgeordnete, dagegen 194 Abgeordnete.** Der Abstimmung enthält sich ein Abgeordneter. Geschlossen stimmen dagegen Freisinnige, Sozialdemokraten und Polen. Dafür ist das Zentrum mit Ausnahme einzelner süddeutscher Abgeordneter, ein kleiner Theil der Konservativen und etwa die Hälfte der Reichspartei, einzelne Nationalliberale und Antisemiten.

Die Kontingentirung wird also abgelehnt.

Bei Berathung über die Verbrauchsabgaben referirt

Abg. **Speck** (Zentr.) über die Kommissionsverhandlungen und empfiehlt den Kommissionsbeschluß.

Abg. Dr. **Hermes** (Freis. Vereinig.) führt aus, der Kommissionsbeschluß sei gefährlich, da er zu einem erheblichen Steuerausfall führe, was eine Beunruhigung in die Zuckerindustrie hineintrüge. Er beantrage, den Steuersatz auf 14 Mk. zu normiren, der einen harmonischen Ausgleich nach allen Seiten hin darstelle.

Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben**: Schon die von der Regierung vorgeschlagene Ermäßigung der Zuckersteuer von 20 Mk. auf 16 Mk. und der darin liegende Wegfall des Kartellsystems wird eine sehr bedeutende Ermäßigung des Zuckerpreises im Detailhandel herbeiführen, die ich auf 10 bis 12 Pfg. pro Pfund schätze. Eine weitere Herabsetzung des Steuersatzes würde für je 1 Mk. nur eine Herabsetzung von $^1/_2$ Pfg. pro Pfund bedeuten, also für die Steigerung des Konsums nicht erheblich sein. Dagegen würde diese Herabsetzung für jede Mark des Steuersatzes einen ziffernmäßigen Ausfall von 7 Millionen für die Reichskasse bedeuten, d. h. bei der Herabsetzung von 16 auf 12 Mk. 28 Millionen. Die in Folge der Verbilligung zu erwartende Steigerung des Konsums wird diese Summe zwar etwas geringer machen, aber ich bezweifle, daß diese Steigerung sich so schnell und nachhaltig vollziehen wird. Was den Hinweis auf England angeht, so werden wir den englischen Konsum in absehbarer Zeit nicht annähernd erreichen mit Rücksicht auf die dortigen Lebensgewohnheiten und namentlich den hohen Theekonsum, der in England unendlich viel größer ist als bei uns. Daß wir eine Reichseinkommensteuer nicht einführen können, hat gestern schon Staatssekretär Graf Posadowsky ausgeführt. Wenn wir also mit einem Ausfall von einigen 20 Millionen zu rechnen haben, so bleibt nichts übrig, als diesen außerordentlichen Ausfall wieder auf die Schultern der Bundesstaaten zu legen und durch Matrikularbeiträge zu decken. Wir werden schon so im nächsten Jahre, im Haushaltsetat für 1903, mit einem Ausfall von 70 bis 80 Millionen zu rechnen haben. Rechnen wir nun den Ausfall durch die Zuckersteuer hinzu, so haben wir ein Defizit von 100 Millionen; diese Summe kann nicht durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden. Wie die Situation schwer ist für Preußen, so ist sie viel schwerer, fast unerträglich für die kleineren und mittleren Bundesstaaten. Die thüringischen Staaten wären genöthigt, ihre gesammten Staatssteuern um $^1/_4$ bis ein Drittel zu erhöhen. Es würde also durch eine zu starke Erhöhung der Matrikularbeiträge eine Mißstimmung entstehen, die sich gegen den Reichsgedanken richtete. Die verbündeten Regierungen würden am liebsten bei dem Satz von 16 Mk. stehen geblieben sein, wollen sich aber damit einverstanden erklären, auf der Basis des Satzes von 14 Mk. eine Einigung zu erzielen. Ich möchte daher auch den Abg. Müller-Fulda bitten, zu prüfen, ob er nicht von seinem Antrag auf Herabsetzung der Steuer auf 12 Mk. von 1906 an absehen kann.

Bayerischer Bundesbevollmächtigter Graf **Lerchenfeld** bittet im Namen der bayerischen Regierung um Ablehnung des freisinnigen Antrages mit Rücksicht auf die Reichsfinanzen, die durch eine zu starke Herabsetzung der Steuer zu sehr geschwächt würden. Er könne zwar nicht erklären, wie sich die bayerische Regierung zu dem Kommissionsbeschluß stellen würde, jedenfalls möchte er bitten, nicht von der Regierungsvorlage allzuweit abzuweichen.

Abg. **Müller-Fulda** (Ztr.): Eine Einigung würde sehr leicht erzielt werden, wenn die preußische Eisenbahnverwaltung eine Erklärung abgebe, daß sie die hohen Inlandstarifsätze für Zucker wesentlich herabsetzen würde. In dem Maaße, wie die Möglichkeit des Absatzes nach dem Auslande schwindet, muß man danach trachten, den Zucker auf den inländischen Markt zu bringen.

Geheimrath **v. Möllhausen** erklärt, daß die preußische Eisenbahnverwaltung bereit sein würde, die künftige Gestaltung der Tarife für Zucker und seine Rohprodukte zu untersuchen. (Rufe: Untersuchen?!) Ich bin ermächtigt, die Erklärung abzugeben, daß die preußische Staatseisenbahnverwaltung bereit sein wird, in eine eingehende Prüfung darüber einzutreten. Zu welchem Resultat diese führen wird, kann man noch nicht sagen.

Abg. **Gamp** (Rp.) befürwortet seinen Antrag. Man sollte die Zuckersteuer ganz aufheben; es würde sich ein geeigneter Ersatz für den Ausfall schon finden. Er erinnere nur an Kaffee, Thee, Kakao.

Sächsischer Gesandter Graf **Hohenthal** spricht sich namens der sächsischen Regierung gegen den Kommissionsbeschluß aus.

Finanzminister **v. Rheinbaben** erklärt den Antrag Gamp für überflüssig.

Abg. **Ledebour** (Soz.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag. Eine Preisermäßigung von ein paar Pfennigen für das Pfund Zucker habe gar keinen Werth. Die Ausgaben namentlich für die Flotte würden immer größer. Redner kommt dann auf die in der Wandelhalle des Reichstages aufgestellten Zeichnungen des Kaisers zu sprechen, die die Stärke des Flottenbestandes der einzelnen Nationen darstellen.

Präsident Graf **Ballestrem** unterbricht den Redner. Die Zeichnungen seien eine Aufmerksamkeit des Kaisers gegenüber dem Reichstag; es sei nicht Gewohnheit im Reichstag, derartige Sachen vom Parteistandpunkt aus zu besprechen.

Abg. **Ledebour** (Sozialb.) fortfahrend: Eine neue Flottenvorlage kommt sicher; dazu werden die 250 Millionen, die in der Polenvorlage gefordert werden, gebraucht.

Der **Präsident** ruft den Redner zur Sache.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen.

Der sozialdemokratische Antrag auf gänzliche Beseitigung der Zuckersteuer wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen, Antisemiten und des Bundes der Landwirthe.

Antrag Gamp wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Reichspartei und Antisemiten.

Die Kommissionsfassung wird abgelehnt gegen die Rechte und Sozialdemokraten.

Angenommen wird der Antrag Hermes (14 Mk.) gegen Sozialdemokraten und Konservative.

Artikel IIa behandelt den Ueberzoll. Die Kommission hat folgende Bestimmung eingefügt:

„Der Eingangszoll für Zucker, für den im Erzeugungsland keine Prämie gewährt ist, wird während der Dauer des am 5. März 1902 in Brüssel abgeschlossenen Vertrages in dem höchsten Betrage erhoben, der nach dem Vertrag zuläßig ist. (Der Vertrag sieht einen Maximalüberzoll von 6 Frcs. gleich 4,80 Mk. vor).

Abg. Dr. **Barth** (fr. Vg.) beantragt, den Ueberzoll auf 2,80 Mk. festzusetzen.

Die Sozialdemokraten beantragen gänzliche Aufhebung des Zuckerzolles.

Ferner beantragt die Kommission, folgende Resolutionen anzunehmen:

1. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob und inwieweit die Besteuerung des aus anderen Stoffen als aus Rüben hergestellten Zuckers herbeizuführen ist;

2. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in den deutschen Eisenbahntarifen die Frachtsätze für Zuckerrüben, Schnitzel und Melasse, sowie für Roh- und Krystallzucker, für letztere insbesondere auch im deutschen Binnenverkehr, thunlichst ermäßigt werden.

Ferner liegt hierzu eine Resolution vor vom Abg. Schmidt-Wanzleben, die von Konservativen und Nationalliberalen unterstützt ist, nämlich die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob und inwieweit eine Steuerermäßigung oder -Befreiung für Zucker, der zur Fabrikation von Jams und Marmelade verwendet wird, herbeigeführt werden kann.

Nach kurzer, unerheblicher Debatte wird der Artikel IIa unter Ablehnung der Anträge in der Kommissionsfassung angenommen.

Artikel III (Uebergangsbestimmungen) wird debattelos genehmigt.

Artikel IV bestimmt, daß die Brüsseler Konvention und die Zuckersteuernovelle zugleich am 1. September 1903 in Kraft treten sollen. Die Abg. Müller-Fulda (Ztr.) und Graf Roon (kons.) beantragen, hier auch das Süßstoffgesetz einzubeziehen.

Schatzsekretär Frhr. v. **Thielmann** wendet sich dagegen mit dem Hinweis, daß das Schicksal der Vorlage noch nicht entschieden sei; er könne jedoch erklären, daß die verbündeten Regierungen in der Hauptsache auf dem Boden der Kommissionsbeschlüsse über das Süßstoffgesetz stehen.

Der Artikel IV wird hierauf angenommen.

Abg. **Speck** (Zentr.) berichtet über die Resolutionen.

Die Resolution I wird abgelehnt, die Resolution II angenommen.

Hiermit ist die zweite Berathung der Zuckersteuer-Novelle beendet.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung morgen Vormittag 9 Uhr abzuhalten. (Großer Lärm und Rufe Oh!) Gegen diesen Vorschlag erhebt sich kein Widerspruch. (Große Heiterkeit.)

Auf der Tagesordnung steht das Süßstoffgesetz.

Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

86. Sitzung vom 10. Juni.

Der Gesetzentwurf betreffend Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M.

Der Gesetzentwurf betr. die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. steht zur zweiten Berathung. Die Kommission hat die vom Herrenhause bereits berathene Vorlage in wesentlichen Punkten geändert.

Nach langer Debatte wird der Entwurf nach den Kommissions-Beschlüssen angenommen.

Zu § 11a wurde ein Antrag des konservativen Abg. v. Pappenheim angenommen, wonach gegenüber dem Kommissionsbeschluß eine geringfügige Erhöhung der Entschädigungssumme für das zu Straßen und Plätzen abzutretende Terrain festgesetzt wird. Minister v. Thielen erklärte die Zustimmung der Regierung zu den Kommissionsbeschlüssen, auch zu § 47, der die Ausdehnung des Gesetzes auf andere Gemeinden ausschließt.

Abg. **Oeser** (Hospitant der Freisinnigen Volkspartei) befürwortet lebhaft die Annahme der Kommissionsbeschlüsse; das Gesetz werde wesentlich zur Beseitigung der Wohnungsnoth in Frankfurt beitragen.

Die Zustimmung ihrer Parteien zu dem Gesetzentwurf erklärten namens der Nationalliberalen die Abgg. Dr. Lotichius, Wallbrecht und Glatzel sowie Abg. Ehlers von der Freisinnigen Vereinigung. Der konservative Abg. Dr. Irmer sowie der freikonservative Abg. Dr. Rewoldt äußerten erhebliche Bedenken gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage.

Am Mittwoch stehen der Gesetzentwurf betr. Vorausleistungen zum Wegebau und die Anträge betr. innere Kolonisation und betr. übermäßigen Alkoholgenuß auf der Tagesordnung.

Provinz.

? **Zoppot**, 10. Juni. Der uns übersandte Verwaltungsbericht des Ostseebades Zoppot für das abgelaufene Geschäftsjahr giebt in 23 verschiedenen Kapiteln über den umfangreichen Betrieb des hiesigen Gemeinwesens Aufschluß. Einleitend weist der Bürgermeister auf die Wichtigkeit des abgelaufenen Jahres hin, indem dasselbe dem Orte die Annahme der Städteordnung gebracht hat. Die Einwohnerzahl hat inzwischen das zehnte Tausend bereits überschritten. Gegen das Vorjahr ist der Zuwachs fast auf eintausend Menschen zu beziffern Es sind zu Beginn des Jahres 1901 10123 Personen gezählt worden. In welchem Umfange die Geschäfte der Verwaltung von Jahr zu Jahr sich mehren, beweist u. a. auch der Umstand, daß das Aktenmaterial um 14479 Nummern größer ist als im Vorjahre. Ein gewisses Gefühl der Beruhigung wird alle Bewohner, Badegäste und Einheimische erfüllen bei Kenntnißnahme der Mittheilung, daß die Quellfassungsanlage im Schmierauer Winkel fertiggestellt und das Eintreten von Wasserkalamitäten, wie es in früheren Jahren an der Tagesordnung war, nun vollständig ausgeschlossen ist. Obwohl der Geschäftsbericht auf die Pflasterung mehrerer Straßen hinweist, bleibt dennoch gerade nach dieser Richtung hin in Zoppot noch sehr viel zu thun übrig. Bezüglich der Bauthätigkeit hebt das Bauamt hervor, daß 71 Bauscheine ausgestellt worden sind (gegen 81 im vergangenen Jahre). Der Bericht bestätigt aufs Neue, daß das Rieselfeld thatsächlich zu den Schmerzenskindern Zoppots gehört. An eine Rentierung der Anlage ist vorläufig noch

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Arbeitstage
Voll rüstiger Plage
Sind die besten
Von allen Festen.

Frida Schanz.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und Mila! Wie Rosa sie haßte, mit ihrer Unnahbarkeit und Ueberlegenheit. Wird das stolze Gesicht sich auch nicht ändern, wenn ihre Verlobung mit Richard verkündigt würde? Rosa wollte sie scharf beobachten, und wenn Mila nur mit der Wimper zuckte, dann wollte sie frohlocken. Gewiß, Rosa ahnte es mit einer Art von unheimlichem Instinkt, daß ihre Verlobung mit Richard Mila ins Herz treffen würde!

„Es scheint, daß man sich im Saale doch noch nicht zum Tanze entschließen kann — hören Sie nur — da spielt eben jetzt Jemand dasselbe Lied, das Sie damals sangen, als ich Sie zum ersten Male hier traf," flüsterte Thielemann mit heiser bebender Stimme. „Wenn ich Dich liebe — nimm Dich in Acht!" — Es traf mich damals wie ein elektrischer Schlag, als ich Ihre Stimme erkannte. Wenn Sie mich liebten, Rosa, müßte ich mich fürchten?"

Leise verneinend bewegte sie den Kopf.

„Fürchten — Du lieber Gott, ich bin ein harmloses Geschöpf!"

„Und würden — könnten Sie — Rosa?"

Die schönen, blauen Augen schauten ihn mit einem Blicke an, der jeden Zweifel aufhob, jede Frage überflüssig machte, und mit einem fast jauchzenden Laut zog Dr. Thielemann das schöne Mädchen an seine Brust.

* * *

Freyenegg hatte sich fast den ganzen Abend in Mila's Nähe aufgehalten und hatte endlich andere Bekannte nur aufgesucht, um nicht aufdringlich zu erscheinen.

Kurz vor dem Abendessen, das um Mitternacht eingenommen werden sollte, kam er wieder zu Mila und Betty, die mit Gellner in der lauschigen Ecke eines Nebenzimmers saßen.

„Mein gnädiges Fräulein, sind Sie eine Freundin von Ueberraschungen?" fragte er.

„Nein, garnicht, Ueberraschungen sind ja bekanntlich immer mit Unlustgefühlen verbunden," versetzte sie.

„Nun, dann erhalte ich vielleicht einen kleinen Dank, wenn ich Sie auf die große Ueberraschung vorbereite, die uns bei Tische zugedacht ist."

„Und die Sie schon im Voraus erfahren haben?" fragte Gellner wüthend.

Er war wüthend auf Freyenegg, da dieser sich fast nicht von Mila's Seite rührte.

„Ja, weiß Gott, ich komme häufig so à propos", sagte Freyenegg in einem Tone, der nicht ganz scherzhaft klang, „nur fürchte ich, will mich das Schicksal durch diese kleinen Begünstigungen dafür schadlos halten, daß es mir kein Recht auf seine größte Gunst gewährt."

„Sollten Sie diesen Anspruch nicht selbst verscherzt haben?"

„Ich fürchte ja, gnädiges Fräulein, und habe also garnicht das Recht zu klagen."

„Mila scheint Ihnen beweisen zu wollen, daß sie nicht neugierig ist," warf Fräulein Lang lächelnd ein; „sie lenkt Sie von der Mittheilung der Ueberraschung ab. Ich kann mich aber von der Untugend der Neugierde nicht freisprechen. Also, Herr Freyenegg?"

„Nun, meine Damen, soeben hat mir unser verehrter Wirth zugeflüstert, daß er bei Tisch eine Verlobung —" erschreckt hielt er inne.

Mila war todtenbleich geworden und erhob sich.

„Richard!" sagte sie tonlos.

Bestürzt griff Betty Lang nach der Hand des jungen Mädchens.

„Mila — besinne Dich, was sollen Herr Freyenegg und Herr Gellner denken?"

Doch schon war Mila völlig Herrin ihrer selbst. Die dunklen Augen unter den feinen Brauen, die jetzt nur ganz leise schmerzhaft zusammengezogen waren, schauten voll in Freyenegg's Gesicht.

„Was Herr Freyenegg und Herr Gellner denken werden?" wiederholte sie. „Genau dasselbe, was wir denken. Daß es sehr schmerzhaft ist, einen Mann, den wir achten, sich selbst namenloses Unglück bereiten zu sehen. — Ich denke, Tante, wir gehen jetzt nach Hause."

Unschlüssig blickte Betty die Herren an.

„Das wird wohl kaum möglich sein," sagte sie zögernd.

„Kannst Du Richard jetzt dort an der Tafel zu seiner Verlobung beglückwünschen?" fragte Mila bitter. „Ich kann es nicht. — Herr Freyenegg wird die Güte haben, uns bei der Hausfrau zu entschuldigen."

Mit fast beinahe ehrfurchtsvoller Bewunderung schaute Freyenegg auf Mila.

„Wie die Damen befehlen. Ich möchte nur ersuchen, einige Augenblicke zu warten, bis ich einen Diener nach einem Wagen geschickt habe. Die von Herrn Runk bestellten Wagen sind noch nicht da."

Aber Mila mochte nicht warten, ihr brannte der Boden unter den Füßen. Am liebsten wäre sie zu Fuß gegangen, sie glaubte den Weg ganz gut finden zu können.

„Wenn Fräulein Lang erlaubt, so werde ich Sie begleiten," sagte Gellner eilfertig, „allein können Sie unmöglich fort."

„Die Damen mögen ihre triftigen Gründe haben," wandte Freyenegg sehr ernsthaft ein, „sich von der Tafel zu entfernen. Ihnen, Herr Gellner, wird es Ihr Freund mit Recht sehr übel nehmen, wenn Sie ihn heute im Stiche lassen. Sie haben ja, wie ich hörte, diese Verlobung gewünscht und gefördert."

„Mein Gott, hab' ich denn wissen können —", rief Gellner verzweifelt.

„Trösten Sie sich, es giebt für uns alle Momente, wo unsere besten Absichten zu Anklagen gegen uns werden. — Jetzt thut Eile noth; die Hausfrau tanzt zwar noch, aber den Hausherrn sehe ich schon unruhig umhergehen. Herr Gellner, entschuldigen Sie die Damen und mich — sagen Sie, was Ihnen einfällt — Sie können sich darauf verlassen, daß ich die Damen sicher nach Hause bringe; ich setze voraus, daß Sie mir dies gestatten," fügte er ehrerbietig fragend hinzu.

„Ich bitte," sagte Fräulein Lang.

Freyenegg reichte ihr den Arm, Mila folgte; er führte sie durch einen Seitenausgang in das Vorzimmer, er half ihnen Mäntel und Shawl umlegen und geleitete sie aus der Villa Runk; der „Fledermaus"-Walzer klang ihnen noch nach, als sich bereits das Thor hinter ihnen geschlossen hatte.

Gellner blieb in unbeschreiblicher Gemüthsverfassung zurück. Es war alles so schnell gegangen, daß er keine Zeit gehabt hätte, eine Einsprache zu erheben.

Dieser Freyenegg — der Kuckuck sollte ihn holen, wie er jede Gelegenheit auszunützen verstand. Und Richard verlobt! Und die Augen, die „seine Cousine" gemacht hatte — es war ordentlich zum Fürchten gewesen. Wie hatte sie nur gesagt: „Es ist sehr schmerzlich, einen Mann, den wir schätzen, sich selbst namenloses Unglück bereiten zu sehen!"

War das nur allgemeine Theilnahme oder hegte sie ein tieferes Interesse für Thielemann? Und warum hielt sie denn die Verlobung Richard's mit Rosa für ein namenloses Unglück? Freilich, Rosa hatte Fehler, aber die würde sie, das war Gellner's feste Ueberzeugung, als Thielemann's Frau ablegen.

Allerdings, wenn der leise Verdacht, welcher in Gellner's naiver Seele aufstieg, sich bestätigte, dann hatte Mila wohl Recht. Von Mila geliebt zu sein und es nicht zu wissen und der Gatte einer Rosa Kleinpaul zu werden, das war ein namenloses Unglück.

Doch nein, seine Vermuthung über Mila war sicherlich falsch, er hatte sie ja wiederholt schon in Richard's Gesellschaft gesehen und sie — er fand sie ja so herrlich — nicht aus den Augen gelassen, und immer hatte er sie gleich ruhig, ja sogar etwas kühl

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82